# Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 748. Morgen=Ausgabe. Siebenundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Dinstag, den 26. October 1886.


## Die Lage in Spanien.

„Wehe dem Volke, dessen König ein Kind ist“, hat einst der weise Prediger gerufen, und wer hätte des Wortes nicht gedacht bei den Wirren, die sich im Lande der Kastanien abgespielt? Es ist das classische Land der Unruhen, der Militärrevolten, der Bürgerkriege. Mit welcher verschwenderischen Freigiebigkeit hat nicht die Natur Land und Volk von Spanien bedacht! Ein üppiger Boden, reich an Schätzen aller Art, eine befruchtende Sonne, ein mildes Klima — die schönste Verbindung der Tropenpracht mit den Vorzügen der gemäßigten Zone! Aber hat die Nation gewuchert mit dem Pfunde, welches ihr der Himmel verliehen hat? Sie ist lässig und träge, wankelmüthig und treulos, hingebend in der Liebe, aber fanatisch im Haß, leicht begeistert für alles Schöne, aber ebenso leicht zum Schlechten verführt. Daher ist die Zahl der Parteien in Spanien Legion und die Zukunft immer unberechenbar; daher hat jeder Abenteurer auf der iberischen Halbinsel die besten Aussichten und kennt kein politischer General eine Grenze seines Ehrgeizes. Wie oft hat nicht in einem Jahrhundert Spanien seine Regierung gewechselt; Könige werden gekrönt, verjagt, zurückberufen; jetzt wird einem Präsidenten der Republik zugejubelt, jetzt ein fremder Prinz als Herrscher begeistert empfangen, jetzt eine Militärdictatur errichtet und nichts ist dauernd als der Wechsel. Wellington hatte Recht. In Spanien kann zweimal zwei Alles sein, nur nicht vier!

Unerwartet wie der Putsch vom September gekommen, ist er verlaufen. Das Ministerium Sagasta kann sich nicht rühmen, den Thron des Königs gerettet zu haben. Wäre der Bestand der Monarchie von der Weisheit der Regierung abhängig gewesen, sie existirte nicht mehr. Denn nach dem Eintreffen der ersten Nachrichten von den Unruhen herrschte nicht mehr die Regierung, sondern die kopflose Anarchie. Der Aufstand ging zu Grunde an seiner eigenen Schwäche, an der ganz ungenügenden Vorbereitung, vielleicht auch an dem Widerspruche der verschiedenen Interessen. In Madrid haben die Republikaner, in Catalonien die Isabellisten, in den Basken die Carlisten das Uebergewicht. Sie alle wollen die Regentin, die „Fremde“, Wittwe eines Königs und Mutter eines Königs, stürzen und vertreiben; aber ihr Haß und ihr Ehrgeiz fließen aus verschiedenen Quellen und nach verschiedenem Ziele; eine einheitliche Leitung der unzufriedenen Massen war nicht erreicht worden; sie waren zwar alle, wie der antike Historiker sagt, novarum rerum cupidi; aber während der Eine rief: „Es lebe die Republik“, brachte der Andere der Vollblutspanierin Isabella, der Dritte dem legitimen Don Carlos sein Vivat, Dieser begeisterte sich für den jugendlichen Herzog von Sevilla, Jener für den strebsamen Herzog von Montpensier, und ohne ihr Zuthun und ohne die Hilfe ihres unfähigen Ministeriums profitirte Marie Christine von der Wahrheit des alten Grundsatzes: Theile und herrsche!

Es ist nicht viel Blut bei dem Aufstande geflossen, und die Königin duldete keine Hinrichtungen. Man hat es der Regierung zum Vorwurf gemacht, daß sie einige Wochen den Belagerungszustand erhalten hat. Freilich, Cavour hat einst vornehm gesagt: „Mit dem Belagerungszustand kann jeder Esel regieren“; aber ein Sagasta ist kein Cavour, und indem er den Belagerungszustand verkündete, hat er seine staatsmännischen Talente vielleicht richtig geschätzt. Allein sollte nicht selbst ein größerer Staatsmann auf wohlwollende Beurtheilung rechnen dürfen, wenn er in einem Augenblicke, da der Staat in allen Fugen zu bersten scheint, alle Mittel anwendet, welche ihm das Gesetz zur Verfügung stellt? Da Sagasta keine Ahnung von der Ausbreitung der revolutionären Umtriebe hatte, so war es seine Pflicht, an Vorsichtsmaßregeln lieber zu viel als zu wenig aufzubieten. Und ob diese Maßregeln eine Woche früher oder später aufgehoben wurden, ist keine Frage von nennenswerther Bedeutung. Die Regierung hat gefunden, daß die Fäden der Verschwörung weit über die Personen hinauslaufen, welche sie verhaftet hat. Aber sie hat weniger Beweise als Fingerzeige, sie kann nicht überführen, sondern nur errathen. Es wäre begreiflich gewesen, wenn sie den Belagerungszustand bis zum Abschluß ihrer Untersuchungen aufrecht erhalten hätte. Gleichwohl hat sie die Aufhebung verfügt und damit einen neuen Beweis erbracht, daß sie die Grenzen der Nothwendigkeit nicht überschreiten will. Sie hat freilich zugleich eine schärfere Ahndung antimonarchischer Kundgebungen in der Presse und in öffentlichen Reden angekündigt; allein welcher Minister auf dem Continent hätte nicht nach dem gleichen Recepte gehandelt? Und ehe man diese Maßregel beurtheilen kann, muß man ihre Handhabung in der Praxis abwarten.

Hätte die spanische Regierung sich vor dem Putsche so umsichtig gezeigt, wie nach der Beendigung des kurzlebigen Aufruhrs, sie hätte nicht gerade Lob, aber auch nicht Tadel verdient. In der entscheidenden Frage hat das Ministerium Sagasta unseres Ermessens richtig gehandelt, die Königin aber noch richtiger, als sie nach der entgegengesetzten Richtung den Ausschlag gab. Sollen die verurtheilten Verschwörer hingerichtet oder begnadigt werden? Daß die Empörer den Tod verdient hatten, unterliegt keinem Zweifel; sie hatten auch selbst gewußt, daß seinen Kopf wagt, wer den Ehrgeiz hat, einen Thron zu stürzen. Ihr Verbrechen war um so straffälliger, als sie den Fahneneid brachen und der Armee das unheilvolle Beispiel des Anarchismus gaben. Hätten ihre Häupter daher auf dem Klotz fallen sollen, es wäre ihnen kein Unrecht geschehen. Wenn die Todesstrafe überhaupt bestehen darf, so ist sie in erster Linie die Strafe für militärischen Hochverrath. Als solche hat sie sogar ein republikanischer Idealist, wie Emilio Castelar, in das spanische Strafgesetz aufgenommen. Es war also begründet, daß das Ministerium Sagasta die Hinrichtung der Meuterer forderte. Aber noch begründeter war der Widerspruch der Königin Marie Christine. Sollte sie wirklich den Thron mit Blut kitten? Sollte sie herrschen durch Schrecken? Eine tiefe, ursprüngliche Bewegung ging durch das Land. Volksvertreter, Bischöfe, Bürgervereine flehten um Gnade für die Verirrten; die Regentin konnte die Nation durch Großmuth zur Liebe zwingen, und sie sollte sich den Gefahren der Verbitterung preisgeben? Die Spanier sind ein frommes, kirchliches Volk. Sind Hinrichtungen nach dem Herzen des Bergpredigers? Die Königin schauderte vor dem Schaffot, und indem sie die Begnadigungen schrieb, war sie innerlich befreit von dem Druck des Spruches: „Wer Menschenblut vergießt, dessen Blut wird wieder von Menschen vergossen werden.“

Das Herz einer edlen Frau hat oft richtigere Instincte als der Verstand der weisesten Männer. Noch war die Zeit nicht gekommen, an die Aussichtslosigkeit einer milden Regierung zu glauben und die Abschreckungstheorie auf die Probe zu stellen, zumal man wohl einigen Werkzeugen, nicht aber den unsichtbaren Anstiftern und noch weniger der Idee der Revolution den Kopf abschlagen konnte. Gleichwohl hat das Ministerium Sagasta anläßlich der Meinungsverschiedenheit über das Schicksal der Rebellen der Krone seine Entlassung gegeben. Diese Differenz war die äußere Gelegenheit, nicht der innere Grund der Demission. Der Bestand des Ministeriums war längst gefährdet, und die Wiederkehr eines Ministeriums Sagasta mit einer Verschiebung der Coulissen beweist, daß nicht die Begnadigungsfrage, sondern die Parteiverhältnisse eine Action erheischten. Sagasta ist wiederum Ministerpräsident, und die Regierung zeigt eine leichte Schwenkung nach rechts. Dieser Wechsel widerspricht der jüngsten Vergangenheit Sagasta's. Der vielgewandte Minister hatte der dynastischen Linken weit vorgebeugt die Hand gereicht; er hatte selbst mit den Republikanern unterhandelt und ihnen gegen den Waffenstillstand in den Cortes Preßfreiheit, allgemeines Stimmrecht, Schwurgerichte, Civilehe zugesichert; er hatte bereits den demokratischen General Lopez Dominguez bei der Königin eingeführt. Da drohte die conservative Partei Sagasta die Entziehung ihrer Unterstützung, und nun, statt sich nach links zu entwickeln, machte der Ministerpräsident kehrt und gab der Regierung eine conservativere Färbung. Neben dem Minister des Auswärtigen ist im neuen Ministerium geblieben der liberale Finanzminister Puiojcerver, der conservative Justizminister Alfonso Martinez; der neue Kriegsminister Castillo, der tapfere Vertheidiger Bilbao's, ist allem Parteiwesen entrückt, ausschließlich Militär; der neue Minister des Innern, Leon y Castillo, ehemals Journalist, steht der conservativen Partei nahe; der Colonialminister Balaguer, der Uebersetzer des „Faust“, sitzt auf der vorgeschrittenen Linken, und der Marineminister Rodriguez Arias hat sich nur mit äußerstem Widerstreben zum Eintritt in die Regierung bereit finden lassen. So entbehrt dann das neue Ministerium Sagasta jeder Einheitlichkeit, jeder Festigkeit, die nach den Vorgängen der letzten Monate dringender nöthig wäre denn je, und zudem hat Lopez Dominguez, der Neffe des Herzogs von Serrano, Sagasta bereits den Fehdehandschuh hingeworfen; die dynastische Linke tritt in die Opposition, und Niemand vermag zu sagen, wie lange Sagasta noch Herr der Lage sein werde.

Die Welle erhebt, die Welle verschlingt. Wird der in der Wiege gekrönte König dereinst den spanischen Thron besteigen? Es ist ein langer, banger Zeitraum bis zu seiner Mündigkeit. Wird Spanien anderthalb Jahrzehnte Ruhe halten und sich von der „Fremden“, der österreichischen Erzherzogin, regieren lassen? Wird ein schwaches Weib vollbringen, was eine Riesenaufgabe für einen ganzen Mann wäre? Und die bösen Gerüchte wollen nicht verstummen, als sei der junge König schwach und krank und ohne Aussicht, die Mannesjahre zu erreichen, während Marie Christine von dem nämlichen Leiden heimgesucht sei. Ein unruhiges, neuerungssüchtiges, unzuverlässiges Volk, eine in zahllose Parteien zerklüftete Gesetzgebung, eine in sich zersplitterte und uneinige Regierung, und ein schwanker Thron, von Neidern und Nebenbuhlern unterwühlt — das ist das Bild des herrlichen Pyrenäenlandes. Es ist kein Anblick, der Vertrauen einflößen kann. Aber warum sollte nicht einmal der politische Optimismus Recht behalten? Es ist wahr, der Bestand der spanischen Dynastie ist nicht wahrscheinlich; aber eine alte Regel lautet: In Spanien ist immer das Unwahrscheinliche wahrscheinlich.

## Deutschland.

# **Berlin,** 24. Octb. [Der Freiberger Proceß und seine Wirkungen.] Das Landgericht in Freiberg hat, abweichend von dem Landgericht in Chemnitz die socialdemokratischen Abgeordneten wegen Theilnahme an einer verbotenen Verbindung bestraft, aber es ist weit davon entfernt gewesen, sich die gesammte Anschauung anzueignen, welche der Staatsanwalt in dieser Sache vertreten hat. Es hat angenommen, daß eine geheime Verbindung bestanden hat zu dem Zwecke, den in Zürich erscheinenden „Socialdemokraten“ in Deutschland zu verbreiten, und daß die neun Angeklagten dieser Verbindung angehört haben. Lediglich aus diesem Grunde sind sie bestraft worden. Es ist sehr zu begreifen, daß die socialdemokratischen Abgeordneten über Mittel nachsinnen, einer solchen Verurtheilung nicht wieder zu unterliegen, und sie haben darum in ostentativer Weise erklärt, jeden weiteren Einfluß auf die bisher als officielles Parteiorgan geltende Zeitschrift und jede Verantwortlichkeit für dasselbe abzulehnen.

Die Annahme, daß die socialdemokratische Partei des Reichstages mit dem Züricher Parteiorgan in Verbindung stehe, stützt sich auf das Fundament, daß sie sich selber für dasselbe für verantwortlich erklärt hatte; dieses Fundament fällt für die Zukunft fort und es wird sehr schwer halten, ein anderes an dessen Stelle zu setzen. Es wird in Zukunft in Deutschland Niemanden geben, der freiwillig für dieses Organ irgend eine Verantwortlichkeit übernimmt, und Jemandem die Verantwortlichkeit anzuhängen, wird sehr schwer fallen. Die Redaction dieses Blattes wird sich in Zukunft von der Verpflichtung frei fühlen, auf irgend Jemanden in Deutschland Rücksicht zu nehmen. Es wird eine viel schärfere Tonart wählen. Und wenn wieder Proben dieser Tonart im Reichstage verlesen werden, werden die Angehörigen der Fraction sagen, das Blatt gehe sie gar nichts mehr an, und sie hätten keine Veranlassung, sich über den Inhalt desselben zu äußern.

Die Verbreitung desselben wird aber darunter nicht leiden. Für diese Verbreitung sind viel mehr Personen thätig gewesen, als die neun, welche in Freiberg vor Gericht gestanden haben. In welchem Umfange diese Verbreitung stattfindet, unterzieht sich jeder Kenntniß, aber sie ist zweifellos eine sehr bedeutende, und wird in Zukunft gewiß nicht abnehmen.

So bleibt als der Erfolg des Freiberger Urtheils das übrig, daß neun Führer der socialdemokratischen Partei, darunter sechs Reichstagsabgeordnete, für geraume Zeit in das Gefängniß wandern. Daß die Strafe ziemlich hart bemessen ist, wird Jedermann zugeben, allein auf weiter als eine Session reicht ihre Wirkung nicht. In der bevorstehenden Session wird die Zahl der socialdemokratischen Partei, wenn man auf Liebknechts Abwesenheit Rücksicht nimmt, 18 betragen, ausreichend um selbstständige Anträge zu stellen, größer als sie in früheren Legislaturperioden war, und an rednerischer Befähigung fehlt es den Verbleibenden nicht.

Im nächsten Herbst spätestens finden neue Wahlen statt, wenn man auf die Möglichkeit einer Auflösung Rücksicht nimmt, vielleicht etwas früher. Daß die Zahl der socialdemokratischen Abgeordneten sich dabei vermehren wird, ist zweifellos und gerade das Freiberger Urtheil wird an diesem Zuwachs seinen voll bemessenen Antheil haben. Eine Reihe von anderen gerichtlichen Verhandlungen, vor allen Dingen der Proceß Ihring=Mahlow, werden in demselben Sinne wirken. Wenn man das Ziel der Staatsregierung darin erkennt, die Socialdemokratie zu unterdrücken, so kommt man zu dem Schlusse, daß der Freiberger Proceß ein sehr schlecht gewähltes Mittel zu diesem Ziele war, wie man auch über die juristische Seite desselben urtheilen mag, die mindestens sehr zweifelhaft ist.

⊙ **Berlin,** 24. October. [Die Kosten des städtischen Naturforscherfestes. — Das Verbot des Adelsblattes in Rußland. — Gesetz über das Verbot der Surrogate bei der Bierbereitung. — Zur Apothekenfrage.] Unter den Gegenständen, welche die Stadtverordneten=Versammlung in ihrer nächsten Sitzung zu berathen haben wird, befindet sich die Etatsüberschreitung anläßlich der städtischen Veranstaltungen für den deutschen Naturforschertag. Die Gemeindebehörden hatten zu diesem Zwecke 60 000 Mark zur Verfügung gestellt. Der Berechnung dieses Kostenbetrages hatte die Voraussetzung, daß die Zahl der Theilnehmer über 4000 nicht wesentlich hinausgehen würde, zu Grunde gelegen. Allein schon am 20. September hatten die Anmeldungen die Zahl 4700 erreicht, so daß nur die Wahl zwischen einer Einschränkung der beschlossenen Veranstaltungen und einer Ueberschreitung der zur Verfügung gestellten Kostensumme blieb. Die städtische Festcommission war der Ueberzeugung, daß es die Würde der Hauptstadt verlange, das einmal aufgestellte Programm auch durchzuführen. Neben den am 21. September angemeldeten 4092 Herren — die Damen blieben unberücksichtigt — erhielten die städtische Festschrift in 850 weiteren Exemplaren die Behörden, Universitäten, Bibliotheken, hervorragende Gelehrte 2c., wodurch der ursprüngliche Kostenbetrag, einschließlich des Honorars für die Redaction, sich von 15 500 auf 17 000 Mark erhöhte. An dem Feste im Ausstellungspark haben einschließlich der Behörden und Ehrengäste 6117 Personen theilgenommen, wodurch sich die Kosten desselben auf 47 000 Mark erhöhten. Endlich treten noch 8000 Mark Kosten für die Betheiligung der Stadt an der Ausstellung des Naturforschertages für die Decoration des Ausstellungsparks am Festabend, für den Künstlerzug und die Pantomime, für Musik, Druck der Programme, für die Bewirthung bei Besichtigung der Rieselfelder, der Wasserwerke, der Irrenanstalt in Dalldorf 2c. hinzu, so daß insgesammt 12 000 M. nachträglich zu bewilligen sind. An der anstandslosen Genehmigung ist nicht zu zweifeln. — Die Nachricht von dem Verbot des deutschen Adelsblattes in Rußland wird heute von diesem Blatte selbst bestätigt. Jetzt wird auch die Ursache dieser Verfügung klar. Das Adelsblatt, das sonst in der auswärtigen Politik vollkommen in russischem Fahrwasser schwimmt, hatte sich der Deutschen in den Ostseeprovinzen angenommen und eine „baltische Rubrik“ eingeführt. Das genügte, um dem, übrigens in Deutschland nahezu unter Ausschluß der Oeffentlichkeit erscheinenden Blatte die Ehre eines Verbotes in Rußland angedeihen zu lassen. Das „Adelsblatt“ verkündet heute mit Rücksicht auf dieses Verbot: „Wir sehen uns daher genöthigt, unsere baltische Rubrik bis auf Weiteres einzustellen. Wir müssen gestehen, daß uns dieses „daher“ sehr unverständlich ist. Wir hätten im Gegentheil erwartet, daß das Adelsblatt die baltische Rubrik nur um so mehr pflegen würde. — Die zuerst in baierischen Blättern aufgetauchte Nachricht, daß dem Reichstage ein Gesetzentwurf zugehen werde, welcher die Verwendung anderer Stoffe als Malz, Hopfen und Wasser zur Bierbereitung unter Strafe stellt, macht zwar die Runde durch alle Blätter; allein einstweilen möchten wir gegen die Richtigkeit dieser Nachricht Zweifel hegen. Wenigstens in der letzten Reichstagssession hat die Regierung dieser von dem deutschen Brauertage aufgestellten Forderung noch entschiedenen Widerstand geleistet, und wir können schlechthin nicht absehen, was in jüngster Zeit eine Aenderung dieser Haltung herbeigeführt haben könnte. Auf besonderen Widerspruch im Reichstage hätte die Forderung übrigens nicht zu rechnen. In Baiern ist dieselbe längst Gesetz; in Norddeutschland ist der Rechtszustand, wie seiner Zeit in der „Breslauer Zeitung“ an Beispielen erläutert ist, ein durchaus unsicherer. Was ein Gericht für zulässig erklärt, ahndet das andere Gericht mit harten Strafen. Es ist daher jedenfalls nothwendig, daß das Gesetz klar und deutlich bestimme, was erlaubt und was verboten sei, beispielsweise bezüglich der Zuckercouleur und des Zusatzes von Traubenzucker und Maltose. — Die jüngst besprochene Apothekenfrage wird auch in der nächsten Session den Reichstag beschäftigen. Wie wir hören, wird in den Kreisen der Droguenwaarenhändler eine Petition vorbereitet, welche dahin zielt, die täglich gebrauchten Hausmittel dem Monopol der Apotheken zu entziehen und dem allgemeinen Verkaufe freizugeben. Es wird sich nicht umgehen lassen, bei dieser Gelegenheit die auf die Dauer unhaltbaren Zustände im Apothekenwesen zur Sprache zu bringen und deren endgiltige gesetzliche Regelung anzuregen.

* **Berlin,** 25. October. [Tages=Chronik.] Das angebliche Schreiben des Dr. v. Lauer, welches derselbe an den Berichterstatter des „New=York Herald“ gerichtet haben soll, hat folgenden Wortlaut:

Baden=Baden, 19. October 1886. Geehrter Herr! Der körperliche wie geistige Gesundheitszustand des Kaisers ist im allgemeinen vorzüglich. Die körperliche Kraft hat den Kaiser bei Erledigung aller nöthigen und der Erledigung bedürftigen Geschäfte noch niemals im Stiche gelassen. Begriffsvermögen, Klarheit des Verstandes, Urtheils= und Willenskraft sind durchaus ungestört. Das Gedächtniß ist bewundernswerth, die Arbeitslust und Arbeitskraft sind unerschöpflich; das Allgemeinbefinden des Kaisers ist munter, freundlich und wohlwollend. Selbstverständlich treten bei einem so hohen Alter zuweilen Schwäche=Erscheinungen auf; doch haben dieselben bis jetzt keine ernsthafte Bedeutung und geben zu Befürchtungen keinen Anlaß. Im Ganzen ist der Gesundheitszustand des Kaisers ein solcher, daß er, wenn nicht unvorhergesehene Zufälle eintreten, hoffen läßt, daß Se. Majestät sich, so Gott will, noch eine Reihe von Jahren einer lebensfrischen Thatkraft erfreuen wird. Mit größter Hochachtung habe ich die Ehre zu sein Ihr ergebenster Dr. v. Lauer.

Die „Köln. Ztg.“, welche das Schreiben gleichfalls reproducirt, macht zu demselben folgende Bemerkungen: „Wir halten das

Schreiben für unecht, weil es angesichts der täglich durch den Telegraphen in alle Welt verbreiteten Nachrichten über die Thätigkeit und das Befinden des Kaisers sehr überflüssig gewesen wäre und man, wenn es überhaupt einmal für nöthig befunden würde, besondere Gutachten des ersten Leibarztes Se. Majestät des Kaisers zu veröffentlichen, nicht nöthig hätte, an die Amerikaner zu gehen, um die Welt auf sichere Weise über die Wahrheit zu unterrichten."

Die Ausgaben der Commission zur Ausarbeitung des Entwurfs eines bürgerlichen Gesetzbuches sind nach dem Etat des Reichs-Justizamtes für 1887/88, welcher dem Bundesrathe zugegangen, um 25 000 M. geringer veranschlagt, als im laufenden Etatsjahr. Der Stand der Arbeiten der Commission, welche spätestens gegen Ende 1887 zum Abschluß gelangen werden, macht diese Summe entbehrlich. Bisher erforderten die Ausgaben der aus einem Vorsitzenden, 9 Mitgliedern und 6 Hilfsarbeitern bestehenden Commission auf das Jahr 250 000 Mark. Gegenwärtig beräth die Commission mit großem Eifer den Theil-Entwurf über das Erbrecht, den das vor etwa zwei Monaten zum Ober-Landesgerichts-Präsidenten in Nürnberg ernannte baierische Mitglied, der frühere Landgerichts-Präsident Dr. v. Schmitt redigirt hat. Letzterer wird sein neues Amt, wie schon gemeldet worden, erst antreten, wenn die Durchberathung des Erbrechtes vollendet ist. Ein Senats-Präsident wird zu diesem Zeitpunkte für ihn die Präsidialgeschäfte des Ober-Landesgerichts führen.

Der Ausschuß des landwirthschaftlichen Provinzialvereins für Westfalen und Lippe verhandelte am 22. in Hamm über Einführung eines Wollzolls. Einem Berichte der „Germ." entnehmen wir:

Gutsbesitzer Suden-Friedrichsgrund empfiehlt als Referent einen Antrag an den Reichstag „auf die Einfuhr ausländischer Wollen einen Zoll legen zu wollen und zwar von 30 Mark für Schmutzwolle, 60 Mark für gewaschene, 90 Mark für fabrikmäßig gewaschene Wolle, alles für den Centner. Der Correferent Director Burgtorf (Herford) bekämpft die zu Gunsten des Antrages angeführten Gründe Punkt für Punkt und bittet um Ablehnung. Es wird ein vom Freiherrn von Landsberg-Steinfurt eingebrachter, von den Herren Freiherrn von Schorlemer-Alst, Waldeyer (Alhausen), Landrath Federath (Brilon) befürworteter Antrag angenommen, an den Reichskanzler die Bitte zu richten, eine Enquete-Commission einzuberufen zur Untersuchung über die Frage, ob ohne erhebliche Schädigung der deutschen Wollindustrie auf die Einfuhr ausländischer Wolle ein Zoll, der im Interesse der Landwirthschaft der Provinz Westfalen dringend geboten erscheint, gelegt werden kann, und im Falle der Bejahung dieser Frage einen dahingehenden Gesetzentwurf dem Reichstage vorlegen lassen zu wollen.

Klagen über die ausländische, namentlich deutsche Concurrenz auf dem Weltmarkt werden nachgerade zu einer stehenden Rubrik in den englischen Consulatsberichten. Die „Brl. Pol. Nachr." führen einige Belege dafür an: Sir J. Lee schreibt aus Manchester an den ehemaligen Unterstaats-Secretär im Auswärtigen Amt zu London, Mr. Bryce:

„Unser auswärtiger Handel ist fast ganz in den Händen von Fremden, welche nicht in dem Lande geboren sind, wohin sie fahren, so z. B. ist der mexikanische Handel in französischen und deutschen Händen, und die Deutschen haben zwei Drittel des südamerikanischen Handels und können, wenn es ihnen so beliebt, ihre Verbindungen nach Deutschland übertragen."

Sir Spencer St. John bemerkt in einem aus Mexiko an den Earl of Rosebery gerichteten Bericht:

„Eine der Hauptursachen der von den Engländern in diesem und in anderen Ländern eingenommenen untergeordneten Handelsstellung ist der Brauch der britischen Dampfschifffahrtsgesellschaften, Ausländer als Agenten zu beschäftigen. In Vera Cruz beschäftigen drei englische Gesellschaften Deutsche oder Mexikaner, welche an dem Erfolge der Gesellschaften oder an der Ausdehnung des britischen Handels doch nur ein sehr laues Interesse nehmen können. Thatsächlich sind die Deutschen unsere eifrigsten Mitbewerber in jeder kaufmännischen Unternehmung und sollten nicht des Zusatzvortheiles eines fast absoluten Monopols auf Dampfer-Agenturen genießen. Allerdings kann nicht bezweifelt werden, daß bis auf die Gegenwart der englische Handelsstand die äußerste Apathie und Gleichgültigkeit für das vaterländische Geschäft bekundet und den Deutschen, Franzosen und Spaniern die Ausnutzung eines Handelsfeldes überlassen hat, wovon ein sehr ansehnlicher Theil ihm zufallen würde, wenn er die gleichen Eigenschaften an Gewandtheit und Eifer an den Tag legte, wodurch sich seine Mitbewerber hervorthun. In dem Laufe einer sehr langen Erfahrung habe ich herausgefunden, daß der englische Durchschnittskaufmann von heute unfähig ist, mit dem gewandten und thätigen Deutschen zu concurriren. Der erstere geht mehr seinem Vergnügen nach, während der letztere sich keine Muße gönnt, bis seine Zukunft gesichert ist."

Der britische Consul Mitchell in St. Petersburg legt in einem vom 8. Juni datirten Berichte hauptsächlichen Nachdruck auf die Sprachkenntnisse der ausländischen Handelsreisenden. Er schreibt:

„Die Handels- und Gewerbeinteressen einiger fremder Nationen, besonders Deutschlands und Oesterreichs, werden sehr wirksam gefördert durch die privaten Handlungsreisenden, die, mit Sprache und Geschmacksneigungen der von ihnen bereisten Länder vertraut, auf diese Art ganz besonders geeignet sind, die Nachfrage nach den Klassen von Gütern anzustacheln, welche die von ihnen vertretenen Geschäftsfirmen produciren. Wenn unsere eigenen Kaufleute und Producenten diesem Beispiel ihrer deutschen und österreichischen Mitbewerber folgten, oder mit anderen Worten, wenn sie ihre eigene Schulter gegen das Rad stemmten, statt nach dem Beistande der Consuln zu jammern, so würden sie vielleicht minderen Grund als jetzt zur Klage darüber haben, daß sie allmählich von den europäischen Märkten verdrängt würden. Auf die Heranziehung einer einsichtsvollen und sprachgewandten Klasse von Handelsreisenden kann meines Erachtens gar nicht genug Gewicht gelegt werden."

[Eine Beleidigungsklage gegen die „Freisinnige Zeitung" beschäftigte Sonnabend das Schöffengericht in Berlin. In Nr. 153 der „Freis. Ztg." vom 4. Juni cr. war unter der Spitzmarke „Lotteriecollecte und Reptilienpresse die Notiz veröffentlicht, daß dem Verleger der „Emdener Ztg.", dem Buchdruckereibesitzer und Senator Hermann Tapper in Aurich, eine Lotteriecollecte verliehen sei, und daran die Bemerkung geknüpft, die „E. Z." gelte allgemein für ein Reptilienblatt. Hierdurch fühlte sich Herr Tapper beleidigt und strengte gegen den Redacteur der genannten Zeitung Emil Barth eine Privatklage an. Im heutigen Termin war der Kläger durch den Rechtsanwalt Dr. Ivers, der Beklagte durch den Rechtsanwalt Gustav Kauffmann vertreten. Zunächst einigten sich die Parteien dahin, daß unter einem Reptilienblatt ein solches verstanden wird, welches aus dem Berliner officiösen Preßbureau stammende Artikel aufnimmt entweder gegen eine besondere Vergünstigung oder doch, ohne das sonst übliche Honorar dafür zu zahlen. Der Vertheidiger berief sich nun auf das Zeugniß des früheren Redacteurs der „Emdener Zeitung", Herrn Kalaminsus in Aurich, daß sowohl dieses Blatt, als die dem Kläger gehörigen „Auricher Nachrichten" seit einer Reihe von Jahren die Artikel aus dem officiösen Preßbureau ohne Honorarzahlung aufgenommen haben, ersteres Blatt seit dem 1. October cr. officielles Kreisblatt geworden und das letztere diesen Charakter schon seit längerer Zeit erhalten habe. Der klägerische Anwalt bezeichnete diesen Beweisantrag als unerheblich, weil dadurch keine Beziehung zur Lotteriecollecte ersichtlich werde, wohingegen der Vertheidiger die Lotteriecollecte als eine der gewährten Belohnungen angesehen wissen will. Der Gerichtshof beschloß, dem Beweisantrage stattzugeben und deshalb die Sache zu vertagen.

* **Berlin**, 25. October. [Berliner Neuigkeiten.] Wie der „Saale-Zeitung" von hier geschrieben wird, soll am Donnerstag das an der Nordostecke der Behren- und Friedrichstraße (Behrenstraße Nr. 49 bezw. Friedrichstraße 82a.) belegene, 23½ Quadratruthen umfassende Grundstück an den Inhaber des Café Bauer für den Preis von 1 200 000 Mark verkauft worden sein. Dies würde rund 51 000 Mark für die Quadratruthe betragen, während für die südwestliche Ecke von Herrn Sedlmayr bekanntlich nur 24 000 Mark bezahlt worden sind, was bis dahin, wie wir seiner Zeit erwähnten, der höchste Preis war, der jemals in Berlin für Grund und Boden angelegt worden ist. Der „B. B.-C." fügt dem hinzu, daß der Verkauf noch nicht abgeschlossen ist. Die Verhandlungen schweben, dürften aber bereits nächster Tage zu einem günstigen Resultate führen. Es besteht die Absicht, an dieser Ecke der Behren- und Friedrichstraße einen Prachtbau aufzuführen, der ein Pendant zum Café Bauer bilden, dasselbe aber bei Weitem überflügeln wird. Das „Restaurant Bauer", wie das neue Etablissement heißen dürfte, soll drei Etagen hoch geführt werden, trotzdem aber die Höhe von vier Etagen haben, da die erste und zweite Etage zu einem gewaltigen, hohen Saal ausgenützt werden sollen. Der geplanten Anlage nach zu schließen, würde das „Restaurant Bauer" an künstlerischer Ausstattung und verschwenderischer Pracht alles bisher in Berlin auf diesem Gebiete Geleistete überstrahlen.

Die Skizzen zur Umwandlung des Dönhoff-Platzes in einen Schmuckplatz sind nunmehr vom Magistrat an die Stadtverordneten-Versammlung zur Genehmigung übersendet worden. Der Kostenanschlag ist auf 70 000 M. angesetzt, und sind bereits 40 000 M. in den Etat zu diesem Zwecke aufgenommen und genehmigt.

Professor Karl Heinrich Althaus, der in einem Alter von über 80 Jahren aus dem Leben geschieden ist, war eine in seiner äußeren Erscheinung den Berlinern wohlbekannte Persönlichkeit. Die hagere Gestalt mit dem schmalen, bartlosen Gesicht und dem weißen, wohlgeglätteten Haupthaar, dazu ein hoher, altmodischer Cylinder und ein Radmantel aus längst verflossener Zeit; all' diese Merkmale gaben dem nun Dahingegangenen auch in seinem Aeußeren das Bild eines Gelehrten, der mit philosophischer Ueberlegenheit dem Gebote der wechselnden, allgemein beobachteten Mode Trotz bietet. Dabei hätte gerade Professor Althaus mehr als tausend Andere sich jeglichen Luxus des Lebens gestatten können; denn er war se- vermögend und früher sogar Berliner Hauseigenthümer. Das Gebäude Behrenstraße 69, in welchem er gestorben ist, gehörte ihm, vor einiger Zeit hat er es an die Berliner Lebens-Versicherungs-Gesellschaft verkauft. Nicht nur in seiner Erscheinung, auch in seinem Wesen verleugnete er nicht den Typus eines Gelehrten. Von seiner Zerstreutheit in kleinen Dingen werden allerhand Episoden erzählt, ebenso aber auch von seiner Gutherzigkeit. Nie versäumte er es, an einem Feiertage nach der Universität zu kommen und den Unterbeamten „zum Festkuchen" Geldgeschenke zu spenden. Auch nachdem er vor einigen Jahren in Folge der Schwäche des zunehmenden Alters seine Vorlesungen über Philosophie aufgegeben hatte, besuchte er doch häufig und mit sichtbarer Liebe die Stätte seiner fast fünfzigjährigen Wirksamkeit. Er war der Erste gewesen, der an der Berliner Universität über „Goethe's Faust" mit großem Erfolg gelesen hat. Mit Michelet, Schott, Werder und Dieterici gehörte er zu den Senioren unter den außerordentlichen Professoren der philosophischen Facultät. Seine Gattin ist ihm im Tode vorangegangen; ein Sohn von Prof. Althaus wirkt als Oberlehrer in Spandau.

**Hamburg**, 22. Octbr. [Die unleidlichen Vorgänge im Waisenhause] sind Veranlassung zu einer Interpellation in der gestrigen Bürgerschaftssitzung gewesen. Das Bürgerschaftsmitglied Gérard stellte den Antrag, einen Ausschuß zu wählen, welcher die Verwaltung des Waisenhauses einer genauen Prüfung unterziehen solle. Rechtsanwalt Dr. Wer plaidirte für eine Erweiterung des Antrages, da es sich nicht empfehlen könne, nur die Verwaltung zu prüfen, sondern auch die Frage erwogen werden müsse, ob nicht eine Unterbringung der Waisen in Familien angezeigt erscheine. Schließlich wurde der Antrag in dem letzteren Sinne angenommen.

**Schwerin**, 22. Oct. [Hinrichtung.] Am 8. Juni d. J. wurde der Schmiedegeselle Fritz Bartels aus Kraak wegen Ermordung der Stiefmutter seiner Frau, der Ehefrau seines Meisters, des Schmiedes Möller zu Kraak, auf Grund des schwurgerichtlichen Wahrspruchs zum Tode verurtheilt. Nachdem der Tag der Vollstreckung des Urtheils bereits auf den 7. August d. J. festgesetzt war, hatte der Verurtheilte die Wiederaufnahme des Verfahrens beantragt und sich dabei, unter Zurücknahme seines früheren Geständnisses, auf folgende abweichende Darstellung gestützt: er habe die That nicht allein, sondern in Gemeinschaft mit dem Ehemann der Ermordeten ausgeführt, und zwar in der Weise, daß er selbst nur der Frau Möller die Arme festgehalten, während deren Mann die Frau erwürgt habe. Ferner habe er seine Beihilfe nicht freiwillig geleistet, sondern gezwungen, indem der Mann ihn vor der Ausführung und während derselben für den Fall der Verweigerung seiner Beihilfe mit einer Pistole bedroht habe. Der Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens wurde jedoch vom Gericht abgelehnt und die vom Verurtheilten hiergegen eingelegte Beschwerde vom Oberlandesgericht zu Rostock zurückgewiesen. Die Hinrichtung ist in Folge dessen heute früh 7 Uhr im Gefängnißhofe des Landgerichtsgebäudes zu Güstrow durch den Scharfrichter Krauts aus Berlin vollzogen worden. Bei der gestern erfolgten Ankündigung der bevorstehenden Ausführung des Todesurtheils soll der Verurtheilte sehr erschüttert gewesen und in heftiges Weinen und Wehklagen ausgebrochen sein. Das in Vollzug gesetzte Todesurtheil ist das erste, welches dem Großherzog Friedrich Franz III. vorgelegt und von ihm bestätigt worden ist.

## Oesterreich-Ungarn.

[Ein neuer Ehrendoctor der Wiener Universität.] Die philosophische Facultät der Wiener Universität hat zum erstenmale seit ihrem Bestande einem gelehrten Orientalen die Doctorswürde honoris causa verliehen, und diese Wahl hat soeben die kaiserliche Sanction erhalten. Der so Ausgezeichnete ist Khan Bahadur Dastur Hoshangji J. Asa, Professor des Persischen am Decan-College zu Puna und Oberpriester der Parsen im Dekhan. Dr. Hoshangji gehört seiner Abstammung nach zu den Bhagaryas, einem der berühmtesten Priestergeschlechter der Parsen im westlichen Indien, hat wichtige Beiträge zur Erforschung des Zend geliefert und war ein eifriger Mitarbeiter des englischen Gelehrten Haug, als dieser im Auftrage der englischen Regierung die Parsen-Literatur studirte. Der besondere Anlaß, welcher dessen Auszeichnung durch die Wiener Universität nahe legte, war die Liberalität, mit welcher der Parsen-Oberpriester seine kostbaren Handschriften des Avesta für die im Auftrage und mit Unterstützung der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu Wien von Professor Geldner unternommene Ausgabe der heiligen Schriften der Parsen zur Verfügung stellte.

[Der Gesundheitszustand Wiens.] Die „Wiener Medicinische Wochenschrift" schreibt: „Es ist ein beruhigendes und befriedigendes Gefühl, sagen zu können: Wien ist cholerafrei! Wohl erregte ein Anfangs der Woche hier stattgehabter rapider Todesfall an Cholera im ersten Augenblicke Beunruhigung; bald stellte sich aber heraus, daß dieser Fall bei einem mit Cholera behaftet aus Pest hier angekommenen Herrn eintrat und daher in die Mortalitäts-Tabellen jener Stadt gehört. Wir können bei diesem Anlasse nicht unterlassen, die vollste Anerkennung den Organen des öffentlichen Sanitätsdienstes der Stadt Wien auszudrücken, die durch die sofortige wahrheitsgetreue Veröffentlichung der Umstände des Falles

---

## Stadt-Theater.

Sonnabend: „Die Hugenotten",

Sonntag: „Margarethe".

Auch für ihr zweites Auftreten hatte Frl. Vandiola eine Rolle gewählt, die der schwierigsten eine ist und von einer Anfängerin kaum vollständig bewältigt werden kann. Wohl konnte man sich durchweg an dem Vollklang dieser nicht künstlich heraufgeschraubten, sondern unverfälschten und jugendfrischen hohen Sopranstimme erfreuen und auch mit dem eigentlichen musikalischen Können, sowie mit der von natürlicher Begabung zeugenden temperamentvollen Auffassung konnte man im Allgemeinen einverstanden sein, aber die Ansprüche, die man an eine gute Valentine stellt, sind doch wesentlich höhere, als daß sie nach so kurzer Bühnenlaufbahn bereits erfüllt werden könnten. Für Fräulein Vandiola dürfte es am gerathensten sein, vorerst in leichteren und ruhigeren Partien sich die für größere und leidenschaftliche Rollen nothwendige Sicherheit und Routine (im guten Sinne) zu erwerben; auch das ausgiebigste Organ wird sich Anfangs so großen Anstrengungen nicht ungestraft unterziehen. — Die Männerstimmen ließen theilweise recht viel zu wünschen übrig; es wurde mit einer Gleichgiltigkeit und Nonchalance gesungen, die geradezu auffällig war. Herr Riechmann (Marcel), bereits im ersten Acte heiser, ließ nach dem zweiten Acte wegen zunehmender Indisposition um Nachsicht bitten. Das Männerquartett im zweiten Acte wurde so gründlich „versungen und verthan", daß von Rechtswegen noch ein oder zwei der betheiligten Herren Indemnität hätten beantragen müssen. Im Soldatenchor des dritten Actes wurde bereits in der ersten Strophe derartig herunter gezogen, daß von einer Wirkung keine Rede sein konnte. Wenn für den Grafen von St. Bris in demselben Acte durchaus kein besserer Begleiter zu beschaffen ist, so würde es sich empfehlen, die paar Worte das nächste Mal lieber sprechen zu lassen. Ein verzweifelter, aber ernstgemeinter und nothgedrungener Vorschlag! — Am tapfersten hielten sich die Damen Frl. Kolb als Urbain und Frau Steinmann-Lampé als Margarethe; Herr Herrmann (Raoul) gerieth erst im vierten Acte, aber dann auch gründlich, ins nothwendige Feuer.

Gounod's „Margarethe" wurde am Sonntag vor ausverkauftem Hause mit durchweg neuer Besetzung (nur Frl. Kolb, die an diesem Abend nicht sonderlich disponirt schien, war im Besitz ihrer Rolle geblieben) gegeben. Das Hauptinteresse erregte Herr Walther als Faust. Die Stimme klang durchweg frisch und schneidig, hielt bis zum Ende der Oper aus und verlor selbst da, wo, wie am Schlusse der Gartencavatine, das Falsett angewendet wurde, nichts von ihrem Wohlklange. Daß Herr Walther am Anfange dieses Stückes nicht, wie es seine Collegen gewöhnlich zu thun pflegen, die Rosengruppen oder gar die Gaslampen ansang, sondern sich verständiger Weise vor das seitwärts und erhöht gelegene Fenster Margarethen's postirte, verdient specielle Anerkennung. Ueberhaupt zeugte die ganze Durchführung der Partie von einer gewissen Selbstständigkeit der Auffassung, die um so angenehmer berühren mußte, als die andern Darsteller sich nach dieser Seite hin nicht besonders auszeichneten. — An Fräulein Ruzicka (Margarethe) ist Vieles zu loben. Die äußere Erscheinung ist ansprechend, die Stimme im Piano und Mezzoforte äußerst wohlklingend, die ganze Art des Singens frei von Fehlern und Unarten, die Aussprache deutlich, die musikalische Zuverlässigkeit genügend, und doch, trotz aller dieser Vorzüge, läßt Gesang und Spiel vollständig kalt. Eins fehlt, und gerade das läßt sich durch Lernen nicht erreichen, die Seele. Daß die erste Scene durch störende und unpassende Textveränderungen stets verunstaltet wird, darüber ist schon wiederholt geklagt worden; Aussicht, daß es je besser werden wird, ist keine. Die früheren Margarethen waren sämmtlich „weder Fräulein, noch schön"; Fräulein Ruzicka erklärte sich für „nicht Fräulein, nicht schön". Vielleicht hören wir das nächste Mal „nicht mehr Fräulein, sondern schön", oder irgend eine andere neue Variante. Den alten Goethe scheinen die Opern-Magarethen nicht zu kennen. Sehr schön sang Fräulein Ruzicka den „König von Thule"; als ein Zeichen guter Schule verdient die durch vollständige Beherrschung des Athems ermöglichte sinngemäße Phrasirung hervorgehoben zu werden. Im Vortrage verfehlt war die Schmuckarie. Eines Theils mangelt es der Stimme an der nöthigen Geschmeidigkeit und Gelenkigkeit (der Anfangstriller z. B. klang sehr merkwürdig) und anderentheils verlangt das mit großem Raffinement componirte Stück ein weit größeres Quantum von naiver Freudigkeit und Wärme, als Fräulein Ruzicka zu Gebote steht. Am Schlusse der Gartenscene und noch mehr in den nächsten beiden Acten ließ die Sängerin sich häufig zum Zuvielspielen verleiten; unschöne Gesichtszuckungen und forcirte Attituden vermögen nicht über den Mangel an Gestaltungsinstinkt hinwegzuhelfen. Nach den Rollen zu urtheilen, die wir bis jetzt gesehen haben, scheint Frl. Ruzicka's natürliche Veranlagung weit mehr auf das Soubretten- als auf das dramatische Fach hinzuweisen. — Als Valentin präsentirte sich ein neuer Baritonist, Herr Ramlo. Es wäre gewagt, nach dieser kleinen Partie ein definitives Urtheil abzugeben, zumal da der Debutant augenscheinlich an großer Aengstlichkeit litt. Die Stimme ist nicht gerade besonders stark, aber von angenehmem, in der Höhe fast an's Tenorale streifendem Klange; auch die Schulung scheint eine zufriedenstellende zu sein. Hoffentlich haben wir in nächster Gelegenheit, Herrn Ramlo in einer prononcirteren Partie zu hören; jedenfalls ist die Acquisition des wohl für Herrn Fischer eingetretenen neuen Sängers als keine Verschlechterung unseres Opernensembles anzusehen. — Herr Leinauer hatte, wohl mehr „der Noth gehorchend, als dem eignen Triebe" den Mephisto übernommen und sang diese ganz abseits seines sonstigen Rollenfachs liegende Partie zwar mit gewohnter musikalischer Sicherheit und Schlagfertigkeit, aber invita Minerva. Einem so gemüthlichen Teufel kann sich Jeder ohne große Gefahr mit seinem Blute verschreiben; die bloße Maske thut's nicht, und wenn sich auch die Augenbrauen noch furchtbarer zum Himmel aufbäumten. Einer kann eben nicht Alles. Ob Frau Marthe Schwerdtlein (Frl. Holland) durch ihr drastisches und kräftiges Auftreten sich bei den Zuhörern Sympathien erworben hat, will ich nicht näher untersuchen; zu glauben ist's kaum. Der Vertreter des Brander sang (?) wie gewöhnlich. — Das Orchester (Capellmeister Herr A. Steinmann) hatte seinen guten Tag. Die Chöre thaten ihre Schuldigkeit, der Männerchor sogar, wahrscheinlich um die Scharte des vorhergegangenen Abends auszuwetzen, ein Uebriges.

E. Bohn.

---

## Lobe-Theater.

„Sappho".

Sappho: Frau Clara Ziegler.

Die Aufführung der Grillparzer'schen Tragödie „Sappho", welche am Sonntag Abend im Lobe-Theater stattfand, ist sozusagen ein literarisches „Ereigniß" für Breslau, gleichwie es die durch das Gastspiel Josefine Wessely's herbeigeführte Aufführung von „Des Meeres und der Liebe Wellen" im Frühjahr dieses Jahres war. Beide Tragödien waren bis dahin — ein Widerspruch der bekannten ältesten Leute der Stadt steht wohl nicht zu erwarten — in Breslau nicht über die Bretter gegangen. In M. Kurnik's „Ein Menschenalter Theatererinnerungen", welche die wichtigsten Ereignisse des Breslauer Theaterlebens seit den vierziger Jahren festhalten, kommt der Name Grillparzers nicht vor. So ist auf Veranlassung des Gastes am Lobe-Theater eine alte Schuld der hiesigen Bühnen gegen Grillparzer gesühnt worden; eine alte Schuld! Denn in zwei Jahren tritt „Sappho" in das siebzigste Jahr ihres Daseins!

Wäre „Sappho", die zweite dramatische Schöpfung des jugendlichen Dichters Grillparzer, des Verfassers der „Ahnfrau", ein vollendetes, im ausgedehntesten Sinne des Wortes classisches Werk, so wäre die Nichtaufführung der Dichtung durch unsere Bühnen eine unverzeihliche Sünde. Soweit indeß möchten wir nicht gehen. Wir sind von warmer und ehrlicher Bewunderung für den Genius Grillparzers erfüllt; wir haben früher einmal eingestanden, daß wir den Dichter auf dem deutschen Parnaß in der Nähe Goethe's und Schillers suchen würden. Allein wir können es uns erklären, wenn „Sappho" nicht Repertoirestück unserer Bühnen geworden ist. Es ist, um zunächst einen praktischen Gesichtspunkt zur Geltung zu bringen, kein Zweifel daran, daß eine Darstellung des Dramas eine wirkliche Freude nur wecken kann, wenn es vorzüglich gut gespielt wird. Wir haben am Sonntag leider sehen müssen, daß die ernstesten Stellen von dem Publikum nicht immer mit jener Stimmung aufgenommen wurden, die sich aus dem Charakter und dem Werth der Dichtung von Rechtswegen ergeben sollte. Es mußte den Verehrern des großen Dichters ins Herz schneiden, wenn mehr als einmal Merkmale der üblichen, ihrem Wesen nach hinlänglich bekannten Sonntagsstimmung in unge-

nicht nur in diesem speciellen beruhigten, sondern durch ihr sachgemäßes, energisches Vorgehen weit mehr zur Beruhigung der Bevölkerung beitrugen, als Vertuschungen erreichen könnten. Und doch glaubt man an manchem maßgebenden Orte noch immer, im Geheimen wirken zu sollen. So las man gestern zum allgemeinen Erstaunen, daß eine Ministerial-Commission die „in den großen Spitälern für Cholerafälle bereitgehaltenen Räume" inspicirt habe. Niemand hatte noch von diesen Räumen gewußt, was auch der Grund war, daß der oben erwähnte, von Cholera befallene Herr aus Pest von dem Chef-Arzte der Staatseisenbahn-Gesellschaft, Dr. Neumann, nach dem ersten Brechanfalle rasch in seine Wohnung gebracht und dann erst sofort polizeilich gemeldet wurde, denn auch Herr Dr. Neumann wußte von dem Vorhandensein solcher, für Cholerafälle bereitstehender Räume nichts und konnte den Patienten füglich nicht in der Stadt herumschleppen, etwa bis das — Barakenspital gebaut sein wird. Auf unsere Erkundigung an wohlinformirter Seite ward uns die Erwiderung, diese Maßregel (Reservirung von Zimmern in den großen Spitälern) sei absichtlich nicht verlautbart worden — um nicht Beunruhigung zu schaffen. Wir hoffen, trotzdem wir hiermit das Geheimniß verrathen haben, dadurch eher in gegentheiligem Sinne, nämlich beruhigend, gewirkt zu haben." — Die Sanitäts-Section des Gemeinderathes hat die Pläne für den Bau eines Barakenspitals in der Leopoldstadt nach Art der Feldlazarethe, welches als Cholera-Nothspital verwendet werden soll, mit einigen Abänderungen genehmigt, und wird hierüber in der Dinstag-Sitzung dem Gemeinderathe referiren.

## Frankreich.

[Neue Spione.] Der „Nat.-Ztg." zufolge sind schon wieder zwei preußische Spione entdeckt worden. Dem genannten Blatte wird aus La Fere-Champenoise, 22. October, geschrieben: Zwei Vagabunden (!), preußische Unterthanen, Namens Estinger und Wentzel, sind verhaftet worden. Estinger sagte aus, er reise in Frankreich, um die Pläne der Forts und Wege aufzunehmen, sende der deutschen Regierung die Auskünfte, die er gesammelt, und in jedem Briefe schicke man ihm 25 Franken poste restante in einen Ort, den er angegeben. In der That fand man unter den Papieren Wentzels einen Brief aus Thorn, der die Uebersendung von 25 Franken anzeigt.

[Einen höchst kriegerischen Artikel] bringt die „France". Sie schreibt:

„Man sagt, General Boulanger wolle den Krieg, bereite sich darauf vor und suche ihn herbeizuführen. Wenn dies eine Anklage sein soll, so ist es eine ungerechte, denn es ist die erste Pflicht eines jeden Kriegsministers, die Armee kriegsbereit zu halten. Auch die Vorgänger des Generals Boulanger haben in dem Sinne gewirkt. In aller Stille waren sie thätig, um die Armee wieder vollzählig zu machen, für Vorräthe und Kriegsmaterial zu sorgen und an unseren Festungswerken umfangreiche Vertheidigungsarbeiten vornehmen zu lassen; auch die wichtige Frage der Mobilisation haben sie stets im Auge behalten, damit im gegebenen Moment alle Bürger, die Frankreich bewaffnen kann, bereit seien, in kürzester Frist an die Grenze zu marschiren. — Alles dies und Aehnliches waren Vorbereitungen zum Kriege. — Diese Vorbereitungen sind nunmehr beendet und zwar — möge Niemand daran zweifeln — unter den denkbar günstigsten Bedingungen. Und in diesem Augenblick der materiellen Kriegsbereitschaft Frankreichs ist General Boulanger an die Spitze der Armee getreten. Seine Aufgabe war es, Frankreich nun auch moralisch zum bevorstehenden Kampfe fertig zu machen.

Es existirt in Frankreich eine zahlreiche Partei, welche die Ansicht zu verbreiten sucht, Deutschland werde Frankreich mit einem Schlage vernichten, falls es dazu kommen sollte, daß die beiden Gegner sich wieder mit einander mäßen. — Diese Leute möchten unseren Muth auf das Niveau ihrer eigenen Erbärmlichkeit hinabdrücken: sie geben ihre elende Feigheit für Patriotismus aus.

General Boulanger aber gehört einer anderen Schule an. Er vertraut Frankreich, der französischen Armee, der Zukunft. Er ist überzeugt, daß wir stark genug sind, um unseren Rechten und Interessen Geltung zu verschaffen, und zwar auf dem Wege der Gewalt, wenn es einmal so sein muß. Und diese seine unerschütterliche Zuversicht will er auch Anderen einflößen. Er kann dies nicht so unverhohlen thun, wie er es wohl möchte, denn er muß auf unsere Beziehungen zum Auslande, auf die Stellung des Cabinets und auf die parlamentarische Lage Rücksicht nehmen, — aber wer ihn beobachten will, der erkennt an seinem Blick und an seiner ganzen Haltung, was in seinem Herzen vorgeht. Boulanger ist mit Gambetta der einzige Mann, der seit 16 Jahren an den Patriotismus Frankreichs appellirt hat. Er ist der Kämpe, dem wir vertrauen, der Soldat, von dem wir erwarten, daß er das Sehnen Frankreichs stillen wird. — Wann? — Vielleicht morgen; jedenfalls bei der ersten günstigen Gelegenheit! — Er ist kampfbereit, und so sind wir es; und je früher die Entscheidungsstunde schlägt, die Stunde, da Frankreichs Ruhm wieder erstehen und es sich seine verlorenen Provinzen wiedererobern wird — je freudiger werden wir diese Stunde begrüßen!"

## Rußland.

[Ueber das Befinden des Kaisers.] Die „Neue Freie Presse" bestätigt die wiederholt erwähnte Thatsache, daß der Czar bezüglich Bulgariens von einer krankhaften Nervosität beherrscht wird, daß er persönlich disponirt und zuweilen Befehle ertheilt, welche praktisch absolut unausführbar sind und den elementarsten Begriffen vom Völkerrechte spotten, woraus auch Disharmonie zwischen ihm und Herrn v. Giers entspringe.

Eine ganz und gar unglaubliche Geschichte erzählt der Wiener Correspondent des „Daily Chronicle". Wir theilen sie der Curiosität halber unsern Lesern mit: Vor einigen Tagen — so erzählt der Correspondent — ist zu allgemeiner Ueberraschung Graf Reutern, ein Adjutant des Kaisers, plötzlich gestorben und nun stellt sich heraus, daß derselbe vom Czaren erschossen worden ist. Graf Reutern hatte Dienst im Palaste und befand sich in einem Zimmer neben demjenigen des Kaisers. Letzterer verließ das Zimmer und der Adjutant, welcher unter der Hitze litt, knöpfte seinen Rock auf und setzte sich nieder, um die Rückkehr des Czaren zu erwarten. Diese erfolgte schneller, als Graf Reutern erwartet hatte, und er war sehr erschreckt, als er die Thür sich öffnen und den Czaren eintreten sah. Bestürzt darüber, daß der Czar ihn mit aufgeknöpfter Uniform antraf, sprang er auf und suchte hastig dieselbe zuzuknöpfen, der Czar aber, welcher sich in beständiger nervöser Aufregung und Furcht befindet, glaubte, daß sein Adjutant im Begriffe sei, eine Waffe aus seiner Uniform zu nehmen, zog sofort einen Revolver, welchen er stets bei sich trägt, und schoß den unglücklichen Offizier nieder.

[Die Reform des russischen Rangklassenwesens.] Man schreibt dem „Hamb. Corr." aus Rußland: Seit Jahren trägt die St. Petersburger Regierung sich mit der Absicht, den „Tschin", das von Peter dem Großen begründete Institut der Eintheilung sämmtlicher Civil- und Militärbeamten in 14 Rangklassen, abzuschaffen, bez. neu zu gestalten. Die mit dieser Einrichtung ursprünglich verfolgte Absicht, dem stolzen und unbotmäßigen Bojarenadel einen Verdienstadel entgegenzusetzen und dadurch die Macht der Aristokratie zu brechen, besteht seit länger als einem Jahrhundert nicht mehr. Zunächst wurde diesem Unternehmen dadurch die Spitze abgebrochen, daß man die Vorschrift aufhob, nach welcher jeder Edelmann, der keinen Dienst- und Klassenrang erwarb, seiner Adelsrechte verlustig ging. Dann stellte sich die Nothwendigkeit heraus, den Brotkorb des durch den Tschin erworbenen Erbadels höher und immer höher zu hängen und dadurch der ins Maßlose gesteigerten Vermehrung des adligen Proletariats zu steuern. Zum Erwerb des erblichen Adels wurde bereits unter Alexander I. statt der vierzehnten Rangklasse (Fähnrich oder Collegienregistrator) die neunte Klasse (Stabscapitän, bez. Titularrath) gefordert. Da die Zahl adliger Existenzen nichtsdestoweniger übermäßig zunahm, machte Kaiser Nikolaus für Civilbeamte den Erwerb der fünften Klasse (Staatsrath) zur Bedingung erblicher Adelsqualität; Alexander II. ging noch weiter, indem er aus der fünften die vierte Klasse (wirklicher Staatsrath mit dem Prädicat Excellenz) machte. Die Wichtigkeit dieser letzten Veränderung beruhte vornehmlich auf dem Umstande, daß die vierte Klasse nicht ersessen, sondern lediglich durch besondere Verdienste erworben werden kann. Während der ersten Regierungsjahre Alexander's II. war wiederholt davon die Rede, den gegenstandslos gewordenen Klassenrang völlig abzuschaffen. Es lag dies um so näher, als der Tschin nicht einmal als Titulatur in Betracht komme, indem Bezeichnungen, wie: Herr Staatsrath, Herr Hofrath u. s. w. durch den russischen Sprachgebrauch ausgeschlossen seien. Die Sache stieß indessen auf Hindernisse, weil man sich regierungsseitig weder zur Antastung eines uralten Gebrauchs, noch zur Beseitigung eines wohlfeilen, ja kostenlosen bureaukratischen Belohnungsmittels entschließen konnte. Gegenwärtig ist man in den russischen Regierungskreisen auf die Nothwendigkeit einer Reform des Klassenranges zurückgekommen; dieselbe soll sich indessen auf einen Punkt, nämlich auf die Verminderung der Zahl der „Excellenzen", beschränken. Während das Prädicat „Excellenz" in Deutschland auf Wirkliche Geheimräthe und General-Lieutenants beschränkt ist, wird von demselben in Rußland ein so umfassender Gebrauch gemacht, daß die Sache nahezu werthlos geworden ist. Dieses Prädicat kommt nämlich den Militär- und Civilbeamten der vier obersten Klassen, d. h. sämmtlichen Generalitäts-Offizieren (einschließlich Generalmajors), sowie den Wirklichen Geheimräthen erster und zweiter Klasse, den Geheimräthen und außerdem den Wirklichen Staatsräthen zu. Der Rang eines Wirklichen Staatsraths ist aber nicht nur allen höheren Ministerialbeamten, sondern einer großen Zahl mittlerer Civil- und Provinzialbeamten zugänglich. Aeltere Universitäts-Professoren, emeritirte Gymnasial-Directoren, Hospital-Oberärzte und Kreisphysici, Vorsteher und Mitglieder von Zollämtern, Kanzlei-Directoren und Regierungsräthe der Provinz, Präsidenten der provinziellen Communal-Domainen und Controlhöfe, Ober-Bibliothekare der Staats- und Universitätsbibliotheken, Mitglieder der beiden Akademien (für Künste und für Wissenschaften), Gesandtschaftsräthe und General-Consuln, Vorsteher von Staatsapotheken, höhere Thierärzte u. s. w. zu diesem hohen Rang befördert zu sehen, ist nahezu Regel geworden; Hofbeamte, Adelsmarschälle und Beamte „zu besonderen Aufträgen", die mit einigem Anstande gedient haben, nehmen diese Auszeichnung als selbstverständlich in Aussicht, zumal wenn ihnen gelungen ist, ein 25jähriges Amtsjubiläum zu erleben. Ein sehr bedeutender Theil dieser Beamten lebt in höchst beschränkten Verhältnissen und versieht Functionen so untergeordneter Natur, daß es geradezu lächerlich erscheint, wenn sie dasselbe Prädicat genießen, wie ihre höchsten Vorgesetzten. — Nach einer neuerdings aufgemachten Berechnung beträgt die Zahl russischer Civil-Excellenzen (einschließlich der „hohen Excellenzen" der beiden obersten Klassen) über 3000; nimmt man eine ähnliche Ziffer für die Militär-Excellenzen an (bekanntlich sind die Regiments-Commandeure des Garde-Corps sämmtlich Generalmajors), so giebt das Legionen von Beamten, welche sich im Besitze einer anderswo lediglich den Spitzen der Regierung zukommenden Auszeichnung befinden. Während über die Nothwendigkeit, solchem Unwesen zu steuern, eine gewisse Uebereinstimmung besteht, gehen die Meinungen über Maß und Umfang der vorzunehmenden Reform ziemlich weit auseinander. Von einer Seite wird die einfache Beschränkung des Prädicats auf die vier obersten (Geheimraths-) Klassen, von der anderen die Verwandlung der fünf obersten Rangstufen in zwei vorgeschlagen. Dadurch aber würde die Parität mit dem Militär gestört und die alte Ordnung angetastet werden, nach welcher dem Generalmajor der wirkliche Staatsrath, dem Generallieutenant der Geheimrath entspricht, und der Uebertritt aus dem einen Dienst in den anderen ohne Verminderung der Dignität stattfinden kann. Da an eine Veränderung der auf die militärische Hierarchie bezüglichen Einrichtungen nicht gedacht wird, ist die gesammte Angelegenheit auf Bedenken gestoßen, die die vielbesprochene, langerwartete Reform verzögern und vielleicht unmöglich machen werden. Der „Liberalismus" ist einmal aus der Mode gekommen, für „liberal" aber gilt Alles, was nach Abweichung von dem bureaukratischen Herkommen schmeckt. Während der 50er Jahre war die völlige Beseitigung des durch den Tschin bedingten „Kastenwesens" ein Lieblingsthema der Presse — gegenwärtig verhält man sich selbst zu dem Gedanken der Abschneidung der längsten und lächerlichsten der alten Zöpfe kühl und zurückhaltend. Nachdem die Beseitigung der vom Jahre 1864 datirenden Selbstverwaltungs-Einrichtungen im Princip beschlossen und ohne wesentlichen Einspruch der Interessenten angekündigt worden ist, kann man sich über die Leblosigkeit der Gesellschaft freilich nicht verwundern. Bedingungslos den Impulsen des Augenblicks zu gehorchen, ist eben nationale Art, und an dieser Art scheint sich Nichts ändern zu lassen. Daß es bei der gegenwärtigen Stagnation dauernd nicht bleiben werde, kann

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

---

höriger Weise zu Tage traten, blos aus dem Grunde, weil sich die Darstellung nicht überall auf der Höhe ihrer Aufgabe zu halten vermochte. Aber selbst wenn diese gefährliche Klippe leichter zu umschiffen wäre, wenn die Aufführung minder große Schwierigkeiten verursachte, würde „Sappho" sich als Zugstück — was immer gleichbedeutend ist mit Repertoirestück — wohl kaum bewähren. Der Stoff liegt dem modernen Publikum zu fern. Das hat nicht den Sinn, als ob die Gestalt der Dichterin Sappho historisch zu weit in der Vergangenheit zurückläge, um Interesse zu erwecken; denn sonst müßten wir aufhören, an Goethe's Iphigenie, an Hero und Leander und an Medea Antheil zu nehmen; sondern das soll heißen, daß unser Empfinden sich seiner selbst in gewissem Sinne entäußern muß, um dem Gedankenflug des Dichters folgen zu können.

Wie liegt denn die Sache in Sappho? Die in Olympia sieggekrönte Dichterin, die erste Frau Griechenlands, bringt einen Mann mit in ihre Heimath, der sie wie eine Göttliche verehrt, an dem sie aber, wie sie ihm im ersten Act ausdrücklich eingesteht, in erster Linie die körperliche Schönheit schätzt. Im Uebrigen aber ist weder sie noch der Zuschauer im Geringsten darüber im Zweifel, daß hier eine geistige Mesalliance vorliegt, in welcher der Auserwählte Sappho's, Phaon, den minderwerthigen Factor darstellt. Nun hat Sappho eine Sclavin Melitta, welche höchst deutlich als ein Mädchen von ziemlich beschränkten Geistesgaben gekennzeichnet wird, das aber der Herrin wegen seines „frommbescheidenen" Wesens besonders lieb und werth ist. Bei der ersten Zusammenkunft Phaons und Melitta's ist die Katastrophe besiegelt; beide lieben einander. Sappho, welche den Umfang der Katastrophe erst nur ahnt, nennt den schönen Phaon halb im Scherz, halb im Ernst den „lieblichen Verräther"; erst als sie ihr Unglück in seiner ganzen Tragweite überschaut, nehmen die Kämpfe, die sich in ihrer Brust zwischen Liebe, Eifersucht und Stolz abspielen, einen acuten Charakter an, bis Sappho entsagungsvoll mit Selbstmord endigt, nicht ohne sich vorher über den Abschluß der geistigen Mesalliance und über das Herabsteigen aus ihrer gottgeweihten Sphäre die schwersten Vorwürfe gemacht zu haben.

Wenn diesem Sachverhalt gegenüber Sappho unsere Theilnahme nicht ganz in der Intensität erregt, die sich der Dichter versprochen hat, so ist dies erklärlich. Einen großen Theil unserer Sympathien verscherzt sie sich von vornherein dadurch, daß sie uns allzu offenherzig gesteht, was ihr an Phaon eigentlich gefallen, wie sie denn auch hierdurch von ihrer Würde erheblich einbüßt. So betrachten wir Alles, was ihr in der Folge an Enttäuschungen widerfährt, als etwas Selbstverständliches, von ihr selbst Heraufbeschworenes, und unser Mitgefühl erkaltet bei dem Gedanken, daß sie sich das Alles ja selber zuzuschreiben habe. Wir sind nur zu geneigt, sie ihrem Schicksal zu überlassen, zumal wir uns keineswegs dem vortheilhaften Eindruck entziehen können, den Melitta, wie auf Phaon, so auch auf uns macht, so daß nicht nur eine Abkühlung des Interesses an Sappho, sondern eine Zersplitterung unseres Interesses überhaupt hervorgerufen wird. Sapphos Selbstmord, den der Dichter gern darstellen möchte als den letzten Ausfluß ihrer erhabenen Gesinnung, erscheint uns als eine einigermaßen unbegreifliche Sühne. Eine besondere Seelengröße war zur Verzichtleistung auf den unbedeutenden Phaon, nachdem Sappho einsah, daß sie nicht von ihm geliebt würde, kaum aufzuwenden; dieser Verzichtleistung durch Selbstmord aus dem Wege zu gehen, war daher ein nicht nothwendiges Opfer. Wenn sie sich aber zum Selbstmord aus dem höheren Gesichtspunkte entschloß, daß es frevelhaft von ihr war, sich mit den Menschen überhaupt gemein zu machen, was sie kurz vor ihrem Sprung vom Leukadischen Felsen als ihr Vergehen beichtet, so vermögen wir eben auf diese Höhe der Anschauung dem Dichter nicht zu folgen, weil wir uns sagen: Sappho war keine Göttin, sondern sie war ein Mensch mit menschlichen Empfindungen. Zu diesen gehört auch die Liebe. Warum sollte sie nicht lieben? Lag darin eine Herabsetzung ihres göttlichen Dichterberufs? Nur, wenn sie einen geistig Ebenbürtigen geliebt, und wenn dieser der Herrin die Sclavin vorgezogen hätte, dann wäre uns ihr Verhalten verständlich gewesen; dann hätten wir ihr das volle Maß der Theilnahme gewidmet, das wir ihr jetzt versagen müssen, und die Tragödie hätte uns in höherem Grade erwärmt, ergriffen, als es in Wahrheit der Fall ist.

Aber wer wollte sich gegen die sonstigen Vorzüge der Dichtung kühl verhalten? Melitta ist eine der poetischsten Figuren unserer Litteratur. Die Sprache des Dramas ist eine vollendet schöne.

In der Darstellung entfaltete Frau Clara Ziegler als Sappho den vollen Reiz ihrer grandiosen Mittel, um durch ihr Spiel die Zuschauer hinzureißen. Ihre Erscheinung als gekrönte Dichterin hatte bei ihrem ersten Auftritt im ersten Act des Trauerspiels etwas Fascinirendes. Abgesehen von den Betonungen mancher Stellen, mit denen man sich auf keinen Fall einverstanden erklären konnte, bot die Künstlerin eine rühmliche Gesammtleistung. Nur im dritten Act hätten wir sie mit der armen Melitta gern etwas weniger heftig umgehen sehen. Die Handgreiflichkeit, zu welcher sie, die Hoheitsvolle, in ihrem Zorn sich vergißt, hätte unbeschadet der künstlerischen Wirkung wohl etwas zarter sein können. Der schöne Wohlklang der Grillparzer'schen Verse kam in der Declamation der Künstlerin unverkürzt zur Geltung. Nächst Frau Clara Ziegler machten sich Frau von Pöllnitz als Eucharis und Frl. Fasser durch ihre schlichte und lebenswarme Darstellung um die Vorstellung verdient. Herr Pittschau schien wiederum mit dem Text seiner Rolle nicht in wünschenswerthem Grade vertraut zu sein, anders ist das sinnzerreißende Zerhacken der Verse, an dem sein Vortrag vielfach laborirte, nicht zu erklären. Das Publikum zeichnete den Gast in ostentativer Weise durch Beifallsbezeugungen und Hervorrufe aus.

Karl Vollrath.

---

## Die Sonnenfinsterniß vom 29. August

wird der „Weser-Zeitung" von einem Beobachter folgendermaßen geschildert: Mit dem Bremer Schiffe „Gustav und Oskar", Capitän Seemann, auf der Reise von Rangun nach Falmouth, befanden wir uns am Morgen des 29. August in 8° 0′ n. Breite und 25° 40′ w. L. v. Grw. Der Südost-Passat hatte uns einige Tage zuvor verlassen und wir trieben jetzt in dem sogenannten Mallpassat (Windstillengürtel) umher. Früh am 29. wehte noch leichte nordnordwestliche Brise, welche jedoch allmälig erstarb. Der Himmel war fast ganz klar, nur einige Cirruswölkchen zogen langsam südwärts, die See war vollkommen ruhig.

Noch strahlte die Sonne in ihrem vollsten Glanze; durch ein Fernrohr dieselbe beobachtend, sahen wir, daß um 9 Uhr der Schatten des Mondes die Sonne zu verfinstern begann. Mit bloßem Auge war hiervon anfänglich nichts wahrzunehmen, nachdem jedoch reichlich die Hälfte der Sonnenscheibe verdunkelt war, konnte man bereits eine Abnahme des Tageslichtes bemerken. Die Luft erhielt ein dunstiges, graues Aussehen. In der Kajüte herrschte schon starke Dämmerung. Immer mehr nahm die Dunkelheit zu, so daß wir uns genöthigt sahen, das Licht beim Compasse anzuzünden. Um 10 Uhr 40 Min. verschwand plötzlich der letzte Lichtstrahl der Sonne, der Anblick des Himmels war jetzt ein über alle Begriffe erhabener. Wo noch kurz zuvor das leuchtende Tagesgestirn in hellem Glanze strahlte, war jetzt nur ein dunkler runder Kreis zu sehen, umgeben von einer mattleuchtenden Corona, deren Licht stark von dem des umgebenden Himmels abstach. Schwache Lichtstrahlen, welche durch dunkle Streifen getrennt waren, wurden nach jeder Richtung hin geworfen. Die Farbe der Corona, welche unmittelbar die dunkle Sonnenscheibe umgab, war mattweiß.

Während noch unser Auge bewundernd dieses Schauspiel betrachtete, wurde es plötzlich durch eine andere Erscheinung gefesselt. Die Planeten Venus und Jupiter, ersterer nahe am Meridian, letzterer am Morgenhimmel, sowie noch einige andere Sterne erster Größe funkelten in wunderbarer Schönheit auf uns hernieder. Der Himmel hatte während der Verfinsterung im Zenith eine dunkelblaue, gegen den Horizont hin eine gelblich graue Farbe. Die Dunkelheit zur Zeit der totalen Finsterniß war nicht mit derjenigen der Nacht zu vergleichen, sondern ähnlich wie bei einer Mondnacht lag auch jetzt ein gelblich graues Licht über dem Wasser ausgebreitet. Tiefe Stille herrschte ringsum, schlaff hingen die Segel an den Raaen. Ein eigenthümliches Gefühl beschlich uns Alle, und lautlos waren wir in die Bewunderung dieses erhabenen Schauspiels versunken. Eine auffällige Erscheinung darf ich hierbei nicht unerwähnt lassen. Der Anblick der Gesichter verschiedener Personen machte den Eindruck, als wenn sie mit der magischen Todtenlampe beleuchtet wären. Die totale Finsterniß dauerte etwa 5 Minuten, dann brach plötzlich wieder ein heller Lichtstrahl aus der dunklen Sonnenscheibe hervor. Venus und Jupiter verschwanden nach wenigen Minuten. Immer weiter glitt der Mondesschatten über die Sonnenscheibe hinweg, und in demselben Verhältniß nahm die Helligkeit schnell zu, so daß, während nur noch die Hälfte der Sonne verfinstert war, uns bereits Tageshelle umgab. Um 12 Uhr 15 Minuten endete die Finsterniß.

# Das Leinen-, Tischzeug- und Wäsche-Magazin
# Robert Rother, Ohlauerstr. 83,

empfiehlt zur Saison seine neu assortirten Waarenlager und Ateliers für

## Herren-Oberhemden,

von einem **ersten Coupeur** zugeschnitten, unter **persönlicher Aufsicht** gefertigt. Durch langjährige Erfahrungen **erprobte** und **bewährte Systeme,** sowie stete **sofortige Anwendung** aller diese Fabrikation betreffenden **neuen Einrichtungen** ermöglichen mir, das Vorzüglichste zu leisten, und verbürge ich mich daher für

**solide Arbeit, dauerhafte Stoffe, tadellos guten Sitz.**

Alle Neuheiten in farbigen Cretonnes, Prince-Wales-Stoffen, Oxfords, Flanellen u. s. w.

**Morgenhemden. Jagd- und Reisehemden.**

## Tricot-Unterzeuge,

**besten deutschen, englischen und französischen Fabrikats.**

Herren-Jacken, Herren-Beinkleider, Herren-Hemden, Herren-Socken,
Tricotwesten für Herren u. Damen, Maillots für Kinder jeden Alters, Kniewärmer, Leibbinden, Jagd-Strümpfe, Jagd-Joppen,
Damen-Jacken, Damen-Beinkleider, Damen-Unterröcke, Damen-Strümpfe.

**Haupt-Depôt sämmtlicher Prof. Jäger'scher Normal-Woll-Artikel,**
allein concessionirte Fabrikate.

## Reisedecken, Plaids und Shawls

für Herren und Damen,

**Kutschirdecken mit wasserdichtem Belag**

in größter Auswahl von den einfachsten bis zu den elegantesten Arten, **bestes deutsches** und **englisches Fabrikat** aus **directen Bezugsquellen.** [4983]

**Robert Rother, Ohlauerstraße Nr. 83.**

---

Prämiirte



Silberne Medaille. 1881.

## Breslauer Rasirseife,

**9 Pfund franco gegen Nachnahme von Mark 5,60 durch Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz. Wiederverkäufern angemessenen Nutzen.**

**R. Hausfelder, Breslau,**
Schweidnitzerstraße 28.

Silberne Medaille. 1881.

**NB. Muster gratis und franco.** [2443]

---




# Orenstein & Koppel,

Berlin, Dortmund, **Filiale Breslau,** Kaiser Wilhelm-Straße Nr. 27.

**Aelteste u. größte Feldbahnfabrik Deutschlands**

**Patent-Stahl-Bahnen** für Land- und Forstwirthschaft, directen Bahntransp. d. Ackerwagen, Moordamm-Culturen, Erdarbeiten aller Art, Gruben, Ziegeleien, Steinbrüche. **Patent-Stahl-Bahnen**

**Kauf- und miethsweise**
**in den letzten 10 Jahren sind geliefert:**

Schmalspur-Bahnen **1912** Schmalspur-Bahnen.

**Preislisten, amtliche Atteste und ca. 800 Zeugnisse gratis und franco.** [4975]

---

Von der Firma **Friedr. Krupp, Gussstahlfabrik Essen,** ist mir der Allein-Verkauf ihrer tragbaren, sowie festliegenden

**Feld-, Wald- und Gruben-Stahlbahnen**

von **Bessemer Stahl** nebst **Kipp-** und **Plateauwagen etc.** nach neuestem System für die **Provinz Schlesien** übertragen worden und halte mich zu Lieferungen bestens empfohlen. Das Renommé obiger Firma bürgt für beste Ausführung. Prospecte gratis für Reflectanten. [4805]

**H. Humbert,** Moritzstrasse, **Breslau.**

---




## Die besten Schreibfedern

sind die bewährten und allgemein beliebten [2482]

**Circular Pointed-Pens oder Rundspitzfedern**

aus der Fabrik von **C. Brandauer & Co.** in **Birmingham.** Die Spitzen dieser Federn sind so abgerundet, dass sie **nicht einreissen und spritzen können** und doch gleichwohl feine und dicke Striche nach Belieben gestatten, ein bisher unerreichtes Resultat. — Musterschachteln à 2 Dutz. zu 50 Pf.

**durch jede Papierhandlung zu beziehen.**

Fabriks-Niederlage bei **S. Loewenhain,** Berlin W., 171 Friedrichstrasse.

---

## Lask & Mehrländer.

**Papier-Handlung und Contobücher-Fabrik, Nicolaistr. 7, Ecke Herrenstr.**

Wir empfehlen als besonders preiswerth

| Artikel | Preis |
|---|---|
| 500 Bog. Concept-Papier g. gel. | 2,00 |
| 500 Bog. Kanzlei-Papier g. gel. | 4,50 |
| 500 Bog. Kanzlei-Papier Ia kräftig | 6,00 |
| 500 " Octav-Briefpapier, gerippt, liniirt u. karrirt m. Firma von 3,50 bis | 5,00 |
| 500 Bog. Quart-Post mit Firma von 6,00 bis | 8,00 |
| 1000 Hanf-Couv. groß m. Firma von 3,00 an. | |
| 1000 Quart-Rechnungen m. Firma | 7,00 |
| 1000 Wechsel u. Quittung. m. Firma 6,00 bis | 9,00 |
| Copirbücher 1000 Folien | 2,50 |
| " 1000 Fol. m. ausleg. Reg. | 3,00 |
| Biblorhaptes m. auslgb. Rg. | 3,00 |
| 1 Dtzd. Reserve-Mappen z. Biblorh. | 7,50 |
| Shannon Registrator | 10,00 |
| Hauptbücher von | 3,00 an |
| Cassabücher von | 2,00 an |
| Strazzen von | 1,50 an |
| Ganze Sätze Contobücher, 6 Stück zur vollst. Buchführung | 10,00 |
| Copirpressen von | 7,50 an |
| Packpapier gr. Form v. | 2,50 an |
| Rollen-Packpapier, Ctr. | 14,00 |
| Lederpappen Ctr. | 10,50 |

**Vollständige Waaren-Einrichtungen für Schreibmaterialien-Handlungen.** [4575]

---

## Pferdedecken

**in allen Größen,**

**Reise- und Schlaf-Decken,**

## Angora-Felle

in reichhaltigster Auswahl empfiehlt zu sehr billigen aber festen Preisen

**L. Freund jr.,**
Junkernstraße 4.

---

Sammet, Plüsch, Atlas, Picots-Bänder sehr billig **Berlinerstr, 4, I**

---

# 29 Robert Baumeister, 29

Kürschnermeister,

**Breslau, Ring 29** — Zur goldenen Krone, — **parterre und erste Etage,**

empfiehlt seine **Herren-Geh- und Reise-Pelze** von 20 Thlr.,
**Haus-, Jagd- und Comptoir-Pelze von 10 Thlr. an.**

**Elegante Damenpelze** neuester Façon, mit den modernsten Bezügen, Pelzfuttern und Pelzbesätzen, von 20 Thlr. an. **Damenpelz-Radmäntel** mit gutem, haltbaren Pelzfutter von $16^2/_3$ Thlr. an.

**Damen-Haus- und Geschäfts-Pelzjacken von 6 Thlr. an.**

**Großer Verkauf von mehreren Tausend Pelzmuffen**

in **Zobel, Edelmarder, Nerz, Iltis, Bisam** von 2, 3, 4, 5 bis $6^2/_3$ Thlr. an. **Moderne schwarze Pelzmuffe** in **Seidenhaase, Waschbär, Opossum, Scheitelaffe, Skungs** von 1, 2 bis $3^1/_3$ Thlr. an.

**Damenpelz-Baretts** in den neuesten Sachen und größter Auswahl. Russische Damen-Pelzmützen von 1 Thlr. an. Pelzteppiche, große und kleine Fußsäcke, Jagdmuffen, Herren- und Knaben-Pelzmützen zu ganz billigen Preisen.

**Bestellungen, Reparaturen** und **Modernisirungen** aller **Pelzgegenstände** werden schnell und sorgfältig unter meiner Leitung ausgeführt.

**Auswahl-Sendungen** werden bei ungefährer Preisangabe und Aufgabe von Referenzen, dagegen ohne Referenzen nur durch Postnachnahme zugesandt und ist der Umtausch jederzeit gestattet. Bei Bestellungen von Herrenpelzen ersuche das Maß der Rückenweite und Aermellänge, bei Damenpelzen eine Kleidertaille beizulegen, alsdann ich für gutsitzende Sachen garantire. [2351]

**29 Robert Baumeister, 29**
**Nr. 29, Ring Nr. 29.**

---

# Ausverkauf

eines grossen Lagers:

**Teppiche, Möbelstoffe, Stubenbelagstoffe, Tischdecken etc.**

**wegen vollständiger Räumung,** [4253]

zu tief **herabgesetzten Preisen.**

**J. L. Sackur,**
**Schweidnitzerstr. 3|4, erste Etage.**

---

## Deutsche Militairdienst-Versicherungs-Anstalt

**in Hannover.**

Zugang im Monat September 1886: 1492 Anträge (von Police Nr. 74467—75956) über M. 1738710.

Günstigste Versicherung zur Versorgung von Knaben im zartesten Alter bis zu 12 Jahren.

Nähere Auskunft, Prospecte ꝛc. gern gratis. Zum Abschluß von Policen empfiehlt sich [4733]

**Adolph Bruck,** General-Agent,
**Gräbschenerstraße Nr. 4, part.**

---

## Die Leinen- u. Wäsche-Handlung

**Isidor Loewy,**

13, Schweidnitzer Stadtgraben 13,

empfiehlt ihre vorzüglichen Qualitäten: [3791]

**Bettfedern und Bettwaaren, zu billigsten Preisen.**

---





## Strümpfe und Socken, Strumpflängen

aus Kammgarn
aus Jägerwolle
aus Vigogne,
**eigenes vorzügliches Fabrikat zu billigen festen Preisen.**

**J. Fuchs jnr.,**
|16| Ohlauerstraße |16|

---



## Regenschirme

(nur eigenes Fabrikat),
Zanella, Gloria, Seide, empfiehlt äußerst billig [4985]

**Franz Nitschke,**
Schirmfabrikant,
Ring **34** und
**Schweidnitzerstraße 51.**

**Sonnenschirme** jetzt unterm Kostenpreis.

---

**Nessel & Schweitzer,**
**Buchhandlung.**
**Leih-Bibliothek.**
**Journal-Leih-Institut.**
Neue Schweidnitzerstrasse Nr. 1,
Eingang Schweidn. Stadtgr.

---






**Nicht mehr im alten Lokal.**

---

**Dépôt** [4456]

## Chocolats Marquis

**Paris,**

bei **Wilh. Ermler,** Kgl. Hofl.,
**Schweidnitzerstraße 5.**

---

**Alte Münzen,** einzeln, ganze Sammlungen und Funde kauft die Specialhandlung alter Münzen [4954]

**Eduard Guttentag,**
**Rathhaus 20|21.**

---

# Kaiseröl.

## Nichtexplodirendes Petroleum

aus der

**Petroleum-Raffinerie von**

## August Korff in Bremen.

**Anerkannte Vorzüge:**

Absolute Gefahrlosigkeit, größere Leuchtkraft, sparsames Brennen, krystallhelle Farbe, frei von Petroleum-Geruch.

Selbstverständlich kann das **Kaiseröl** auf jeder gewöhnlichen Petroleum-Lampe und Kochmaschine gebrannt werden.

**Gesetzlich geschützt!**
**Vor Fälschungen wird gewarnt.**

Die **unterzeichnete Niederlage** liefert das **Kaiseröl** in plombirten Kannen von 5, 10 und 15 Kilo Inhalt **frei ins Haus,** ausserdem findet **Detail-Verkauf im Laden** statt.

Preis 20 Pfg. per $^1/_2$ Kilo.

**Kaiseröl-Fabrik-Niederlage von August Korff,**
**Blücherplatz No. 11.**

Ausserdem ist unser **Kaiseröl nur** in nachfolgenden **Depots echt** zu beziehen: [4959]

**Adolf Birneis,** Nicolaistrasse 64.
**Carl Becker & Co.,** Ohlauer- und Taschenstrassen-Ecke.
**Philipp Callenberg,** Schweidnitzerstrasse 11.
**Freund & Fränkel,** Ohlauerstr. 84.
**Eduard Fache,** Holteistrasse 14a, Filiale: Sonnenstrasse 18.
**Robert Geisler,** Gartenstrasse 5.
**Tr. Geppert,** Kaiser Wilhelmstr. 13.
**Oskar Giesser,** Junkernstr. 33.
**Gebrüder Heck,** Ohlauerstr. 34.
**A. Kuschel,** Mariannenstrasse 10.
**Th. Kunisch,** N. Tauentzienstr. 87.
**Th. Molinari's Erb.,** Albrechtsstr. 56.
**Hermann Pitsch,** Gr. Scheitnigerstrasse 10a.
**Oswald Reichelt,** Schuhbrücke 14.
**Julius Rieger,** Friedr.-Wilh.-Str. 42.
**Erich & Carl Schneider,** Kaiserl. Königl. u. Grossherzogl. Hoflieferanten, Schweidnitzerstrasse 15.
**W. Schwabe,** Kupferschmiedest. 13.
**W. & Th. Selling,** Malerg. 30. Filiale A. d. Kasernen 1 u. 2.
**C. L. Sonnenberg,** Tauentzienstr. 63.
**C. L. Sonnenberg,** Königsplatz 7.
**Carl Sowa,** Neue Schweidnitzerst. 5.
**Gustav Sok,** Bohrauerstrasse 18.
**Robert Spiegel,** Tauentzienstr. 72a, Ecke Neue Taschenstrasse.
**Julius Specht,** Klosterstrasse 16.
**Hermann Straka,** A. Rathhaus 10.
**G. Walter's Nachf., O. Heilberg,** Moltkestrasse 18.

Den Alleinverkauf für die Provinz haben die Herren **Carl Becker & Co.,** Ohlauer- und Taschenstrassen-Ecke.

---

## Meyer's Möbel-Transport-Geschäft,




**Breslau,**
Antonienstr. Nr. 10,
nimmt

**Mobiliare auf Lager**

in trockene, staubfreie Räume zu den coulantesten Bedingungen. [4877]

---

Mit zwei Beilagen.

(Fortsetzung.)

aber Niemand glauben, der den Ereignissen des letzten wechselvollen Menschenalters mit einiger Aufmerksamkeit gefolgt ist.

[Das Siegesdenkmal in St. Petersburg] wurde am Sonntag (24. October) enthüllt. Dasselbe erhebt sich vor der Troizi-Kirche, der ersten russischen Kirche, die der nach Petersburg kommende Ausländer auf der Fahrt vom Warschauer Bahnhofe in die Stadt zu Gesicht bekommt. Nach dem Wunsche des verstorbenen Czars wurden die im letzten Kriege erbeuteten türkischen Geschütze zur Ausschmückung der Siegessäule benützt, die auf einem Granit-Piedestal sich in sechs Abstufungen gegen zwölf Meter hoch erhebt und zusammen mit dem Piedestal und der sie krönenden Victoria eine Höhe von etwa fünfundzwanzig Metern erreicht. In den Nischen der sechs Galerien fanden, nach dem Muster der Berliner Siegessäule, 104 türkische Geschütze verschiedenen Kalibers Aufstellung. Broncetafeln an dem Piedestal enthalten chronologische Daten über den russisch-türkischen Feldzug, sowie die Namen der ins Feld geführten Regimenter. Zur Herstellung des vom Professor Grimm und dem Militär-Ingenieur Witowski entworfenen Denkmals waren 560 000 Kilogr. Granit, 146 400 Kilogr. Gußeisen und 112 Geschütze erforderlich. Die Herstellungskosten betragen 175 000 Rubel.

# Provinzial-Zeitung.

**Breslau,** 25. October.

Den neuesten Vorlagen für die Berathungen der Stadtverordnetenversammlung entnehmen wir Folgendes:

Im Jahre 1885 war die Zankholzwiese an den Freistellenbesitzer Wagner zu Pöpelwitz auf ein Jahr verpachtet, wobei die Erwägung maßgebend war, daß die Zankholzwiese „vielleicht in nächster Zeit zu communalen Zwecken zu verwenden sein würde". Nach Ansicht des Magistrats wäre diese Eventualität nunmehr weniger in Aussicht zu nehmen, er will deshalb die Wiese vom 1. Januar 1887 ab auf drei Jahre verpachten. Um jedoch auch dann noch der Stadtgemeinde eine etwaige anderweitige Disposition über die Ländereien offen zu halten, hat der Magistrat den Bedingungen im § 8 noch die Bestimmung hinzugefügt, daß der Pächter auf die vorzeitige Zurückziehung der gesammten Pachtländereien seitens des Verpächters, also die völlige Auflösung des Pachtlverhältnisses nach vorangegangener dreimonatlicher Kündigung zum 1. October jeden Jahres ohne Anspruch auf Entschädigung sich gefallen lassen muß.

Der Magistrat sucht die nachträgliche Genehmigung der Stadtverordnetenversammlung dafür nach, daß der Maschinenfabrik Mohr u. Federhaff in Mannheim die Lieferung eines Dampfkrahnes für den städtischen Packhof für ihre Forderung von 11 950 Mark, sowie daß dem Rathszimmermeister Robert Kolbe hierselbst der Bau eines Güterschuppens auf genanntem Packhofe, sowie die Herstellung eines Schutzdaches über der Durchfahrt zwischen dem aufzuführenden und dem zunächst liegenden alten Schuppen übertragen worden ist.

Die Liebichshöhe (die Restauration auf dem Belvedère, sowie das Atrium) soll vom 1. April 1887 ab auf 6 Jahre an den Kaufmann Huth hierselbst, den bisherigen Pächter, für 3025 Mark verpachtet werden.

Der Magistrat hatte früher die Genehmigung dafür nachgesucht, daß die Ohle mit Vergnügungskähnen und Gondeln, soweit der Gemeinde das Fahrrecht zustände, befahren werden dürfe. Der Ausschuß empfiehlt, die Kahnfahrt von der Oder bis zum Margarethenwehr freizugeben.

Für die Unterhaltung der Brücken und Bauwerke im Stadtgraben, sowie der Eisbrecher waren im Etat 1886/87 6855 Mark ausgesetzt. Der Magistrat fordert eine Verstärkung dieses Postens um 3400 Mark. Aus den Etatsmitteln sind bisher verwendet für Reparaturarbeiten: an der Paßbrücke 1013,18 M., an der Zedlitzer Brücke 602,99 M., an der Dombrücke 408 M., an der Fürstenbrücke 384,57 M., an der Leerbeuteler Brücke 372,15 M., an dem Ohle-Laufsteg am Wasserwerk 164,93 M., an dem Laufsteg an der Holteihöhe 46,34 M., an der Wilhelmsruher Brücke 32,11 M., sowie auf die Erneuerung des Belages und eines der Balken der Werderbrücke ein Betrag von 2400 M., und endlich für die Reinigung der Constructionstheile an den eisernen Brücken, kleinere Reparaturen an der Lessing-, Sand- und Mauritiusbrücke und andere laufende Unterhaltungsarbeiten 1774,17 M., zusammen also 7198,44 Mark. Nach den Feststellungen der Bau-Inspectionen für den Ost- und Westbezirk der Stadt sind bis Ende des Etatsjahres Mittel noch aufzuwenden: zur Ausbesserung des Anstriches an der Lessing- und Sandbrücke mit 230 M., zu kleineren Reparaturen an der Dom-, Wilhelmsruher, Paß- und Fürstenbrücke mit 270 M., zur Unterhaltung der Eisbrecher am Zoologischen Garten mit 450 M., zu weiteren kleinen Reparaturen im Westbezirk der Stadt 800 M., und endlich zur Deckung der Kosten der in Ausführung begriffenen Erneuerung des Belages auf dem Ohlesteg am Wasserhebewerk 1250 M., zusammen 3000 M., so daß der diesjährige Bedarf des Titels nach Hinzurechnung der vorstehend nachgewiesenen ca. 7200 M. sich auf 10 200 M. berechnet, die Etatssumme von 6855 M. also um 3345 Mark überschreitet.

Das an der nordwestlichen Ecke der Christophorikirche angebaute unschöne Wohngebäude soll beseitigt werden. Der in Rede stehende Anbau befindet sich in so verwahrlostem Zustande, daß eine Benutzung desselben für kirchliche Zwecke völlig ausgeschlossen ist. Nach Anordnung der Polizei dürfen besagte Räume als Wohnung ferner nicht mehr benutzt werden, wenn nicht vorher eine vollständige Renovation derselben, sowie die Anlage der Be- und Entwässerung erfolgt. Der gegenwärtige Anblick des qu. Anbaues ist ein geradezu Aergerniß erregender, da sämmtliche Fensterscheiben in demselben zertrümmert sind. Ueberdies ist es möglich, in die nur in geringer Höhe über dem Erdboden befindlichen Räume mit Leichtigkeit einzusteigen.

Die Schifferältesten Krause und Nagel haben als Pacht für die Benutzung der Eisbahn auf dem Stadtgraben zwischen Ohlauer- und Taschenstraße in dem am 17. September abgehaltenen Termin das Meistgebot von 10 010 M. abgegeben. Es ist interessant, zu sehen, wie sich die Pachtsumme in dem letzten Jahrzehnt gesteigert hat. Dieselbe betrug in den Wintern 1877/78 und 78/79 2850 M., 1880/81 bis 85/86 5350 M., so daß jetzt mehr als das Dreifache geboten worden ist. Für die Eisbahnnutzung auf dem Stadtgraben von der Schweidnitzerstraße bis zum Königsplatz sind von dem Schiffseigenthümer Hahn hierselbst 4350 M. Pacht geboten worden, gegen 1151 und 2705 M. in den früheren Jahren. Der Magistrat sucht die Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung zum Abschluß der Pachtverträge auf 6 Jahre nach.

Der Magistrat legt der Stadtverordneten-Versammlung den vom Universitäts-Curator abgeänderten Vertragsentwurf, betreffend die Aufnahme der psychiatrischen Klinik in das neue städtische Krankenhaus vor. Aus dem Entwurf sei Folgendes hervorgehoben:

Der gegenwärtige Vertrag wird auf einen Zeitraum von zehn Jahren geschlossen und unterliegt nach Ablauf dieser Vertragsdauer einem beiderseitigen Kündigungsrecht mit Frist von vier Jahren.

Für die Zulassung der psychiatrischen Klinik zahlt die Universität an die Stadtgemeinde ein jährliches Pauschquantum von 5000 Mark.

Der psychiatrischen Klinik werden zur Abhaltung des Unterrichts ein dazu geeigneter Raum als Auditorium und zum Zweck wissenschaftlicher Arbeiten zwei daran grenzende Arbeitszimmer überwiesen werden.

— Ueber die Verstaatlichung des Gymnasiums in Neustadt in Oberschl. wird uns von dort unterm gestrigen Datum geschrieben: „In der letzten Sitzung der Stadtverordneten brachte der Vorsitzende ein Schreiben des Provinzial-Schulcollegiums zur Kenntniß, nach welchem der Minister den Antrag der Stadtgemeinde auf Verstaatlichung des Gymnasiums erst dann in Erwägung ziehen will, wenn a. den Lehrern der Anstalt Wohnungsgeldzuschuß gezahlt werde; b. die Stadtgemeinde sich verpflichtet, einen den jetzigen Leistungen für das Gymnasium annähernd gleichen Zuschuß zu zahlen, und c. die Gebäude sich in einem derartigen Bauzustande befinden, daß dem Staate in absehbarer Zeit keine bedeutenden Ausgaben erwachsen. Für Erfüllung der ersten Forderung hat sich der Magistrat nicht entscheiden können, da selbst bei event. Zahlung des Wohnungsgeldzuschusses immer noch keine Gewähr vorhanden, daß der Staat das Gymnasium übernehme, vielmehr die Stadt im ablehnenden Falle nur um ca. 4000 M. dauernd mehr belastet sei. In einer persönlichen Unterhandlung mit dem Cultusminister hat Herr Bürgermeister Engel ersteren zu bewegen vermocht, diese Bedingung fallen zu lassen. Dagegen ist der von der Stadt angebotene Zuschuß von jährlich 10 000 Mark als viel zu gering erachtet worden, umsomehr, als die Commune gegenwärtig 25 030 M. Zuschuß zahlt. Der Magistrat beantragt deshalb, der Staatsregierung bei Uebernahme des Gymnasiums in den ersten 40 Jahren jährlich 12 500 M. und nach Ablauf dieser Zeit einen dauernden Zuschuß von jährlich 20 000 Mark anzubieten. Außerdem verpflichtet sich die Stadt, ein neues Gymnasialgebäude zu errichten oder ein Baucapital von 150 000 M. zu zahlen und auch den erforderlichen Bauplatz unentgeltlich abzutreten. In den ersten 40 Jahren hätte die Stadtgemeinde außer dem Zuschusse von 12 500 M. noch 7500 M. für Verzinsung und Amortisation des Baucapitals zu zahlen, so daß thatsächlich die Leistungen der Stadt jährlich 20 000 M. betragen. Die Stadtverordneten stimmten nach längerer Debatte mit 29 von 33 Stimmen dem Magistratsantrage bei. Vor der Abstimmung machte ein Stadtverordneter darauf aufmerksam, daß die beiden als Stadtverordnete fungirenden Gymnasiallehrer auf Grund des § 44 der St.-O. nicht das Recht hätten, mit abzustimmen, doch wurde dieser Einspruch zurückgewiesen, da die Ansicht durchdrang, daß die Interessen der betr. Stadtverordneten mit denen der Stadtgemeinde nicht im Widerspruche ständen."

* * *

* **Das Jubiläum der fünfundzwanzigjährigen Wirksamkeit des Primärarztes am Allerheiligen-Hospital Sanitätsraths Dr. Victor Friedländer** gestaltete sich zu einer Reihenfolge der erhebendsten Ovationen. Vom frühen Morgen des heutigen Tages an liefen Blumenspenden, Gratulationsschreiben und -Telegramme in überaus großer Zahl aus Nah und Fern bei dem Jubilar ein. Unter den Telegrammen fehlten auch solche von hervorragenden auswärtigen Universitätsprofessoren nicht, welche mit Dr. Friedländer in unserem großen städtischen Hospital die Pflanzstätte ihres Wissens gefunden haben. Mündliche Glückwünsche wurden dem Gefeierten durch zahlreiche Deputationen dargebracht. Namens der Beamten des Allerheiligen-Hospitals erschienen Inspector Köhler und der Magistrats-Secretär Fliegner als Gratulanten; die Kranken-Wärterinnen ließen den Jubilar durch Deputationen beglückwünschen, welche reiche Blumenspenden im Namen der Wärterinnen sowie im Auftrage von Kranken der verschiedenen Stationen überbrachten. Hoch erfreut wurde Dr. Friedländer auch durch das Erscheinen seiner sämmtlichen in Breslau lebenden früheren Assistenzärzte, denen sich die jetzigen Assistenzärzte angeschlossen hatten, in deren Namen Herr Dr. Gräffner in warmen Worten den Empfindungen Ausdruck gab, welche am heutigen Tage die früheren Schüler und Gehilfen des Gefeierten beseelten. Ferner erschien Medicinalrath Fischer mit seinen Assistenten als Ueberbringer der Glückwünsche der chirurgischen Klinik. Einen tiefen Eindruck machte es auf den von allen Seiten so hoch Gefeierten, als Herr Geh. Biermer, Director der medicinischen Klinik, Herr Medicinalrath Professor Dr. Wernicke, Director der psychiatrischen Klinik, Herr Professor Dr. Neisser, Director der dermatologischen Klinik mit sämmtlichen Assistenten der genannten Kliniken ihre Glückwünsche darbrachten. Herr Geh. Rath Biermer, der Sprecher dieser imposanten Vereinigung, hielt folgende eindrucksvolle Ansprache an den Gefeierten:

Verehrter Herr Collega! Sie feiern heute ein seltenes Jubiläum. Sie haben Ihr halbes Leben im Dienste unseres Hospitales zugebracht und dies ist der Mühe werth.

Groß sind Ihre Verdienste für die Organisation, für die Verbesserung der Pflege der Kranken, für die bessere Ausbildung des Wartepersonals, für alle Fortschritte, die das Allerheiligen-Hospital in den letzten Jahren gemacht hat. Doch diese Verdienste werden von anderer Seite besser gewürdigt werden. Ich kann nur im Namen meiner Klinik und derjenigen Collegen, die sich mir angeschlossen haben, sprechen und kann es sagen, daß wir Ihnen viel verdanken.

Sie haben bei den Verhandlungen zwischen Staat und Stadt stets sich auf den hohen Standpunkt der Wissenschaft erhoben und in selbstloser Weise dem klinischen Interesse das Wort geredet. Ihre Ernennung zum Primärarzt war ein Wendepunkt für die Beziehungen der Kliniken zum Hospital.

Sie haben uns in der Erweiterung und Verbesserung der klinischen Räume wirksam unterstützt.

Als ich vor 12 Jahren hierher kam, hörte ich im Hospital nur von Kriegszeiten reden. Mit dem Abgang des dirigirenden Arztes war zwar eben ein Waffenstillstand eingetreten, aber erst durch Sie, Collega Friedländer, wurde, als Sie die Erbschaft des dirigirenden Arztes antraten, der Frieden gebracht. Seitdem leben wir in einer neuen Aera, die wesentlich Ihr Verdienst ist. Wir erkennen dies dankbar an und wünschen, daß Sie Ihre segensreiche Wirksamkeit noch recht lange fortsetzen.

Der großen Reihe der Gratulanten schlossen sich alsdann noch an Herr Medicinalrath Prof. Dr. Ponfick, Herr Primärarzt Dr. Riegner, sowie eine fast unabsehbare Zahl von Breslauer Collegen Dr. Friedländers. — In eine sehr sinnige Form hat der Magistrat seine dem verdienstvollen Arzte zugedachte Ovation zu kleiden gewußt. In der auf heute Nachmittag anberaumten Sitzung der Hospitaldirection führte Herr Oberbürgermeister Friedensburg den Vorsitz. Als ersten Gegenstand enthielt die Tagesordnung die Beglückwünschung Dr. Friedländers. Herr Oberbürgermeister Friedensburg begrüßte denselben mit folgender Ansprache:

Hochgeehrter Herr Sanitätsrath!

Heute sind 25 Jahre verflossen, seit Sie in den Dienst der Stadt, speciell des Allerheiligen-Hospitals, eingetreten sind. Der Magistrat hat diesen Tag nicht vorübergehen lassen, ohne sich der Dienste zu erinnern, welche Sie in diesem Zeitraum mit soviel Treue und Hingebung unserer Stadt und namentlich den Aermsten und Unglücklichsten unserer Mitbürger geleistet haben, Sie haben das Ihnen anvertraute schwere und verantwortliche Amt mit Außerachtlassung eigner Vortheile, ja mit Gefährdung der eigenen Gesundheit zu unserer vollsten Zufriedenheit geführt. Jederzeit waren Sie uns ein treuer Berather, jederzeit und namentlich auch in den schweren Epidemien, welche in den verflossenen 25 Jahren unsere Stadt heimgesucht, haben Sie für die Ihnen anvertrauten Kranken mit dem reichen Schatze Ihrer Kenntnisse, und mit einer von wahrer Humanität zeugenden Gewissenhaftigkeit Sorge getragen. Dafür spreche ich Ihnen heute im Namen des Magistrats den besten, den herzlichsten Dank aus. Es geschieht dies mit dem Wunsche, daß es Ihnen gelingen möchte, Ihre Gesundheit recht bald wiederherzustellen, und daß Sie dann noch recht lange Ihrem — wir wissen es — liebgewordenen Amte vorstehen möchten zum Wohle unserer Stadt, zum Heile unserer armen Kranken.

Zum Schluß händigte Herr Oberbürgermeister Friedensburg Herrn Dr. Friedländer ein Gratulationsschreiben des Magistrats ein. Darauf beglückwünschte der Vorsitzende der Hospitaldirection, Herr Bürgermeister Dickhuth, Herrn Dr. Friedländer in herzlicher Weise und die übrigen Mitglieder schlossen ihre Glückwünsche denen des Herrn Bürgermeisters an. Herr Sanitätsrath Dr. Friedländer dankte für die ihm dargebrachten Glückwünsche in bewegten Worten.

—d. **Als Termine für die diesjährigen Stadtverordneten-Ergänzungswahlen** sind, wie wir hören, für die III. Abtheilung der 17. November von Vormittags 11 bis Nachmittags 2 Uhr, für die II. Abtheilung der 19. November von 2—4 Uhr Nachmittags, für die I. Abtheilung der 22.—25. November von 9—12 Uhr Vormittags und von 2—4 Uhr Nachmittags vom Magistrat festgesetzt worden. Die Wahlen der I. Abtheilung werden, wie bisher, im Saale der Stadtverordneten-Versammlung stattfinden und zwar sollen am 22. November diejenigen Wähler der I. Abtheilung, deren Namen mit A.—F., am 23. November diejenigen, deren Namen mit G.—K., am 24. November diejenigen, deren Namen mit L.—R. und am 25. November diejenigen, deren Namen mit den Buchstaben S.—Z., beginnen, ihre Stimmen abgeben.

* **Concert.** Im Hausdorfer Gebirgsthal fand vor einem Jahre die Einweihung des von der Gräfin Maria Pfeil gegründeten zweiten kleinen Waisenhauses statt. Zum Besten desselben findet am 20. November in der Neuen Börse ein Concert des Kgl. Musikdirectors Herrn Adolf Fischer statt.

* **Die Lehrer als Kassenrendanten von Consum- und anderen Vereinen.** Das Cultusministerium richtete, nachdem der Lehrer Splittgerber in Freienwalde als Rendant des Consumvereins Kassengelder unterschlagen hatte, unter dem 9. Juni c. eine Verfügung an sämmtliche Regierungen, in welcher auf das Bedenkliche hingewiesen wurde, Lehrern die Uebernahme von Kassen-Rendanturen zu gestatten. Bei der allgemeinen Fassung dieses Rescripts zeigte sich, daß der Lehrerstand als solcher sich hierdurch verletzt fühlte, und darin eine Beeinträchtigung des ihm entgegengebrachten öffentlichen Vertrauens erblickte. Indessen war kaum anzunehmen, daß jene Verfügung diese Deutung in der That zulassen könnte. Man findet dies jetzt bestätigt, indem der Minister, anläßlich eines Specialfalles, in einem an den Landtagsabgeordneten von Schenckendorff, als Vorsitzenden eines Görlitzer Vereins, vor einigen Tagen gerichteten Bescheide zugleich eine generelle Interpretation zu der betreffenden Verfügung gegeben hat. Hiernach erscheint jene Befürchtung nunmehr vollkommen ausgeschlossen. Der Bescheid lautet nach einer Mittheilung der „Voss. Ztg.":

Es hat, wie ich Ew. Hochwohlgeboren auf die Vorstellung vom 23. August d. J. erwidere, bei dem Erlaß vom 9. Juni d. J. nicht in der Absicht gelegen, den Kreis von Nebenbeschäftigungen, zu deren Uebernahme die Lehrer nach der Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 13. Juli 1839 und dem Rescript vom 31. October 1841 die Genehmigung ihrer vorgesetzten Behörden bedürfen, zu erweitern. Der Erlaß vom 9. Juni d. J. bezieht sich, wie Sie zutreffend annehmen, nicht auf solche Rendanturen, die ohne jede Vergütung nur ehrenamtlich verwaltet werden. Es ist daher nicht zweifelhaft, daß der Mittelschullehrer Weise die Verwaltung der Kasse des dortigen Vereins pp. unbehindert weiterführen kann. v. Goßler.

* **Zum Breslauer Granatenfunde** geht uns von Seiten des Herrn Oberlehrers Dr. Glatzel mit Bezug auf die am 22. d. M. veröffentlichten Ausführungen des Herrn Dr. Gürich folgender Artikel zu:

„Auf die Bemerkungen des Herrn Dr. Gürich, Assistenten am mineralogischen Museum hierselbst, welches unter Leitung des Herrn Geheimen Bergraths Professor Dr. Römer steht, erlaube ich mir zu erwidern, daß ich in dem von mir über den Breslauer Granatenfund am 19. d. Mts. gebrachten Artikel nicht daran gedacht habe, die Geschiebenatur des Fundes zu leugnen. Ich habe vielmehr, gestützt auf die Aehnlichkeit der Granaten vom Gotteshausberge mit den gefundenen, sowie mit Rücksicht auf den Umstand, daß dieser Berg, sowie die Umgegend Eigenthum des fürstbischöflichen Stuhles von Breslau seit undenklichen Zeiten war und noch ist, nur die Annahme, daß zwischen den Granaten des Gotteshausberges und denen des Fundes ein Zusammenhang bestehe, als wahrscheinlicher hingestellt, als die Ansicht des Herrn Geheimen Bergraths Professor Dr. Römer, gemäß welcher die Granaten einem großen Kalkblocke entstammen, der während der Diluvialzeit durch Eis an die Fundstelle gebracht wurde, einem Blocke, der nicht die Zusammensetzung der ungezählten Tausende anderer Findlinge aufwies, sondern einem Blocke, zu welchem ein nur ähnlicher zweiter unter den Diluvialgeschieben der norddeutschen Ebene noch gefunden werden soll, der noch dazu, um sein Vorkommen im Culturboden zu erklären, einer nachträglichen Alteration der ursprünglichen Lagerstätte unterworfen gewesen sein müßte.

Auf die Behauptung aber, welche Herr Dr. Gürich aufstellt, daß die Friedeberger Granaten nicht zum Vergleich mit den gefundenen Krystallen herangezogen werden können, weil die Granaten vom Gotteshausberge in Klüften und Drusen aufsitzende, frei ausgebildete Individuen seien, die meist mit Quarz verwachsen sind, während sich von den Tausenden von Exemplaren des Breslauer Fundes alle als ursprünglich im körnigen Kalk eingewachsen erwiesen haben, ist zu erwidern, daß zunächst eine ganze Anzahl Granaten des Fundes deutlich Quarztheile erkennen läßt, vor Allem aber am Gotteshausberge Granaten sowohl mit Quarz verwachsen, wie ohne denselben vorkommen, der Quarz mithin als ein wesentliches Merkmal der Friedeberger Krystalle nicht hingestellt werden kann, ferner, daß sich zum Mindesten darüber streiten läßt, ob die Granaten des Fundes ein- oder aufgewachsen waren, indem eine sehr große Anzahl der letzteren an einer Stelle größere Mengen von Kalkspath aufweist, während sich das diesen Theilen entgegengesetzte Ende durch mehr oder weniger corrodirte Flächen ohne wesentliche Kalkspathmassen begrenzt erweist, es übrigens für den Nachweis der Unähnlichkeit beider Vorkommnisse wiederum nicht wesentlich ist, ob die Krystalle ein- oder aufgewachsen waren, indem sich am Gotteshausberge sowohl ein- wie aufgewachsene Granaten vorfinden. Etwa aus dem selteneren Auftreten von Leucitoëderflächen an den gefundenen Krystallen — es treten solche nur an Granaten des Fundes auf, welche in Höhlungen größerer Krystalle sitzen — den Schluß ziehen zu wollen, daß sich dieselben mit den Friedeberger Granaten nicht vergleichen lassen, ist desgleichen nicht angebracht, indem es zunächst bekannt ist, daß große Krystalle formen-

ärmer, als kleine sind, vor Allem aber wiederum der Umstand in die Wagschale fällt, daß die bei Friedeberg vorkommenden Granaten meist nur Granatoëder sind. Ebensowenig läßt sich eine Verschiedenheit beider Vorkommnisse aus dem Auftreten von Kalkspath und Augiten (wohl auch Pistaziten) auf der corrodirten Oberfläche der gefundenen Granaten nachweisen, indem sich mir vorliegende, frische Gotteshausberger Granaten, welche ohne Quarz, im Kalkspath und auf Granatgestein theils ein- theils aufgewachsen sind, theilweise innig mit grünen Massen verwachsen erweisen, welche wohl Augit und Pistazit sein dürften und in deren glänzenden Oberfläche sich oft nur mikroskopisch kleine Kalkspäthe eingewachsen zeigen, wie dies bei den corrodirten Granaten des Fundes der Fall war und noch ist. Da auch die Farbe der gefundenen Krystalle mit derjenigen der Granaten vom Gotteshausberge gut übereinstimmt, so muß obige Behauptung des Herrn Dr. Gürich als eine unrichtige hingestellt werden.

Anstatt mir aber den unbilligen Vorwurf zu machen, daß bei der Besprechung vom 19. d. Mts. einige ungenaue Beobachtungen mit untergelaufen sind, wäre es jedenfalls angebrachter gewesen, diese Ungenauigkeiten offen anzugeben, da mir nunmehr die Gelegenheit abgeht, mich diesen Angriffen gegenüber vertheidigen zu können. Daß Herr Dr. Gürich den Gotteshausberg bei Friedeberg in Oesterreich-Schlesien im Sinne hatte und sich nur ungenau ausdrückt, wenn er von dem Vorkommen der Granaten „von Gottesberg" redet, glaube ich als richtig annehmen zu dürfen. Die Ansicht aber, der nichts entgegenstehen soll, daß der fragliche erratische Block bei dem alten Mauerwerk Verwendung gefunden habe, ist wohl als eine nicht glückliche zu bezeichnen, indem sich die Granaten etwa 1 Meter von der alten aus Ziegeln hergestellten Mauer und zwar ungefähr wie ein Haufen Kartoffeln übereinander geschüttet vorgefunden haben.

Breslau, den 24. October 1886.

Dr. Em. Glatzel,
Oberlehrer an der Königl. Oberrealschule.

△ **Der bekannte Charlottenburger Antisemit Elias Cohn** hält sich gegenwärtig in der Provinz Schlesien auf. Am 21. d. M. verursachte er, wie uns aus Lüben geschrieben wird, daselbst einen ärgerlichen Auftritt, indem er in die Synagoge eindrang und die gerade in derselben stattfindende gottesdienstliche Feier zu stören versuchte. Nachdem er aus der Synagoge entfernt worden war, setzte er den Lärm auf der Straße fort, wobei aber die sich bald ansammelnde Menge eine so drohende Haltung annahm, daß der hinzukommende Polizeibeamte Krause im eigenen Interesse des ꝛc. Cohn, um ihn vor einer sonst unausbleiblichen Lynchjustiz zu schützen, seine Verhaftung vornahm. Da indeß der Synagogen-Vorstand einen Strafantrag nicht stellen wollte, mußte er am andern Morgen wieder entlassen werden. Herr Elias Cohn führt zahlreiche Tractätchen mit sich.

—d. **Riesengebirgsverein, Section Breslau.** In der letzten Vorstands- und Ausschußsitzung wurde zunächst die Tagesordnung für die am 27. d. M. stattfindende allgemeine Versammlung festgesetzt. Dieselbe umfaßt außer Mittheilungen die Vorlegung und Erläuterung eines neuen Reliefs des Riesengebirges durch Ingenieur Mallin, sowie einen Vortrag des Oberlehrers Dr. Peiper über den Granatenfund auf der Dominsel und über das Riesengebirge in den Schilderungen deutscher Belletristen. Der stellvertretende Vorsitzende, Baurath Mende, theilte sodann mit, daß Oberlandesgerichtsrath Kosche und Hauptmann Kretschmer aus dem Vorstande resp. Ausschuß der Section ausgeschieden sind. Hierauf kam in Folge der Anregung seitens einiger Mitglieder, die in der letzten Versammlung mit Beschwerden hervorgetreten waren, das Gasthauswesen im Riesengebirge zur Sprache. Es wurde nach längerer Debatte beschlossen, sich an den Centralvorstand mit der dringlichen Bitte zu wenden, derselbe möge seinen ganzen Einfluß dahin geltend machen, daß an Stelle der dem Vernehmen nach am Mittagsteine in der Art der bisher üblichen Bauden zu errichtenden neuen Bergwirthschaft ein den heutigen Zeitverhältnissen entsprechendes, umfangreicheres, mit bequemen und praktischen Einrichtungen ausgestattetes Gasthaus erbaut werde. Wenn es nicht möglich sein sollte, am Mittagsteine ein derartiges Gebäude zu errichten, so wird die Bismarckhöhe als ein für diesen Zweck ganz besonders geeigneter Punkt vorgeschlagen.

=ββ= **Die neue Straße am Ohlau-Ufer.** Die Eröffnung der verlängerten Straße am Ohlau-Ufer von dem Paul Scholz'schen Grundstück bis zur Mauritiusbrücke ist heut erfolgt. — Das Pflaster ist nach der neuesten Methode hergestellt, nämlich auf Packlage und Schotterbettung. — Der Uebergang über die Fahrstraße an der Mauritiusbrücke für die Fußgänger ist versuchsweise einerseits in einer Breite von 1,30 m asphaltirt, andererseits in gleicher Breite cementirt worden. — Die Böschung wird jetzt vollständig abgepflastert. — Demnächst werden die Pfeiler des Ufergeländers ausgehoben um sie höher zu stellen und um den Bürgersteig in der erforderlichen Breite anlegen zu können. — Eine Bepflanzung der Straße mit Bäumen ist in Aussicht genommen.

=ββ= **Vom neuen Regierungsgebäude.** Mit der Ueberführung der Acten und sonstigen Schriftstücke, sowie der Utensilien der Amtsbureaus der Königlichen Regierung aus dem Oberpräsidial-Gebäude nach dem neuen Regierungsgebäude am Lessingplatz wurde heute begonnen. Zum Transport bedient man sich sogenannter Rollwagen. Die Entlastung derselben erfolgt an dem östlichen Portal durch von Beamten beaufsichtigte Inquilinen des städtischen Arbeitshauses. Das westliche Seitenportal führt zu der Wohnung des Regierungs-Präsidenten und soll insbesondere zu dieser die Communication vermitteln. Vor der dem Oderstrom zugekehrten nördlichen Façade wird gegenwärtig das dieselbe von dem Trottoir abgrenzende schmiedeeiserne Gitter aufgestellt. Ebendaselbst sind die Parterre-Fenster mit eisernen Gittern versehen worden. — Das Gebäude an der Albrechtsstraße, dessen Südfaçade renovirt worden ist, soll von nun an nur dem Königl. Ober-Präsidium dienen. Verschiedene zweckdienliche Umbauarbeiten sollen, wie wir erfahren, daselbst in Ausführung gebracht werden.

- **Fundsache.** Auf dem Ackerterritorium des Dominiums Leipe wurde in dem aus Breslau überführten und dort ausgebreiteten Cloakendünger ein goldener Siegelring mit hellem Stein, in welchen das gräflich Wrbna-Freudenthal'sche Familienwappen eingeschnitten ist, aufgefunden. Der Eigenthümer desselben kann seine Ansprüche im Bureau Nr. 5 des Polizei-Präsidiums geltend machen.

—p. **Unglücksfälle.** Der in einem Neubau auf der Kaiser Wilhelmstraße beschäftigte Arbeiter Wilhelm Gebauer fiel bei Anbringung von Gasröhren mit einer Leiter um und stürzte aus der Höhe von fünf Metern in den Hausflur hinab. Er erlitt bei dem Aufprall einen Bruch des rechten Unterschenkels und mußte in die königl. chirurgische Klinik aufgenommen werden. — Der auf der Kleinen Scheitnigerstraße wohnende 67 Jahre alte Musikus August Lindek wollte gestern eine durch eine mechanische Vorrichtung selbstschließende Thür passiren, vermochte dies aber, weil er auf Krücken gehen muß, nicht schnell genug zu bewerkstelligen und wurde durch die zufallende Thür derartig auf den rechten Arm getroffen, daß er eine schwere Verletzung des Armes davontrug. — Der Schornsteinfeger Wilhelm Reichelt stürzte beim Reinigen eines Schornsteins auf der Bergstraße von einer Leiter herab und zog sich eine schlimme Beschädigung am Unterleibe zu. Die beiden letztgenannten Verunglückten fanden Aufnahme im Allerheiligen-Hospital. — Ein auf der Neue Weltgasse wohnender Arbeiter erhielt bei einem häuslichen Zwiste von seinem Pflegesohn einen Messerstich in den rechten Vorderarm und war in Folge dieser Verwundung genöthigt, in der königl. chirurgischen Klinik ärztliche Hilfe nachzusuchen.

+ **Verhaftung.** Der Handelsmann Julius Brettschneider hatte sich vor einigen Monaten in einem Hause auf der Neuschestraße eingemiethet, woselbst bereits der frühere Bäcker Carl Wengler und die Handelsfrau Charlotte Lewin eine Schlafstelle inne hatten. Als Brettschneider am 19. cr. von einer längeren Geschäftsreise zurückkehrte, machte er die traurige Wahrnehmung, daß ihm mittelst Anwendung von Nachschlüsseln aus seinem Kleiderschrank ein dunkelbrauner Winterüberzieher, ein schwarzblauer Tuchanzug, ein Paar Stiefel, eine Anzahl Wäschestücke, sowie ein städtisches Sparkassenbuch auf 930 Mark 56 Pf. lautend gestohlen worden war. Nach erfolgter polizeilicher Anmeldung brachte man in Erfahrung, daß in der städtischen Sparkasse auf das Quittungsbuch Nr. 51 659 von Carl Wengler Abhebungen im Betrage von 270 Mark gemacht und noch weitere 150 Mark gekündigt worden seien. Bei weiterer Nachforschung wurden in einem Trödlergeschäft auf der Goldenen Radegasse die gestohlenen Kleidungsstücke vorgefunden, welche die Lewin dort unter dem Vorgeben verkauft hatte, daß sie dieselben von einem Pastor käuflich erworben habe. In Folge dessen wurde Frau Lewin wegen Theilnahme an diesem Diebstahl am Sonnabend Abend festgenommen. Der frühere Bäcker Carl Wengler, ein bereits wegen Diebstahls und Unterschlagung vielfach und zuletzt mit mehrjährigem Zuchthaus bestrafter Mensch, ist unter Mitnahme des entwendeten Sparkassenbuches flüchtig geworden, und soll sich nach Görlitz begeben haben. Derselbe ist 34 Jahre alt, und hat ein kränkliches Aussehen. — Alle diejenigen Personen, welche über den gegenwärtigen Aufenthalt des Wengler Kenntniß, oder von dem gestohlenen Gute irgend etwas in Verwahrung haben, werden aufgefordert, sich schleunigst im Bureau Nr. 12 des Polizei-Präsidiums zu melden.

+ **Polizeiliche Meldungen. Gestohlen** wurden den beiden Kutschern in der Kipke'schen Brauerei, Langegasse Nr. 29, mittelst gewaltsamen Einbruchs 2 silberne Remontoiruhren nebst Talmiketten, einer Fleischersfrau aus Schwoitsch, Kreis Breslau, aus ihrem Lagerkeller auf dem Ritterplatze 10 Pfund Schweinefleisch, einem Klempnermeister von der Gräbschnerstraße aus seinem Hofraum 8 Stück Stubenbretter, einer Viehhändlersfrau von der Friedrich-Carlsstraße ein Unterbett, einer Kaufmannsfrau von der Freiburgerstraße eine goldene schwarzemaillirte Broche, einer Schutzmannsfrau von der Kleinen Groschengasse ein roth- und weißgestreifter Bettzüchenbezug, einem Arbeiter von der Fischergasse ein zweirädriger Handwagen mit 2 Deichseln und der Aufschrift „Carl Engelmann", einer unverehelichten Frauensperson von der Holteistraße ein Portemonnaie mit 6 M. Inhalt. **Gefunden** wurde eine Tonne mit 2 Centner Puderzucker als Inhalt, gezeichnet „Nr. 641, Z. K.", eine Landkarte und ein Portemonnaie mit Geldinhalt. Die Tonne mit Zucker befindet sich Antonienstraße Nr. 13 im dortigen Speditionsgeschäft, die übrigen Gegenstände im Bureau Nr. 4 des Polizeipräsidiums zur Aufbewahrung.

---

—oe. **Bunzlau,** 22. Oct. [Besuch des Regierungspräsidenten. — Von der Gasanstalt.] Der Regierungs-Präsident Prinz Handjery war bei seinem Verweilen in unserer Stadt am Freitag Vormittag von dem Bauinspector des Meliorationswesens, v. Münstermann aus Breslau, begleitet. Die Herren besichtigten in Begleitung des Landraths Grafen Stolberg außer den Arbeiten auf der Kreischaussee Bunzlau-Wiesau die Boberniederung und conferirten dann in Kittlitztreben mit den betheiligten Amts- und Ortsvorständen über eine zweckmäßige Regulirung des Bobers und über die Bildung einer Deichgenossenschaft. Nach der Rückkehr von dort waren die beiden Herren, auch unser Bürgermeister Stahn, und andere distinguirte Persönlichkeiten bei dem Landrath zum Diner versammelt. Abends 8 Uhr kehrten die Herren nach Liegnitz bez. Breslau zurück. — Die Betriebsstörung in unserer städtischen Gasanstalt hat uns zu einer theilweisen Rückkehr zur „alten guten" Zeit gezwungen. Petroleumlampe, Stearin- und Talglicht sind wieder begehrenswerthe Artikel geworden. Am Donnerstag, bald nach 12 Uhr Nachts, wie bereits gemeldet, verlosch auf den Straßen und in den öffentlichen Localen plötzlich die Gasbeleuchtung. Auf dem Ringe wurden sofort einige Petroleumfackeln angezündet, die übrige Stadt hüllte sich in tiefes Dunkel. Am Freitag mußte die Theatervorstellung abgesagt werden, in allen Häusern, Läden und öffentlichen Localen wurden Lichter und Lampen angezündet, auf den Straßen, an einzelnen Ecken und vor einigen Geschäften brannten Petroleumfackeln, auf dem Bahnhofe behalf man sich mit allen möglichen Lampen und Laternen, die Stadtverordneten hielten ihre Sitzung bei dem Lichte von 2 Lampen und 18 Lichtern ab.

---

# **Glatz,** 24. Oct. [Untersuchung der Seefelder. — Verdächtiger Hund.] Vor einigen Tagen haben die Herren Professor Dr. Ferdinand Cohn, Professor Dr. Adolf Engler, Oberstabsarzt Dr. Schröter, der Director des pflanzenphysiologischen Instituts der Universität Breslau und der Assistent des genannten Instituts, Dr. E. Eidam sämmtlich aus Breslau, die Seefelder bei Reinerz be- und untersucht, um festzustellen, ob die Trockenlegung derselben im forstlichen Interesse angezeigt sei. Diese Frage soll, wie wir hören, verneinend beantwortet worden sein. Auch die Ausnutzung der Seefelder zur Torfgewinnung sollen die genannten Herren als nicht rentabel bezeichnet haben, da das Torflager erst in einer Tiefe von 3 Meter beginnt. Hiernach steht zu erwarten, daß die Seefelder, das höchste Moorfeld Deutschlands mit seltener Flora, erhalten bleiben dürften, was auch im Interesse des Quellen-Reichthums der Gegend und der Erhaltung unserer Flüsse unbedingt nothwendig wäre. — In voriger Woche hat in Reinerz ein, wie es heißt, sonst gutmüthiger, nicht bissiger Hund, an einem Tage zwei Menschen, 6 Hunde und 1 Katze gebissen. Die polizeilich angeordnete Untersuchung durch den Kreisthierarzt Klingenstein aus Glatz hat weder Tollwuth noch einen Wuthverdacht constatirt. Der Hund wurde jedoch weiter eingesperrt gehalten, verendete aber schon am 19. d. Mts. Die beiden verletzten Personen haben sich der größeren Vorsicht wegen die erhaltenen Bißwunden ausbrennen lassen.

---

—r. **Namslau,** 24. October. [Städtische Angelegenheiten.] Die hiesige Stadtcommune hat zur Zeit nur noch eine auswärtige Gläubigerin und zwar die Provinzialhilfskasse in Breslau, deren Forderung ult. 1885/6 noch 7100 M. beträgt und die mit $4\frac{3}{4}$ pCt. zu verzinsen ist. Die Jahreszinsen erfordern zur Zeit 337 M. 25 Pf. Die Amortisation in den nächstfolgenden zehn Jahren beträgt pro Jahr 200 M. Zur Verminderung dieser Jahresausgabe haben Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung beschlossen, dieses Darlehn der Provinzialhilfskasse zurückzuzahlen und dafür ein gleich hohes Darlehn aus der hiesigen städtischen Sparkasse zu entnehmen, dessen Verzinsung und Amortisation nach dem vorgelegten Amortisationsplan eine Ersparniß von 117 M. 25 Pf. pro Jahr zur Folge hat. Die Zurückzahlung dieses im Jahre 1877 von der Provinzialhilfskasse entnommenen Darlehns an dieselbe wird bereits am 1. Januar 1887 erfolgen.

---

⁂ **Umschau in der Provinz.** W. **Goldberg.** Für den 10. November ist ein Kreistag in hiesiger Stadt anberaumt, unter dessen Vorlagen hervorzuheben sind: Vorberathung über einen von der Stadt Goldberg gestellten Antrag auf Uebernahme der Kosten der Vorarbeiten für eine Eisenbahn von Jauer über Goldberg nach Bunzlau; ferner Antrag auf Ausgabe von Kreisobligationen zur Deckung der für den Eisenbahnbau Liegnitz-Goldberg bewilligten Subvention von 114 000 Mark in Verbindung mit der für den Chausseebau gemachten Kreis-Anleihe. — u. **Militsch.** Vor einigen Tagen feierte der Superintendent a. D., Pastor Wandel in Wirschkowitz, sein 50jähriges Amtsjubiläum. Consistorial-Präsident Stolzmann überbrachte dem Jubilar den ihm verliehenen Kronen-Orden dritter Klasse nebst den Glück- und Segenswünschen der provinzialen Kirchenbehörde. — ⊙ **Neustadt.** An Stelle des Stadtraths Heinisch, welcher am 1. Januar 1887 sein Amt niederlegt, wurde von der Stadtverordneten-Versammlung am 22. d. Mts. Glasermeister Krusche sen. gewählt. — a. **Ratibor.** Sonntag Abend wurde am hiesigen Bahnhof ein den Nachtwächter vertretender Hilfswärter von der Rangirmaschine erfaßt und ihm die Beine überfahren. Der Verletzte ist noch in derselben Nacht um 12 Uhr im hiesigen Krankenhaus, wohin er alsbald geschafft worden war, gestorben. — △ **Steinau a. O.** In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde Wasserbauinspector Brinkmann durch den Magistrats-Dirigenten, Bürgermeister Lange, in sein Amt eingeführt.

---

### Nachrichten aus der Provinz Posen.

u. **Rawitsch,** 24. October. [Arbeitsstube.] Nach dem Vorgange anderer Städte beabsichtigt der Vorstand des hiesigen „Local-Vereins zur Fürsorge für entlassene Strafgefangene" für die Wintermonate eine Arbeitsstube zu errichten.

---

## Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

× **Breslau,** 23. Octbr. [Landgericht. — Strafkammer I. — Vorsätzliche Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange.] Der 17jährige Sattlergeselle Ernst Wegener aus Nimkau, Kreis Neumarkt, ging am Sonntag, den 8. August d. J., nach Nippern zum Tanzvergnügen. Als er Abends zwischen 10 und 11 Uhr nach Nimkau zurückkehrte, befand er sich in angetrunkenem Zustande. Er kehrte trotzdem noch in dem Steigüber'schen Gasthof zu Nimkau ein. Hier setzte er sich an einen Tisch, an welchem bereits fünf oder sechs Gäste saßen. Plötzlich zog ihm der Schmiedegeselle Ludwig seinen Stuhl mit einem kräftigen Ruck hinweg; Wegener gerieth dadurch ins Schwanken und warf einen neben ihm befindlich gewesenen Stuhl um. Auf dem Stuhle hatten mehrere Kuffen mit Bier gestanden. Eine derselben war bei dem Herunterfallen zerbrochen. Jetzt verlangte einer der am Tische sitzenden Gäste, der Schmiedegeselle Hoffmann, von Wegener ein Glas Bier ersetzt. Als dieser sich weigerte, warf ihn Hoffmann ohne Weiteres zur Erde. Der Wirth gebot nunmehr Feierabend. Der Streit verpflanzte sich in den Hausflur und später auf die Dorfstraße. Im Hausflur erhielt Wegener seitens des Müllergesellen Alois Nikolaus mehrere Ohrfeigen, auch wurde er noch mehrere Male zu Boden geworfen. Wegener raffte sich immer wieder auf und suchte dem zänkischen Gesellen zu entfliehen. Er hatte auch wirklich wieder einen Vorsprung von etwa 30 Schritten erreicht, als Nikolaus eilig hinter ihm herkam. Wegener wurde wieder von demselben gepackt, gleich darauf fielen Beide zur Erde. Plötzlich schrie Nikolaus laut auf: „Hoffmann, hilf mir!" Als Hoffmann mit den Uebrigen herbeieilte, fanden sie Nikolaus besinnungslos an der Erde liegen; kaum eine Minute später war er eine Leiche. Wegener war in der Dunkelheit entkommen, man fand ihn am anderen Morgen unweit jener Stelle auf freiem Felde fest schlafend. Die gerichtsärztliche Section der Leiche des Nikolaus stellte fest, daß dieser einen Messerstich erhalten hatte; die dadurch hervorgerufene Verletzung hatte seinen Tod herbeigeführt. Der Stich, mit einem Taschenmesser verübt, war zwischen der sechsten und siebenten Rippe durch den Herzbeutel nach der rechten Herzkammer eingedrungen. Der sofortige kolossale Blutverlust mußte binnen kürzester Zeit tödtlich gewirkt haben. Das zu dem Stiche verwendete Messer wurde am anderen Morgen nach dem Vorfall auf der Dorfstraße gefunden. Wegener gestand zu, daß er mit demselben nach dem Nikolaus gestochen habe; dies sollte aber lediglich in der Absicht geschehen sein, um denselben von sich abzuhalten. — Heut wiederholte Wegener das Geständniß vor der I. Strafkammer, wohin er aus der Untersuchungshaft vorgeführt worden war. Der Herr Staatsanwalt sprach sein Bedauern aus, daß wegen der Jugend des Angeklagten nicht auf das volle gesetzliche Strafmaß erkannt werden könne, mildernde Umstände seien demselben nicht zuzubilligen, sondern auf 6 Jahre Zuchthaus, welche mit Rücksicht darauf, daß der Angeklagte noch unter 18 Jahren sei, in Gefängniß von gleicher Höhe umzuwandeln wären, zu erkennen. Der Vertheidiger, Herr Rechtsanwalt Dr. Berkowitz, suchte keine Beschönigung der verwerflichen That des Angeklagten, wohl aber machte er zu dessen Gunsten geltend, daß derselbe von allen Betheiligten, darunter auch von dem Getödteten, wiederholt in ärgster Weise gereizt und auch von allen Seiten gemißhandelt worden sei, zudem war er angetrunken. Mit Rücksicht auf diese Milderungsgründe bat der Vertheidiger um bedeutende Ermäßigung der beantragten Strafe. Die Strafkammer erkannte auf 2 Jahr 6 Monate Gefängniß.

---

A. **Hirschberg,** 25. October. [Grab-Beschädigung.] In der Nacht zum 20. Mai d. J. wurde an einem Grabe des Kirchhofes zu Gießmannsdorf ein Act der größten Rohheit begangen. Es waren verschiedene Löcher in dasselbe gestochen, die Blumen, die es schmückten, waren abgerissen und theilweise mit den Wurzeln herausgerissen, der Nummerpfahl war fortgeworfen und die Glastafel, welche die Inschrift eines Denksteines schützte, war zerschlagen, der Stein selbst mit Koth besudelt. Der in jenem Grabe Ruhende war der Freihäusler Hortig aus Einsiedel. Derselbe war ein im Dorfe sehr beliebter und geachteter Mann und Niemandem konnte man eine so rohe Beschädigung seines Grabes zumuthen als nur Einem, und das ist sein eigener Neffe, der Tischler Böer in Einsiedel. Hortig hatte im Böer seinen einzigen Feind. In Folge dieses Verdachtes wurde gegen denselben die Untersuchung eingeleitet, die am Sonnabend mit der Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer ihr Ende erreichte. Böer wurde der That schuldig erkannt und zu der Strafe von 6 Monaten Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust verurtheilt.

---

## Telegraphischer Specialdienst
### der Breslauer Zeitung.

* **Berlin,** 25. October. Ueber den Gesundheitszustand des Kaisers kann für Niemanden, der ihn gestern im offenen Wagen hat zur Reise nach Blankenburg nach dem Bahnhofe fahren sehen, mehr ein Zweifel bestehen. Der Brief des Generalarztes Dr. von Lauer (siehe die Tageschronik Berlin) an den „Newyorker Herald" über den Gesundheitszustand des Kaisers ist doch echt. Dr. v. Lauer hat, wie jetzt bestätigt wird, einem Correspondenten des „Newyork. Herald" kürzlich in Baden-Baden die schriftlichen Mittheilungen zugehen lassen, und zwar, um durch authentische Auskunft die zahlreichen deutschen Einwohner von Newyork zu beruhigen, welche durch die Verbreitung der ungünstigen Berichte über den Gesundheitszustand des Kaisers in lebhafte Besorgniß versetzt waren.

* **Berlin,** 25. October. Der Erbprinz Nicolaus von Hohenlohe-Waldenburg, geb. 8. September 1841, ist heute in Stuttgart am Lungenschlage gestorben.

* **Berlin,** 25. Octbr. Der gestern in Gera abgehaltene Parteitag der nationalliberalen Partei war, einem Berichte der „Post" zufolge, einig in Bezug auf die Militärfrage, stimmte dem Zusammengehen mit den gemäßigt conservativen Elementen zu und verwarf alle Wahlbündnisse mit den Deutschfreisinnigen.

* **Berlin,** 25. October. Mit außerordentlichem Eifer wehrt sich die Kreuzzeitung wieder einmal gegen die Mittelpartei und heuchelt, um ihr Unbehagen über die in der letzten Zeit erfolgte Annäherung zwischen Nationalliberalen und Conservativen zu verbergen, eine große Freude darüber, daß der Gedanke der Mittelpartei von allen Seiten zurückgewiesen werde, wobei sie verschweigt, daß diese Zurückweisung sich eigentlich nur auf den Namen, aber nicht auf die Sache bezieht. Das conservative Blatt schreibt: „Während man die Mittelpartei hier und da schon fix und fertig glaubt, hat es sich thatsächlich nur um journalistische Seifenblasen gehandelt. Die Lage ist dieselbe, die sie vor acht Tagen war, und wir denken, daß sie noch recht lange unverändert bleiben wird. Die Einmüthigkeit, mit der die bewußten Vorschläge von allen Seiten zurückgewiesen worden sind, ist in der That beispiellos. Herr v. Bennigsen und Herr v. Benda gehen in dieser Hinsicht mit uns und dem „Reichsboten", wie mit der gesammten deutsch-conservativen Provinzialpresse, soweit sie Einfluß besitzt, Hand in Hand. Von der Mittelpartei will Niemand etwas wissen, weil Jedermann weiß, daß die nöthige Uebereinstimmung in den Mitteln und in den Zielen fehlt und daß selbst publicistische Engelszungen nicht mit Worten die Kluft zu überbrücken vermögen, welche sich allein durch die politische und sociale That ausfüllen läßt."

* **Berlin,** 25. October. Verschiedene Blätter lassen sich aus Paris melden, daß dort der freundliche Empfang, den der neue französische Botschafter Herbette in der ersten Audienz beim Kaiser gefunden, Genugthuung hervorgerufen und beruhigend gewirkt habe. Die hiesigen Blätter beschränken sich auf die Wiedergabe der Ansprache des Botschafters und der Antwort des Kaisers, ohne an dieselben politische Betrachtungen zu knüpfen, so nahe dies auch gerade unter den jetzigen Verhältnissen liegt.

* **Berlin,** 25. October. Die gestrige Denkmalseinweihung in Petersburg giebt der „Norddeutschen" Veranlassung, wieder einmal zu betonen, daß Rußland wohlerworbene Rechte auf die leitende Rolle in der bulgarischen Angelegenheit hat. Sie billigt das Selbstgefühl, mit welchem russische Blätter auf die von Rußland dargebrachten Opfer an Gut und Blut hinweisen. Sie schreibt: „Wenn das „Journal de St. Pétersbourg" hervorhebt, daß Rußland auf die ihm von den Mächten zugestandene leitende Rolle in der Beschwichtigung der bulgarischen Krise ein ganz besonderes Recht habe, so wird kein billig urtheilender Politiker sich auf einen abweichenden Standpunkt stellen wollen; die militärischen Verdienste Rußlands um das bulgarische Volk sind unbestreitbar; sie haben ein Verhältniß begründet, dessen Erhaltung und Pflege sich die Politik des St. Petersburger Cabinets, in voller Uebereinstimmung mit dem übrigen Europa, zu einer ihrer vornehmsten Aufgaben gemacht hat."

* **Cassel,** 25. October. Im Städtchen Lichtenau wüthet eine große Feuersbrunst. Die hiesige Feuerwehr und ein Militärpiquet sind dorthin abgegangen. Gegen dreißig Häuser und Kirche sind bereits eingeäschert.

---

(Aus Wolff's Telegraphischem Bureau)

**Blankenburg,** 25. Octbr. Der Kaiser wohnte gestern Abend der Theatervorstellung bei. Heute nimmt er an dem zweiten Jagen, welches 12 Uhr Mittags stattfindet, Theil.

(Für einen Theil der Auflage wiederholt.)

**Blankenburg,** 25. October. Der Kaiser nahm Mittags an der Jagd theil, wobei er 19 Stück Hochwild und 9 Säue erlegte. Alsdann kehrte er hierher zurück.

**Berlin**, 25. October. Den „Berliner Polit. Nachrichten" zufolge wird seitens der Unternehmer der subventionirten Dampferlinien erwogen, ob nicht der ursprünglichen Vorlage gemäß Neapel anzulaufen, von dort eine Verbindung mit Genua einzurichten, dagegen die Mittelmeerlinie aufzugeben und das Unternehmen durch weitere Zweiglinien von Aden nach Zanzibar oder von Colombo nach einem großen indischen Hafenplatze zu erweitern wäre. Die Angelegenheit befindet sich indeß noch im Stadium der Vorprüfung; bestimmte Anträge liegen noch nicht vor.

**Wien**, 25. October. Die „Polit. Corresp." meldet aus Odessa: Das russische Consulat in Varna suchte wegen der daselbst herrschenden aufgeregten Stimmung die Entsendung eines russischen Kriegsschiffes nach. Infolge dessen sollten zwei kleinere russische Fahrzeuge zum Schutze russischer Unterthanen nach Varna entsendet werden.

**Wien**, 25. October. Cholerabericht. In Triest 10 Erkrankungen, 1 Todesfall, in Pest 14 Erkrankungen, 14 Todesfälle.

**Nisch**, 25. October. Der zum Vertreter Bulgariens bei der diesseitigen Regierung designirte Dr. Stransky ist aus Sofia hier eingetroffen.

(Für einen Theil der Auflage wiederholt.)

# Handels-Zeitung.

**Breslau**, 25. October.

* **Fortbildungsschulen für Kaufleute.** Aus Oberschlesien, 24sten October, wird uns geschrieben: Wie seiner Zeit mitgetheilt wurde, sind die Handelskammern aufgefordert worden, der Regierung darüber Bericht zu erstatten, welche Fortbildungsschulen für Kaufleute in ihrem Verwaltungsbezirke bestehen, von wie viel Schülern dieselben besucht werden, wie viele derselben noch nicht 18 Jahre alt sind, ob die Frequenz der einzelnen Anstalten am Schluss des Semesters annähernd dieselbe ist, wie im Anfange und ob bei denselben der Mangel eines gesetzlichen Zwanges zum Besuche des Unterrichts sich fühlbar gemacht hat, sowie ob und aus welchen Gründen der Wunsch nach Wiederherstellung des Zwanges in weiteren Kreisen besteht. Die Handelskammer für den Regierungsbezirk Oppeln hat den geforderten Bericht erstattet und ihren Detailangaben die folgenden Bemerkungen beigefügt, die von allgemeinem Interesse sind: In allen uns vorliegenden Berichten — mit Ausnahme des aus Kattowitz, welcher sich gegen die Wiederherstellung des Zwanges ausspricht, sowie des Berichtes aus Oppeln, welcher es bei der Verschiedenartigkeit der Vorbildung der Kaufmannslehrlinge für unmöglich hält, dass eine allgemeine Verpflichtung zum Schulbesuche eingeführt werden könne — wird betont, dass die Einführung einer obligatorischen Verpflichtung zum Schulbesuche für die Lehrlinge mit geringerer Vorbildung dringend erwünscht ist, da zum Theil die in Frage kommenden Lehrherren ihre Lehrlinge vom Schulbesuche abhalten, um sie im Geschäft nicht zu vermissen, andererseits es aber auch diesen Lehrlingen häufig an dem eigenen Antrieb fehlt, sich in einer Fortbildungsschule weiter auszubilden. Gerade der vielfach constatirte Mangel einer solchen Weiterbildung muss aber zur Vergrösserung des Proletariats im Kaufmannsstande beitragen. Indessen — und auch dies wird in den uns vorliegenden Berichten hervorgehoben — wird man, wie aus der eben ausgesprochenen bedingten Forderung schon erhellt, einen Unterschied machen müssen und den Zwang zum Schulbesuch nicht auf alle Lehrlinge ausdehnen können. In den grösseren Bankgeschäften, industriellen und commerziellen Bureaux, sowie nahezu in allen Engros-Geschäften werden zumeist nur Lehrlinge angestellt, welche die Qualification zum einjährig-freiwilligen Dienst besitzen oder wenigstens die Tertia absolvirt haben. Für diese jungen Leute wäre eine zwangsweise Verpflichtung zum Besuche einer Fortbildungsschule nicht angezeigt. Wohl ist auch ihre weitere Ausbildung, besonders in den neueren Sprachen, in der Stenographie u. s. w. sehr erwünscht, indessen dürften diese, den besseren kaufmännischen Elementen zuzurechnenden jungen Leute eigenes Streben genug besitzen, um zu dem Besuche einer solchen Anstalt — höheren Fortbildungsschule, in deren Ermangelung jetzt zumeist Privatlehrer thätig sind — nicht erst angehalten werden zu müssen. Dagegen finden in den meisten Detail-Geschäften die Lehrlinge schon in sehr jungen Jahren, und nur mit gewöhnlicher Elementarbildung ausgestattet, Anstellung. Bei diesen jungen Leuten einen zwangsweisen Besuch der kaufmännischen Fortbildungsschule einzuführen, würde sehr segensreich sein. Die Grenze könnte vielleicht darin gefunden werden, dass nur das Secundaner-Reife-Zeugniss von dem obligatorischen Unterrichte entbindet.

=ββ= **Wachswasser und Schiffsverkehr.** Zufolge des letzten bei Nordwestwind niedergegangenen Regens ist das Wasser der Oder im langsamen Steigen begriffen und zeigt in Ratibor bereits einen Stand von 1,44 Meter Höhe gegen bisher 0,90 Meter. — Die Aussicht auf weiteres Wachswasser ist daher stark begründet, so dass die beladenen Schiffe hoffentlich noch vor Eintritt des Winters mit halber Ladung werden abschwimmen können. Im Oberwasser beschränkt sich der Verkehr, da die Sandschleuse noch gesperrt ist, auf Ziegeln- und Rübenverladungen, letztere indess gehen schon ihrem Ende entgegen, ausserdem werden noch Kohlen nach einzelnen Ziegeleien verladen. — Das Wachswasser hat den Verkehr im Unterwasser ebenfalls reger gestaltet. Nach den heute hier eingegangenen Nachrichten aus Frankfurt a. O. sind 15 Schleppdampfer nach hier im Anzuge und lässt sich deshalb annehmen, dass der Winter-Export für hiesige Handlungshäuser von Stettin und Hamburg durch die Schifffahrt wird bewältigt werden können. — Die Kohlenverladungen im Unterwasser werden jetzt wieder mit Eifer betrieben, da auf vielen Kohlenstationen bereits Mangel eingetreten ist, wodurch selbst die Dampfer zeitweise in Verlegenheit gerathen sind.

* **Zahlungseinstellung.** Die Tuchfabrik A. Jellinek in Wien hat dem „B. B.-C." zufolge mit Passiven von 120 000 Fl. ihre Zahlungen eingestellt. Die Activa werden als sehr gering bezeichnet. Hauptbetheiligte sind böhmische und schlesische Tuchfabriken.

* **Warschau-Terespoler Eisenbahn-Gesellschaft.** Näheres über die Ausgabe der neuen Couponsbogen zu den Actien der Gesellschaft siehe Inserat.

* **Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.** Die Nummern der aus bisherigen Verloosungen noch rückständigen Stammactien und Prioritäts-Obligationen Serie I und II befinden sich im Inseratentheile.

* **Posener Sprit-Actien-Gesellschaft.** Näheres über die Auszahlung der in der Generalversammlung am 23. cr. mit $6\frac{1}{2}$ pCt. festgesetzten Dividende, sowie die Ziffern des Bilance- und des Gewinn- und Verlust-Conto siehe Inserat.

## Ausweise.

* **Südbahn-Einnahme.** Die Einnahmen der österreichischen Südbahn betragen in der Zeit vom 19. bis 25. Octbr. 782 899 Fl., Minus gegen die gleiche Woche des Vorjahres 30 867 Fl.

## Verloosungen.

**Polnische Pfandbriefe.** Verloosung am 1. und 2. October 1886. Auszahlung vom 22. December 1886 ab bei dem landschaftlichen Creditverein zu Warschau.

à 5% 1. Serie de 1869. Litt. A. à 3000 Rbl. Nr. 312 562 643 670 820 1174 308 385 394 430 573 2000 055 075 180 291 329 535 590 695 702 721 724 894 919 967 3463 480 507 745 821 4305 395 545 639 978 5016 060 308 583 693 859 6399 694 812 822 866 962 970 7040 308 317 458 496 554 769 8044 527 529 538.

Litt. B. à 1000 Rbl. Nr. 9063 158 260 311 576 940 961 10002 263 310 638 894 11253 376 404 745 853 880 971 12108 179 326 358 439 474 776 811 918 980 13039 061 187 228 431 727 766 777 921 14094 693 833 15250 453 748 16180 316 388 582 718 782 809 857 868 17063 183 367 657 741 973 18041 380 391 462 482 562 841 876 995 19001 144 184 221 345 388 756 841 885 20054 363 420 461 570 698 852 21147 149 151 341 441 572 594 824 990 22106 461 815 834 993 23081 096 271 718 946 24250 253 344 352 526 580 584 585 615 622 868 913 25032 305 625 687 748 917 994 26130 175 470 651 714 751 794 814 876 27329 389 393 413 706 741 791 28087 128 152 184 223 285 621 782 849 29877 904 932 934 180314 385 423.

Litt. C. à 500 Rbl. Nr. 30062 176 381 936 31935 32009 060 202 257 405 860 975 999 33170 323 672 812 840 994 34557 607 35119 694 953 36152 326 398 434 937 37170 247 330 622 676 705 747 38023 180 392 911 39216 424 901 40030 164 889 951 41398 689 826 42036 802 929 43005*) 214 444 575 44395 568 903 935 955 45006 321 470 711 989 46399 421 617 785 875 991 47096 295 346 796 979 48073 241 255 329 439 478 567 633 647 720 49874 934 985 50296 370 425 429 582 743 964 51196 275 384 513 712 731 868 974 52249 298 407 513 706 998 53050 527 688 735 835 842 993 54052 126 437 439 469 477 651 55191 429 439 579 614 617 695 787 823 56199 276 351 379 437 677 726 752 840 57065 193 601 626 811 958 58024 146 482 561 658 785 838 886 59752 828 181030 881 892 964 182072 170 230 293.

Litt. D. à 250 Rbl. Nr. 60023 534 611 716 803 61036 775 912 62113 260 279 789 791 63249 414 455 64176 253 65580 789 66177 199 351 456 510 634 67190 437 552 696 68603 617 942 69051 140 153 192 320 384 439 70076 148 294 344 352 443 487 545 647 902 907 71328 330 710 963 72214 358 688 870 73017 100 704 894 943 992 74553 75106 545 603 76195 735 77153 159 240 410 561 873 998 78013 287 556 567 704 738 749 884 896 79067 085 154 166 617 688 696 745 756 828 80082 81310 524 552 618 82036 061 093 469 860 83042 184 204 705 765 773 84124 176 201 237 779 870 912 85227 403 724 734 777 86102 241 642 683 861 87257 260 354 408 613 88121 317 370 449 685 996 89606 619 636 90134 259 405 424 898 921 91544 793 801 92035 142 178 811 898 943 93469 828 859 940 94043 258 392 418 597 631 645 712 768 973 997 95143 704 749 868 96011 097 471 621 97095 156 239 489 681 98052 216 255 278 303 336 589 731 867 956 959 99323 185317 762 853 985 186028 540 740 187208 315 694 846 972 188436.

Litt. E. à 100 Rbl. Nr. 100056 124 821 838 101468 637 843 102262 391 418 451 757 765 103775 821 834 104014 019 150 405 528 735 993 994 105011 258 657 765 866 930 977 106433 477 703 754 969 107284 711 108177 187 216 798 837 901 968 109297 711 110118 133 193 220 954 111259 508 655 837 112101 333 340 500 507 621 719 775 904 113072 490 543 673 115065 472 497 515 627 652 756 815 116136 185 389 536 573 763 117125 417 576 596 613 846 118111 436 677 806 856 893 119131 138 411 555 876 936 970 120024 530 849 121516 541 582 963 122248 462 712 792 123858 878 981 124063 095 222 703 125035 142 309 361 559 702 736 911 968 126271 440 481 127346 355 668 675 722 900 979 128054 136 299 892 129156 407 602 671 130029 055 210 518 521 605 701 131121 136 323 345 349 637 702 931 986 132137 359 437 475 640 669 698 722 882 133159 182 198 200 270 687 712 751 783 134457 603 633 743 799 889 951 135010 273 395 705 975 136244 279 572 617 137088 132 246 532 568 613 645 692 871 138002 318 376 832 941 139019 524 140161 297 300 309 615 625 722 808 955 984 141017 071 388 644 702 142006 250 703 957 143034 285 336 366 690 144025 167 245 631 851 981 145011 149 220 479 146541 147540 555 914 980 148210 234 254 277 475 814 826 857 149025 139 514 979 150029 040 157 630 736 151015 093 290 318 463 704 931 946 152032 258 328 329 405 909 153327 628 781 900 154493 561 924 155193 318 156170 515 685 157181 426 560 762 932 972 158360 456 997 159032 102 218 317 447 531 649 160253 417 448 985 161081 436 479 518 556 162317 665 852 866 163366 377 389 521 534 653 846 924 164278 704 735 778 165043 445 560 166096 199 244 377 557 681 694 897 167069 128 313 846 168506 685 758 863 169046 753 791 852 910 170213 226 461 596 622 721 769 171146 333 358 559 570 621 693 172396 688 941 173002 074 078 199 331 403 419 560 776 819 174228 576 606 692 724 746 831 988 175206 376 466 475 488 557 665 949 176039 354 529 692.

à 4% 1. Serie vom Jahre 1869. Litt. B. à 1000 Rbl. No. 75007**).

à 5% 2. Serie. Lit. A. à 3000 Rbl. No. 86062 355 359 595.

Litt. B. à 1000 Rbl. No. 76048 112 235 270 327 435 514 590 633 637 646 746 851 854 77017 737 738***) 776 926 78027.

Litt. C. à 500 Rbl. No. 61013 208 219 312 474 62057 420 584 601.

Litt. D. à 250 Rbl. No. 16680.

Litt. E. à 100 Rbl. No. 1011 068 097 512 630 2326 500.

à 5% 3. Serie. Litt. A. à 3000 Rbl. No. 200075*) 299 507 542 732 739 201075 094 308 476 477 650 660 698.

Litt. B. à 1000 Rbl. No. 202212 426 459 490 203128 247 248 500 553 582 666 204036 580 629 895.

Litt. C. à 500 Rbl. No. 206269 438 496 846 207339 208074 243 268 912 209168 353.

Litt. D. à 250 Rbl. No. 210943 211246 255 582 212069 132 375 768 979 213309 459.

Litt. E. à 100 Rbl. No. 215001 597 216062 537 820 935 217373 554 732 897 971 218349 396 408.

à 5% 4. Serie. Litt. A. à 3000 Rbl. No. 230111 154**) 260 358 499 627.

Litt. B. à 1000 Rbl. No. 232273 339 939 950 233026 313.

Litt. C. à 500 Rbl. No. 235111 200 449 461 472 508.

Litt. E. à 100 Rbl. No. 242482 718 747 877 912.

à 5% 5. Serie. Litt. A. à 3000 Rbl. No. 77167 187 195 258 327 341 354 355 540 727 782 841 908 909 78042 232***) 251 425 541 79417 558.

Litt. B. à 1000 Rbl. No. 61319 65129 137 144 146 151 155 274 277 288 292 433 452 507 573 745 751 807 938 952 978 66066 098 126 189 331 376 387 392 408 638 652 693 784 827 67000 018 022 024 025 219 228 230 255 267 861 872 907 937 68206 236 240 508 519 551.

Litt. C. à. 500 Rbl. No. 45855 46519 521 683 47069 419 666 49015 456 50257 266 352 355 456 467 484 494 505 509 511 545 578 674 677 697 705 730 752 758 759 767 783 819 823 859 862 866 886 891 893 903 904 905 929 954 970 974 51006 007 115 121 148 231 245 301 338 439 454 476 478 481 484 491 509 548 664 705 725 731 735 737 748 815 52063.

Litt. D. à 250 Rbl. No. 32836 873 890 894 906 909 914 33111 119 276 282 301 305 306 323 324 404 438 451 549 688 804 809 824 849 853 855 863 883 34075 086 089 092 107 574 35173 639 642.

Litt. E. à 100 Rbl. No. 11864 12142 237 238 282 13075 452 14136 713 774 779 15127 149 176 183 184 190 198 211 214 234 239 248 376 455 474 478 519 522 664 694 704 734 803 811 904 925 972 988 16095 420 554 558 561 568 570 573 592 602 679 714 722 740 751 791 890 927 17252 260 999 18432 19120 133.

## Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

**Berlin**, 25. October. **Neueste Handels-Nachrichten.** Nach einem Petersburger Telegramm des „Börsencourier" haben Petersburger Banken gemeinschaftlich 20 Millionen Rubel fünfprocentige steuerpflichtige Adels-Agrarbank-Pfandbriefe zum Course von 99 pCt. übernommen. — Die Dux-Bodenbacher Eisenbahn-Gesellschaft vereinnahmte in der dritten Octoberwoche 48750 Gd. (Plus 3528 Gulden). — Nach den statistischen Ermittelungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller belief sich die Roheisenproduction des Deutschen Reiches (einschliesslich Luxemburgs) im September auf 263702 Tonnen, darunter 135 141 Tonnen, Puddelroheisen und Spiegeleisen, 34 246 Tonnen Bessemer Roheisen, 63966 Tonnen Thomasroheisen und 28 449 Tonnen Giesserei-Roheisen. Die Production im September 1885 betrug 3 092 434 Tonnen. Vom ersten Januar bis ult. September 1886 wurden producirt 2 512 119 Tonnen gegen 2 806 322 Tonnen im gleichen Zeitraume des Vorjahres. — In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsraths der Tarnowitzer Actiengesellschaft für Bergbau und Eisenhüttenbetrieb wurde beschlossen, die auf dem Werke lastende zweite Hypothek von 60 000 Mark, bestehend in mehreren Grundschuldantheilen, zurückzuzahlen, und sind die hierzu erforderlichen Capitalien der Direction bereits zur Verfügung gestellt. Nach Einlösung dieser Grundschuldantheile verbleibt auf dem Unternehmen nur noch eine einzige Hypothek in Höhe von 78 000 Mark, welche sich im Besitze der Arbeiterpensions-Kasse befindet. Der Aufsichtsrath beabsichtigt, auch diese Hypothek zur Rückzahlung zu bringen, so dass die Gesellschaft sodann vollständig schuldenfrei dastehen wird. Ferner wurde die Mittheilung gemacht, dass die Direction mit den gräflich Henckel von Donnersmarck'schen Werken Lieferungsverträge für Erze und Cokes auf die Dauer eines Jahres abgeschlossen hat, welche als sehr günstig anzusehen sind. — Der Einlösungscours für österreichische Staatsbahn-Coupons ist auf 80,74, derjenige für österreichische Silbercoupons auf 162,75 festgesetzt worden. — Geld für Ultimo-Regulirungszwecke stellte sich heute auf $3\frac{3}{4}$ bis 4 pCt. Es bedangen: Oesterreichische Creditactien 0,25—0,30—0,20 M. Deport, Disconto-Commandit-Antheile 0,30 bis $\frac{1}{3}$ pCt. Report, Ungarn 0,20 bis 0,175 pCt. Deport, Italiener 0,125 pCt. Deport, gemischte Russen 0,30 bis 0,275 pCt. Deport, 1884er Russen 0,1375—0,125 pCt. Deport, Orient-Anleihen 0,2375 pCt. Deport, Ostpreussische Südbahn-Actien $1\frac{5}{8}$ bis $1\frac{3}{4}$ Procent Deport. — Die mechanische Weberei in Linden vor Hannover hat sich wegen Mangels an lohnenden Aufträgen zu Arbeiterentlassungen und zu erheblicher Einschränkung der Arbeitszeit veranlasst gesehen.

*) Auf diese Nummer wird der Betrag von 286 Rbl. 41 Kop. erst am 22. Juni 1887 gezahlt.

**) Auf diese Nummer wird der Betrag von 546 Rbl. 92 Kop. erst am 22. Juni 1887 gezahlt.

***) Auf diese Nummer wird der Betrag von 801 Rbl. 18 Kop. erst am 22. Juni 1887 gezahlt.

**Wien**, 25. October. Die Staatsbahn-Hausse (241,20) gründet sich auf das bestimmt auftretende Gerücht von der Wiederaufnahme der Verhandlungen mit Rumänien.

**Berlin**, 25. October. **Fondsbörse.** Die Börse, welcher es heute an jeder Anregung fehlte, verkehrte in verhältnissmässig fester, doch sehr reservirter Haltung. Die Thätigkeit wurde hauptsächlich durch die mit der Ultimo-Regulirung zusammenhängenden Geschäfte in Anspruch genommen, wobei Geld sich etwas höher stellte. Creditactien schliessen 455, Disconto-Commanditantheile 210,37. Von österreichischen Bahnen konnten sich Franzosen nach schwachem Beginn etwas befestigen, um wieder schwächer zu schliessen. Lombarden setzten mit 175 M. ein und schliessen mit $172\frac{1}{2}$ M. Für Elbethalbahnactien, Dux-Bodenbacher Eisenbahnactien und Galizische Carl-Ludwigsbahnactien herrschte feste Tendenz. Auch Buschterader Eisenbahnactien waren belebt und steigend. Schweizer Bahnen lagen durchwegs matter und haben kleine Einbussen erlitten. Mittelmeerbahnactien sind ziemlich unverändert. Russische Bahnwerthe neigten eher nach unten. Auf dem heimischen Bahnenmarkt verkehrten Mecklenburgische Friedrich-Franzbahnactien in sehr fester Tendenz. Dieselben wurden vorübergehend bis 166 pCt. gehandelt, welchen Cours sie indessen bis zum Schluss nicht zu behaupten vermochten. Der speculative Montanactienmarkt war schwankend. Nach festem Beginn schwächte sich derselbe vorübergehend etwas ab, um gegen Schluss auf bessere Glasgower Meldungen zu den höchsten Tagescoursen zu schliessen. Von Kassawerthen waren höher: Redenhütte 0,75 pCt., Görlitzer Eisenbahnbedarf 3,50 pCt., Oppelner Cement 0,50 pCt., Kramsta 1,25 pCt., dagegen niedriger: Convert. Schlesische Kohlen 1 pCt., Linke (Breslau) 1,10 pCt., Schlesische Portland-Cement 0,85 pCt.

**Berlin**, 25. October. **Productenbörse.** Höhere auswärtige Meldungen boten dem hiesigen Markte Anlass zu anfänglicher Festigkeit für Weizen, dessen Preise 0,5 M. über Sonnabendschlusscourse eröffneten, sich aber nicht zu behaupten vermochten, als Realisationsofferten per November-December keiner Kauflust begegneten und gaben für diese 1 M., für Frühjahrssichten $\frac{1}{2}$ M. verloren. — Roggentermine hatten recht stilles Geschäft zu $\frac{1}{2}$ M. höheren Preisen als Sonnabend. — Gerste findet leichten Verkauf. — Hafer erfreute sich in effectiver Waare flotten Absatzes; Termine wenig verändert, aber fest. — Mais höher gehalten, per October $110\frac{1}{2}$, October-November und November-December $110\frac{1}{4}$, April-Mai 113 M. Mehl behält guten Begehr. Roggenmehl Nr. 0 und 1 per October erzielte 10 Pf. mehr als Sonnabend, während andere Sichten wenig verändert blieben. — Rüböl matter Umsatz. — Petroleum ohne Umsatz. — Spiritus durch Deckungen und Meinungskäufe animirt und steigend. Nahe Sichten gewannen 80 Pf., entfernte 60 Pf.

**Paris**, 25. October. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88 pCt. matt, loco 26,75—27,00. weisser Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Octbr. 31,10, per November 31,30, per October-Januar 31,25, per Januar-April 32,25.

**London**, 25. October. **Zuckerbörse.** Havannazucker Nr. 12, 12, nom. Rübenrohzucker per October $10\frac{5}{8}$. Centrafugal Cuba —. Schwach.

**Glasgow**, 25. October. [Schlusscours.] Warrants 42, 10.

**Berlin**, 25. Oct. [Amtliche Schluss-Course.] Lustlos.

| Cours vom | 25. | 23. |
|---|---|---|
| **Eisenbahn-Stamm-Actien.** | | |
| Mainz-Ludwigshaf. . | 95 75 | 95 90 |
| Galiz. Carl-Ludw.-B. | 78 20 | 78 — |
| Gotthardt-Bahn. . . . | — — | — — |
| Warschau-Wien . . . | — — | 290 75 |
| Lübeck-Büchen . . | 164 — | 164 — |
| **Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.** | | |
| Breslau-Warschau . . | 65 — | 65 — |
| Ostpreuss. Südbahn | 120 20 | 120 50 |
| **Bank-Actien.** | | |
| Bresl. Discontobank | 89 50 | 89 70 |
| do. Wechslerbank | 102 20 | 102 20 |
| Deutsche Bank . . . . | 166 10 | 166 40 |
| Disc.-Command. ult. | 210 60 | 210 40 |
| Oest. Credit-Anstalt | 454 50 | 454 50 |
| Schles. Bankverein | 105 20 | 105 20 |
| **Industrie-Gesellschaften.** | | |
| Brsl. Bierbr. Wiesner | — — | — — |
| do. do. St.-Pr.-A. | — — | — — |
| do. Eisnb.-Wagenb. | 103 — | 104 10 |
| do. verein. Oelfabr. | 63 20 | 63 25 |
| Hofm. Waggonfabrik | 99 20 | 98 20 |
| Oppeln. Portl.-Cemt. | 79 — | 78 50 |
| Schlesischer Cement | 110 20 | 112 10 |
| Bresl. Pferdebahn. . | 132 40 | 132 70 |
| Erdmannsdrf. Spinn. | 68 20 | — — |
| Kramsta Leinen-Ind. | 128 20 | 127 — |
| Schles. Feuerversich. | 1660— | 1660— |
| Bismarckhütte . . . . | 99 — | 99 — |
| Donnersmarckhütte | 34 — | 33 90 |
| Dortm. Union St.-Pr. | 49 50 | 48 50 |
| Laurahütte . . . . . . . . | 70 — | 70 90 |
| do. $4\frac{1}{2}$% Oblig. | 101 — | 100 60 |
| Görl. Eis.-Bd. (Lüders) | 99 50 | 96 — |
| Oberschl. Eisb.-Bed. | 31 80 | 31 50 |
| Schl. Zinkh. St.-Act. | 121 — | 121 — |
| do. St.-Pr.-A. | — — | 124 50 |
| Inowracl. Steinsalz. | 32 20 | 32 — |
| **Inländische Fonds.** | | |
| D. Reichs-Anl. 4% | 105 80 | 105 60 |
| Preuss. Pr.-Anl. de 55 | 149 — | 148 90 |
| Pr. $3\frac{1}{2}$% St.-Schldsch | 100 60 | 100 80 |
| Preuss. 4% cons. Anl. | 105 70 | 105 70 |
| Prss. $3\frac{1}{2}$% cons. Anl. | 102 60 | 102 70 |

| Cours vom | 25. | 23. |
|---|---|---|
| Posener Pfandbriefe | 102 70 | 102 70 |
| do. do. $3\frac{1}{2}$% | 99 60 | 99 60 |
| Schles. Rentenbriefe | 104 — | 103 80 |
| Goth. Prm.-Pfbr. S. I | 107 20 | 107 20 |
| do. do. S. II | 104 30 | 104 30 |
| **Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.** | | |
| Breslau-Freib. 4% . | 101 60 | 101 80 |
| Oberschl. $3\frac{1}{2}$% Lit. E | — — | — — |
| do. 4% . . . . | 102 20 | — — |
| do. $4\frac{1}{2}$% 1879 | 105 80 | 106 20 |
| R.-O.-U.-Bahn 4% II. | — — | — — |
| Mähr.-Schl.-Ctr.-B. | 58 80 | 59 — |
| **Ausländische Fonds.** | | |
| Italienische Rente. . | 100 — | 100 10 |
| Oest. 4% Goldrente | 93 20 | 93 40 |
| do. $4\frac{1}{5}$% Papierr. | 67 40 | 67 40 |
| do. $4\frac{1}{5}$% Silberr. | 68 50 | 68 60 |
| do. 1860er Loose | 116 20 | 116 20 |
| Poln. 5% Pfandbr. . | 60 50 | 60 50 |
| do. Liqu.-Pfandb. | 56 20 | 56 — |
| Rum. 5% Staats-Obl. | 95 50 | 95 50 |
| do. 6% do. do. | 105 60 | 105 60 |
| Russ. 1880er Anleihe | 84 90 | 85 20 |
| do. 1884er do. | 98 10 | 98 — |
| do. Orient-Anl. II. | 59 — | 59 — |
| do. Bod.-Cr.-Pfbr. | 96 40 | 96 60 |
| do. 1883er Goldr. | 111 60 | 111 60 |
| Türk. Consols conv. | 13 90 | 14 — |
| do. Tabaks-Actien | — — | — — |
| do. Loose . . . . . . . | 30 10 | 30 — |
| Ung. 4% Goldrente | 84 — | 84 10 |
| do. Papierrente . . | 75 10 | — — |
| Serbische Rente . . . | 78 30 | 78 40 |
| **Banknoten.** | | |
| Oest. Bankn. 100 Fl. | 163 10 | 163 40 |
| Russ. Bankn. 100 SR. | 193 35 | 193 50 |
| do. per ult. | — — | — — |
| **Wechsel.** | | |
| Amsterdam 8 T. . . | — — | 168 45 |
| London 1 Lstrl. 8 T. | — — | 20 40 |
| do. 1 „ 3 M. | — — | 20 $24\frac{1}{2}$ |
| Paris 100 Frcs. 8 T. | — — | 80 50 |
| Wien 100 Fl. 8 T. | 162 85 | 162 85 |
| do. 100 Fl. 2 M. | 161 65 | 161 70 |
| Warschau 100 SR 8 T. | 192 80 | 192 90 |

Privat-Discont $2\frac{7}{8}$%.

**Berlin**, 25. Oct., 3 Uhr 15 Min. [Dringl. Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Schwach.

| Cours vom | 25. | 23. |
|---|---|---|
| Oesterr. Credit. . ult. | 454 50 | 454 50 |
| Disc.-Command. ult. | 210 37 | 210 50 |
| Franzosen. . . . . . ult. | 392 50 | 390 — |
| Lombarden. . . . . ult. | 171 50 | 176 50 |
| Conv. Türk. Anleihe | 14 — | 13 87 |
| Lübeck-Büchen ult. | 163 75 | 164 — |
| Egypter. . . . . . . . . . | 75 62 | 75 62 |
| Marienb.-Mlawka ult | 38 87 | 38 25 |
| Ostpr. Südb.-St.-Act. | 72 75 | 72 87 |
| Serben . . . . . . . . | — — | — — |

| Cours vom | 25. | 23. |
|---|---|---|
| Gotthard . . . . . . ult. | 94 62 | 94 75 |
| Ungar. Goldrente ult. | 83 87 | 83 87 |
| Mainz-Ludwigshaf. . | 95 62 | 95 87 |
| Russ. 1880er Anl. ult. | 84 87 | 84 87 |
| Italiener . . . . . . . ult. | 99 87 | 99 87 |
| Russ. II. Orient-A. ult. | 58 75 | 58 87 |
| Laurahütte . . . . . ult. | 70 — | 70 25 |
| Galizier . . . . . . . ult. | 78 37 | 78 — |
| Russ. Banknoten ult. | 193 25 | 193 25 |
| Neueste Russ. Anl. | 97 50 | 97 50 |

**Berlin**, 25. October. [Schlussbericht.]

| Cours vom | 25. | 23. |
|---|---|---|
| **Weizen. Fest.** | | |
| October-Novbr. . . | 150 50 | 150 50 |
| April-Mai . . . . . . . | 160 25 | 160 — |
| **Roggen. Fester.** | | |
| October . . . . . . . . | 126 — | 125 25 |
| November-Decbr. | 126 25 | 125 50 |
| April-Mai . . . . . . . | 131 25 | 130 50 |
| **Hafer.** | | |
| October . . . . . . . . | 111 50 | 111 — |
| November-Decbr. | 110 50 | 111 — |

| Cours vom | 25. | 23. |
|---|---|---|
| **Rüböl. Matt.** | | |
| October-Novbr. . . | 44 70 | 44 70 |
| April-Mai . . . . . . | 45 70 | 45 80 |
| **Spiritus. Höher.** | | |
| loco . . . . . . . . . . . | 36 — | 35 50 |
| October-Novbr. . . | 36 90 | 36 20 |
| November-Decbr. | 37 — | 36 20 |
| April-Mai . . . . . . . | 38 40 | 37 80 |

**Stettin**, 25. October, — Uhr — Min.

| Cours vom | 25. | 23. |
|---|---|---|
| **Weizen. Fest.** | | |
| October-Novbr. . . | 153 50 | 153 — |
| April-Mai . . . . . . . | 162 — | 161 50 |
| **Roggen. Fest.** | | |
| October-Novbr. . . | 123 50 | 122 — |
| April-Mai . . . . . . . | 128 50 | 128 — |
| **Petroleum.** | | |
| loco . . . . . . . . . . . . | 10 80 | 10 80 |

| Cours vom | 25. | 23. |
|---|---|---|
| **Rüböl. Behauptet.** | | |
| October . . . . . . . . . | 44 50 | 44 50 |
| April-Mai . . . . . . . | 45 70 | 45 70 |
| **Spiritus.** | | |
| loco . . . . . . . . . . . . | 35 50 | 34 90 |
| October-Novbr. . . | 35 50 | 35 — |
| Novbr.-December | 35 50 | 35 10 |
| April-Mai . . . . . . . | 37 70 | 37 30 |

**Wien,** 25. October. [Schluss-Course.]

| Cours vom | 25. | 23. | Cours vom | 25. | 23. |
|---|---|---|---|---|---|
| 1860er Loose .. | — — | — — | Ungar. Goldrente .. | — — | — — |
| 1864er Losse .. | — — | — — | 4% Ungar. Goldrente | 103 47 | 103 52 |
| Credit-Actien .. | 279 30 | 279 20 | Oesterr. Papierrente | — — | — — |
| Ungar. do. ... | — — | — — | Silberrente ........ | 84 25 | 84 15 |
| Anglo ........ | — — | — — | London .......... | 125 25 | 125 20 |
| St.-Eis.-A.-Cert. | 240 40 | 239 50 | Oesterr. Goldrente . | — — | — — |
| Lomb. Eisenb.. | 107 25 | 107 80 | Ungar. Papierrente. | 92 55 | 92 60 |
| Galizier ....... | 191 60 | 191 25 | Elbthalbahn ....... | — — | — — |
| Napoleonsd'or . | 9 90$\frac{1}{2}$ | 9 90$\frac{1}{2}$ | Wiener Unionbank. | — — | — — |
| Marknoten .... | 61 32 | 61 37 | Wiener Bankverein. | — — | – |

**Frankfurt a. M.,** 25. October. Mittags. Credit-Actien 226, 12. Staatsbahn 194, 87. Galizier —, —. Ung. Goldrente 84, 10. Egypter 75, 40. Still.

**Paris,** 25. October. 3% Rente 82, 35. Neueste Anleihe 1872 110, 25. Italiener 100, 85. Staatsbahn 492, 50. Lombarden —, —. Neueste Anleihe von 1886 82, 22. Egypter 384, —. Träge.

**Paris,** 25. Octbr., Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Fest.

| Cours vom | 25. | 23. | Cours vom | 25. | 23. |
|---|---|---|---|---|---|
| 3proc. Rente ...... | 82 50 | 82 37 | Türken neue cons. | 13 80 | 13 80 |
| Neue Anl. v. 1886 | — — | — — | Türkische Loose .. | — — | — — |
| 5proc. Anl. v. 1872 | 110 37 | 210 32 | Goldrente österr. . | 92$\frac{3}{8}$ | 92$\frac{3}{8}$ |
| Ital. 5proc. Rente .. | 101 — | 101 05 | do. ungar. 4pCt. | 84$\frac{3}{4}$ | 84$\frac{5}{8}$ |
| Oester. St.-E.-A.... | 492 50 | 191 25 | 1877er Russen .... | — — | — — |
| Lomb. Eisenb.-Act. | 225 — | 425 — | Egypter ......... | 386 — | 384 — |

**London,** 25. October. Consols 100, 87. 1873er Russen 97, 37. Egypter 75, 62. Wetter: Regnerisch.

**London,** 25. Octbr., Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 3$\frac{1}{8}$ pCt. Bankeinzahlung — Pfd. Sterl. Bankauszahlung — Pfd. Sterling. Ruhig.

| Cours vom | 25. | 23. | Cours vom | 25. | 23. |
|---|---|---|---|---|---|
| Consols ........ | 100$\frac{7}{8}$ | 100 15 | Silberrente ....... | 68 — | 68 — |
| Preussische Consols | 104$\frac{1}{2}$ | 104$\frac{1}{2}$ | Papierrente ...... | — — | — — |
| Ital. 5proc. Rente . | 99$\frac{1}{4}$ | 99$\frac{1}{2}$ | Ungar. Goldr. 4proc. | 83$\frac{1}{4}$ | 83$\frac{3}{8}$ |
| Lombarden ....... | 8 15 | 9 — | Oesterr. Goldrente. | — — | — — |
| 5prc. Russen de 1871 | 96 — | 96 — | Berlin .......... | — — | — — |
| 5prc. Russ. de 1872 | — — | — — | Hamburg 3 Monat. | — — | — — |
| 5prc. Russen de 1873 | 97$\frac{1}{2}$ | 97$\frac{1}{4}$ | Frankfurt a. M. ... | — — | — — |
| Silber ........... | — — | 45 05 | Wien ........... | — — | — — |
| Türk. Anl., convert. | 13$\frac{1}{2}$ | 13$\frac{5}{8}$ | Paris ........... | — — | — — |
| Unificirte Egypter | 75$\frac{7}{8}$ | 75$\frac{5}{8}$ | Petersburg ....... | — — | — — |

**Köln,** 25. October. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per November 16, 55, per März 17, 20. Roggen loco —, per November 12, 65, per März 13, 20. Rüböl loco 23, 60, per October 23, 50. Hafer loco 13, —.

**Hamburg,** 25. October. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 152—155. Roggen loco flau, Mecklenburger loco 128—135, Russischer loco still, 98—100. Rüböl still, loco 41. Spiritus fester, per October 25$\frac{3}{4}$, per November-December 25$\frac{1}{2}$, per April-Mai 25$\frac{3}{8}$, per Mai-Juni 25$\frac{1}{2}$. Wetter: Bedeckt.

**Paris,** 25. Octbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen fest, per October 23, 25, per November 23, 25, per November-Februar 23, 40, per Januar-April 23, 60. Mehl fest, per October 51, 90, per Novbr. 51, 80, per Novbr.-Febr. 52, 10, per Januar-April 52, 60. Rüböl fest, per October 57, 50, per November 58, —, per November-December 58, 25, per Januar-April 59, 50. Spiritus ruhig, per October 40, 50, per November 40, 50, per November-December 40, 50, per Januar-April 41, 25. — Wetter: Regen.

**Paris,** 25. October. Rohzucker loco 26,75—27.

**Amsterdam,** 25. October. [Schlussbericht.] Weizen loco höher, per October —, —, Mai 213, —. Roggen loco höher unverändert, per October 120, —, per März 126, —. Rüböl loco 22$\frac{1}{2}$, per Herbst 23$\frac{3}{4}$, per Frühjahr 22$\frac{3}{8}$. Raps —.

**London,** 25. October. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen 1, fremder $\frac{1}{2}$—1 höher, mitunter bezahlt. Mehl, Mais $\frac{1}{2}$ besser wie letzte Woche. Feinste Malzgerste Phantasiepreise, andere und Hafer stetig. Fremde Zufuhren: Weizen 25 100, Gerste 8819, Hafer 57 494. Wetter: Regen.

**London,** 25. October. Havannazucker 12 nom.

**Liverpool,** 25. Octbr. [Baumwolle.] (Schlussbericht.) Umsatz 8000 Ball., davon für Speculation und Export 1000 Ball. Stetig.

**Glasgow,** 25. October, Vorm. 11 Uhr 10 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 43.

## Abendbörsen.

**Wien,** 25. Octbr., 5 Uhr 35 Min. Oesterr. Credit Actien 279, 30, Ungarische Credit —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier 191, 50. Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten 61, 35. Oesterr. Goldrente —, —. 4proc. Ungarische Goldrente 103, 35. do. Papierrente —, —. Elbthalbahn —, —. Still.

**Frankfurt a. M.,** 25. Oct. 6 Uhr 55 Min. Creditactien 226, 75, Staatsbahn 195, 37, Lombarden 85$\frac{3}{4}$, Mainzer —, —, Gotthard —, —, Galizier 156, 25, Ungarn 84, —, Egypter 75, 95. Fest. Lombarden matt.

**Hamburg,** 25. October. Creditactien 226$\frac{1}{2}$, Staatsbahn 488, Deutsche Bank 166$\frac{1}{4}$, Russische Noten 193, —. Still.

## Marktberichte.

F. E. **Breslau,** 24. October. [Colonialwaaren-Wochenbericht.] Die gegenwärtige Berichtswoche war im Allgemeinen geschäftlich ruhig verlaufen, doch ist dieser stillere Verkehr weniger der Kauflust, als dem momentanen Mangel loco gesuchter Artikel und nur bei Zucker der schwankenden Notiz zuzuschreiben. Von Zucker sind sowohl sämmtliche gemahlene Marken, wie Brode und Bruchzucker lediglich zum Bedarf gehandelt und umgesetzt worden, während von farbigen Farinen hellgelbe guter Qualität mehr gesucht als loco zu beschaffen waren. Den Kaffeemarkt hat die am 19. d. M. in Holland gewesene Auction wiederholt sehr befestigt und sind sämmtliche hier am Platze vorhandene Marken wesentlich höher notirt gewesen. Der Umsatz war jedoch hierin wegen früherer stärkerer Versorgungen und der nunmehr höheren Forderungen der Eigner ebenfalls nur mässig und lenkte sich die hauptsächlichste Frage nach billigen Sorten. Gewürze blieben in der Notiz unverändert und fanden im Ganzen wenig Beachtung. In Südfrüchten war schwache Frage. Von Heringen wurden Mittelschotten gesucht, die aber loco sehr knapp waren und wesentlich preishöher gehalten worden sind. Von Sardellen sind 1885er Jahrgung zu ungefährer Vorwochennotiz umgegangen. Von Fett wurden zumeist die Marken Stern und George in kleinen Gebinden begehrt, loco aber nicht zu beschaffen und ebenso war nach greifbarem Petroleum starke Frage, welche aber nur zu erhöhter Notiz und mit kleineren Posten befriedigt werden konnte.

H. **Hainau,** 24. Octbr. [Getreide- und Productenmarkt.] Es waren am letzten Wochenmarkte, wohl hauptsächlich wegen der Herbstbestellung, Angebot und Zufuhr geringer, als vor acht Tagen und war derselbe nicht in allen Qualitäten mit derselben Vollständigkeit beschickt, wie einige seiner letzteren Vorgänger. Bei unveränderter zurückhaltender Kaufbetheiligung entwickelte sich der Geschäftsverkehr zu keinem regeren und beschränkten sich die unbedeutenden Umsätze fast lediglich auf den localen Bedarf, zumal auch Mühlen mit dem Einkauf zögern. Bei dieser schwachen Nachfrage und vorherrschend sehr ruhigen Stimmung haben trotz des kleinen Angebots die Preise der Vorwoche nicht bei allen Körnergattungen sich zu erhalten vermocht, sondern im Allgemeinen, ausgenommen Gerste, einen, wenn auch unwesentlichen Rückschlag erlitten. Es reducirten sich die Preise bei Gelbweizen, schwach offerirt, in allen drei Qualitäten, bei der höchsten beginnend. um 0,10 bis 0,20 Mark, Roggen, wenig zugeführt, ging bei geringer Waare um 0,10 Mark im Preise zurück, stieg aber in bester Qualität um 0,15 Mark; Gerste bleibt gut verkäuflich und konnte bei reger Nachfrage nach schwerer Waare den Bedarf schwer befriedigen; Hafer konnte sich gut behaupten, Futterartikel blieben gefragt, Fabrikkartoffeln wurden zu etwas ermässigten Preisen abgelassen. Weisskraut war auf 37 Wagen zugeführt, war viel billiger und wurde das Schock mit 1,40 bis 3,10 Mark. Für die übrigen Marktartikel blieben die letzten Notirungen in Geltung. Nach den amtlichen Preisfestsetzungen ist zu notiren per 100 Klgr.: Gelbweizen 14,20—15,20 M., Roggen 12,00 bis 13,00 M., Gerste 12,50—13,80 M., Hafer 10,50 bis 11,20 Mark, Erbsen 16,00—18,00 M., Kartoffeln 1,60—2,60 M., 1 Klgr. Butter 1,80—1,90 M., 1 Schock Eier 2,60 M., 1 Centner Heu 2,70—3,10 M., 1 Schock Roggen-Langstroh 28,00 bis 34,00 M. — Die Witterung der verflossenen Woche, welche ebenfalls wiederholt starke Niederschläge brachte, war für die Feldarbeiten wieder recht fördernd, Raps und Saaten lassen jetzt nach dem Regen im Ganzen Nichts zu wünschen übrig.

**Trautenau,** 25. Octbr. [Garnmarkt.] Bei zahlreichem Marktbesuch grössere Umsätze zu seitherigen Preisen.

(Privattelegramm der Bresl. Ztg.)

* **Schottisches Roheisen.** (Wochenbericht von Reichmann u. Co. Successores, in Breslau vertreten durch Berthold Block.) Glasgow, 22. October. Ohne sich viel um den sehr ungünstigen Verschiffungs-Ausweis, oder um die wenig befriedigende Nachfrage vom Continent zu kümmern, hat sich die Speculation unseres Marktes bemächtigt und den Preis von Warrants auf fast 43 Sh. getrieben. Schlusspreis 42 Sh. 10$\frac{1}{2}$ D. Cassa. Während, wie erwähnt, das Festland sehr wenig kauft, sind für amerikanische Rechnung grössere Aufträge auf unsere besten Marken ertheilt, aber in Folge der rasch steigenden Frachten nicht immer ausgeführt worden. In Hematite-Eisen sind grosse Abschlüsse für die schottischen Stahlwerke zu verzeichnen, wie denn überhaupt der Localbedarf wesentlich zunimmt. — Verschiffungen 6531 T. gegen 8323 T. in 1885.

## Vom Standesamte. 23./25. October.

### Aufgebote.

Standesamt I. **Langer,** Adalbert, Arbeiter, k., Ursulinerstraße 12, **Wuttke,** Maria, k., Ursulinerstr. 14. — **Szymansky,** Gust., Spritzenmann, ev., Kl. Groschengasse 23, **Weber,** Bertha, geb. Stäsche, ev., ebenda. — **Merkel,** Friedrich, Tagearb., ev., Tanneng. 7, **Lobe,** Anna, geb. Anders, ev., ebenda. — **Hirte,** Otto, Sattler, ev., Neue Weltgasse 33, **Winkler,** Auguste, ev, ebenda. — **Gottwald,** Robert, Schuhmachermeister, ref., Tannengasse 8, **Berger,** Luise, ref., Langeg. 18. — **Klinke,** Hugo, Haushälter, k., Oderstraße 18, **Franke,** Anna, k., ebenda. — **Zech,** Wilhelm, Haushälter, ev., Albrechtsstr. 51, **Titzmann,** Christiane, ev., Kl. Groschengasse 29. — **Franz,** Wilh., Schuhmacher, ev., Hirschstr. 60, **Keil,** Louise, ev., Lehmdamm 26. — **Illmann,** Berthold, Arbeiter, ev., Wäldchen 19, **Kunze,** Christiane, k., ebenda. — **Swientek,** Johann, Schuhmacher, k., Weißgerberg. 26, **Langner,** Flora, k., Patschkau. — **Skupin,** Gottlieb, Haushälter, ev., Oderstr. 13, **Czerwonny,** Maria, ev., ebenda. — **Steinert,** Gustav, Arbeiter, k., Elbingstraße 22, **Schell,** Clara, k., ebenda.

Standesamt II. **Gäbler,** Gustav, Diätar, k., Brüderstr. 20, **Härtel,** Gertrud, k., N. Schweidnitzerstr. 1. — **Zapke,** Ernst, Schuhmacher, ev., Friedrichstraße 78, **Hoffmann,** Christ., ev., ebenda. – **Brieger,** Benno, Kaufmann, mos., Frdr.-Wilhelmsstr. 66, **Tonke,** Clement., k., Freiburgerstraße 46. — **Wolf,** Carl, Schlosser, ev., Sedanstr. 28, **Klapper,** Philom., k., ebenda. — **Grosser,** Herm., Gärtner, ev., Dittersbach, **Schmidt,** Ida, ev., Friedrichstr. 62. — **Kottmuß,** Friedrich, Schuhm., ev., Sedanstr. 7, **Weiser,** Mar., k., ebenda. — **Scholz,** Herm., Diener, ev., Friedrichstr. 36, **Theil,** Anna, k., ebenda. — **Linke,** Aug., Feldwebel, k., Gleiwitz, **Rippich,** Paul., ev., Sadowastraße 69.

### Sterbefälle.

Standesamt I. **Rietenbach,** Gustav, Mühlenbauer, 32 J. — **Wolf,** Erich, S. d. Monteurs Josef, 4 J. — **Engelmann,** Ther., geb. Kunze, Schuhmachermstrwwe., 70 J. — **Gottschalck,** Wilhelm, Koch, 77 J. — **Plötzner,** Elfriede, T. d. Bremsers Johann, 10 M. — **Latte,** Fritz, S. d. Haushälters Oscar, 10 M. — **Wolff,** Carl, S. d. Klempnermeisters Richard, $\frac{1}{2}$ St. — **Geisler,** Emil, früherer Kellner, 64 J. — **Eichler,** Julie, geb. Aßmann, Fleischermstrwwe., 70 J. — **Babisch,** Amalie, geb. Missig, Schifferwittwe, 74 J. — **Philipp,** Christiane, geb. Klose, Commissionärwittwe, 71 J. — **Salanda,** Rudolf, S. d. Schneidermstrs. Franz, 3 J. — **Hirsch,** August, S. d. Schlossers August, $\frac{1}{2}$ St. — **Birke,** Gustav, Arbeiter, 47 J. — **Kramer,** todtgeb. T. d. Milchverkäufers Aug. — **Reche,** Elisabeth, Hospitalitin, 58 J.

Standesamt II. **Böhr,** Jul., geb. Janowsky, Kupferschmiedemeisterwittwe, 69 J. — **Bartsch,** Emilie, geb. Horn, Schmiedwittwe, 64 J. — **Kliegelhöfer,** todtgeb. S. d. Barbiers Leopold. — **Stiller,** Max, S. d. Arbeiters Josef, 4 J. — **Zacher,** Wilhelmine, geb. Liedecke, Kassendienerfrau, 42 J. — **König,** Wilhelm, Kellner, 31 J. — **Gabler,** Elisabeth, geb. Hahn, Maurerfrau, 30 J. — **Bode,** Heinrich, Dr. phil., 84 J. — **Schäl,** Charlotte, T. d. Kaufmanns Ernst, 4 W. — **Lutze,** Richard, S. d. Kaufmanns Paul, 3 M. — **Mischke,** Anna, T. d. Arb. Karl, 6 M. — **Schmalisch,** Bertha, T. d. Rangirers Karl, 6 W. — **Schenirer,** Recha, T. d. Kaufmanns Adolf, 13 St. — **Hackauf,** Richard, S. d. Haushälters Franz, 3 W. — **Grieger,** Gertrud, T. d. Schlossers Reinhold, 2 T. – **Frenzel,** Josef, Töpfermeister, 40 J. — **Balkwitz,** Richard, Regierungs-Bauführer, 33 J. — **Schwan,** Alfred, S. d. Strohhutarb. Heinrich, 2 J. — **Friebe,** Johann, S. d. Arbeiters Franz, 6 St. — **Kahlent,** Minna, T. d. Barbiers Paul, 3 W. — **Gutzeit,** Otto, früh. Rittergutsbes., 52 J.

## Vermischtes.

* **Waldbahn in Poln.-Wartenberg.** In den Forsten von Honig bei Medzibor, im Kreise Poln.-Wartenberg, dem Herrn Landrath Baron von Buddenbrock gehörig, ist eine größere Waldbahn im Bau begriffen. Die ganze Anlage ist der Filiale Breslau von der Fabrik von Orenstein und Koppel, Berlin und Dortmund, übertragen worden. Die Bahn wird eine Gesammtlänge von 7 Kilometern bekommen und beginnt an der Wasser- und Dampfschneidemühle in Honig, läuft von da ca. 1 Kilometer auf der linken Seite der nach Mixstadt führenden Chaussee entlang, wobei sie 2 Bäche überschreitet, dreht sich dann nach rechts, durchschneidet die Chaussee und führt in östlicher Richtung nach den abzuholzenden Schlägen in einer Länge von 4 Kilometern. Von dem Endpunkte dieser festliegenden Strecke aus werden 2 weitere Kilometer transportabler Waldbahn beliebig nach denjenigen Holzschlägen gelegt, von denen die Abfuhr z. B. nach der Schneidemühle erfolgen soll. Ganz besonders bemerkenswerth ist der Chaussee-Uebergang nach einer neuen Construction des Ingenieurs Max Orenstein, der so eingerichtet ist, daß das Niveau der Chaussee nicht beeinträchtigt und die Communication in keiner Weise gestört ist. Das Geleise bekommt eine Spur von 600 Millimetern. Bei dem transportablen Theile ist speciell darauf Rücksicht genommen, denselben möglichst leicht beweglich und doch wieder ganz betriebssicher herzustellen. Zu dem Zwecke sind die transportablen Geleisrahmen in einer Länge von 2 Metern gewählt, die ein Mann bequem tragen und verlegen kann; die Schienen-Verbindung ist nach einem neuen Patent construirt, durch welches sowohl eine seitliche als eine Längsverschiebung ausgeschlossen sind und eine vollkommene Sicherheit im Betriebe herbeigeführt wird. Die Wagen sind so hergestellt, daß auf denselben je nach Bedürfniß Langholz oder Scheitholz transportirt werden kann.



Die Tarife für den **Rumänisch-Deutschen Güterverkehr** vom 1. Januar bezw. 1. April 1886, sowie die im **Rumänisch-** bezw. **Südwestrussisch-Galizisch-Norddeutschen Maistarif** vom 1. März 1886 enthaltenen Frachtsätze für Stationen der Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn (rumänische Linie) bleiben über den 31. October c. hinaus bis auf Weiteres in Geltung. [2501]

Breslau, den 25. October 1886.

**Königliche Eisenbahn-Direction.**
**Namens der Verbands-Verwaltungen.**

**Statt jeder besonderen Meldung!**

Die Verlobung meiner Tochter **Ellen** mit dem prakt. Arzte Herrn Dr. med. **Moritz Rosenstein** hierselbst beehre ich mich allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzuzeigen. [2502]

Verw. Frau Dr. **Ebstein**, geb. **Pringsheim**.

Meine Verlobung mit Fräulein **Ellen Ebstein**, Tochter des verstorbenen Herrn Dr. **Ludwig Ebstein** und seiner Gemahlin **Friedrike**, geb. **Pringsheim**, erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen.

Breslau, October 1886.

Dr. med. **M. Rosenstein**, prakt. Arzt.

---

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Olga** mit Herrn **Adolph Koppel** in Berlin beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Breslau, im October 1886.

**Bertha Philippsthal,** geb. **Hirschmann.**

**Olga Philippsthal,**
**Adolph Koppel,**
Verlobte. [6227]
Breslau. Berlin.

---

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Clara** mit dem Kaufmann Herrn **Ernst Bilke** beehren sich ergebenst anzuzeigen [4965]

**Gabbey,** Oberroßarzt, nebst Frau.

Ohlau, den 24. October 1886.

**Clara Gabbey,**
**Ernst Bilke,**
Verlobte.

---

Die Verlobung meiner Tochter **Regina** mit dem Kaufmann Herrn **Georg Kadisch** aus Lissa i. P. beehre ich mich, Freunden und Verwandten statt jeder besonderen Meldung ergebenst anzuzeigen.

Glatz, im October 1886.

[6260] **P. May.**

**Regina May,**
**Georg Kadisch,**
Verlobte.
Glatz. Lissa i. P.

---

**Statt jeder besonderen Anzeige.**

**Maria Degner,**
**Paul Kitschler,**
Königl. Regierungsbauführer,
Verlobte. [4998]
Glatz. Gleiwitz.

---

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Emilie** mit dem Kaufmann Herrn **Simon Lewkowicz** aus Schildberg erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen. [4971]

Jutroschin, im October 1886.

**S. Sklarek's** Wittwe.

**Emilie Sklarek,**
**Simon Lewkowicz,**
Verlobte.
Jutroschin. Schildberg.

---

Ein Mädchen.

Hohenlohehütte, [4969]
den 24. October 1886.

**Heimann Cohn** und Frau **Sophie**, geb. **Roth.**

---

Durch die glückliche Geburt einer Tochter wurden hocherfreut [4970]

**Hermann Cohn** und Frau **Hedwig**, geb. **Prager.**

Krotoschin, 23. October 1886.

---

Den heute Morgen $5^{3}/_{4}$ Uhr nach längerem Leiden erfolgten Tod unseres inniggeliebten Gatten, Vaters, Schwiegervaters, Grossvaters und Onkels, des früheren Schriftgiesserei-Factors [4999]

**August Wendorf,**

aus Breslau, zeigen wir hiermit, um stille Theilnahme bittend, zugleich im Namen der trauernden Hinterbliebenen an.

Striegau, den 25. Octbr. 1886.

**Julie Wendorf**, geb. **Hartmann.**
**Ph. Tschörner** und Frau.

Beerdigung in Striegau: Donnerstag, den 28. October c., Nachm. 4 Uhr.

---

Heut früh verschied in Striegau nach langen Leiden in dem ehrenvollen Alter von 83 Jahren [5002]

**Herr**

**August Wendorf.**

Bis vor wenigen Jahren der umsichtige und erprobte Leiter unserer Schriftgiesserei, hat er in seltener Treue und Anhänglichkeit den grössten Theil seines Lebens unserem Hause gewidmet und werden wir ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Breslau, den 25. Octbr. 1886.

**Grass, Barth & Co.**
**(W. Friedrich.)**

---

Heute früh verschied in Striegau nach mehrwöchentlichem Krankenlager mein Vorgänger und unser früherer Factor, [2500]

**Herr**

**August Wendorf,**

im vollendeten 83. Lebensjahre.

Derselbe war durch jahrelange Thätigkeit im Geschäft mit uns und unseren Verhältnissen vollständig verwachsen, uns stets ein treuer Freund und Berather, dem wir auch über das Grab hinaus ein liebevolles Andenken bewahren werden.

Friede seiner Asche!

Breslau, den 25. Octbr. 1886.

**Der Geschäftsführer und das Personal der Schriftgiesserei Grass, Barth & Co.**

---

Sonntag, den 24., Nachts $^{3}/_{4}$12 Uhr entschlief sanft nach langem, schweren Leiden unser heissgeliebter treuer Vater, der

**Dr. med. Fedor Rau**

**in Striegau.**

Dies zeigen statt besonderer Meldung an [5011]

**die tiefbetrübten Kinder**
**Hertha, Heribert, Else Rau.**

Beerdigung findet Mittwoch, den 27., Mittags um 3 Uhr statt.

---

Heute Nachmittag 2 Uhr hat es Gott dem Herrn gefallen, unsere heissgeliebte Tochter, Schwester und Nichte

**Hedwig von Gladis**

zu sich zu nehmen, was wir schmerzerfüllt statt jeder besondern Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme ergebenst anzeigen.

Brieg, den 24. October 1886. [4968]

**v. Gladis, Geheimer Justizrath,**
zugleich im Namen seiner Kinder und Schwester.

---

Für die so zahlreichen Beweise liebevoller Theilnahme bei dem Hinscheiden meiner theueren, unvergesslichen

**Frau Bertha, geb. Freyhan,**

spreche hierdurch meinen tiefstempfundenen Dank aus.

Breslau, den 24. October 1886. [6231]

**Louis Lewin,**
**im Namen der Hinterbliebenen.**

---

Nach kurzem Krankenlager starb zu Rawitsch unser guter Vater, Schwiegervater, Schwager und Grossvater, der

**Kaufmann**

**S. Lubliner.**

Dies zeigen tiefbetrübt an

**Die Hinterbliebenen.**

Gent, Breslau, Sarne, Lissa.

Beerdigung: Mittwoch 3 Uhr in Rawitsch. [6247]

---

**Kinder- u. Mädchen-Corsets**



für jedes Alter, völlig druckfrei, ärztlich geprüft und empfohlen,

**Geradehalter**

für schulbesuchende Kinder, dem Schiefwerden vorbeugend, empfiehlt in größter Auswahl, sowie nach Maaß exact ausgeführt [4327]

**A. Franz, Carlsstr. 2, I.**

---

Alle Farb. **Sammt, Plüsch, Atlas,** Damentuch, Flan., Wollst., Cachemir, Gardin., Möbelstoff, Krimmer, Spitzen, Seidenstoffe, Besatzbänder, Satin, Shirting, Tuch, Regenmantelstoffe, Düffel, Futterstoffe, Barchend, s. w. 1000 a. Art. spottbillig [5353]

**M. Korn,** Reuschestraße 53, I.

---

Die **große** Mode für Damen in dieser Saison sind

**„Chapeaux ronds."**

Von meiner Einkaufsreise zurückgekehrt, offerire in größter Auswahl:
**Original-Modelle** von **Lincoln-Bennett u. Co.** Lady's Hatters, London.
**Original-Modelle** von **Habig—Serivan—Hoffmann**, Wien.
**Original-Modelle** von **Gibus—Delion**, Paris.

Um allen Anforderungen zu genügen und Reproductionen bestens ausführen zu können, steht obige Abtheilung von nun an unter Leitung einer **Wiener Modistin,** die in den ersten dortigen maßgebenden Häusern gearbeitet hat. [4656]

**J. Wachsmann,** Hofl.,
**Schweidnitzerstraße 30.**

---

**Bruno Müller,**

**Schweidnitzer-Strasse Nr. 37,**

vis-à-vis Herren **Erich & Carl Schneider.**

**Große Auswahl schwarzer Seidenstoffe**

zu den billigsten Preisen.

[4475]

---

**Bester Schutz gegen Erkältung!**

**Normal-Tricot-**

**Hemden, Jacken, Beinkleider, Strümpfe,**

**für Damen und Herren.**

[4958] **Garantirt reine Wolle.**

12 Ohlauerstr. **J. Lemberg,** Ohlauerstr. 12.

---

Prämiirt über jede Concurrenz mit den höchsten Auszeichnungen.

**Metall-Schablonen-, Buchstaben-, Schilder- und Kautschuk-Stempel-Fabrik.**

**Paul Glagau, Breslau,**

Fabrik und Comptoir **nur Oderstr. 5.** [6248]

Ich führe weder ein Zweiggeschäft, noch halte ich sog. Agenten.

Aeltestes und rühmlichst bekanntes Geschäft d. Branche, gegr. 1845.

---

**Sämmtliche Neuheiten**



von Ofen- und Kaminvorsetzern, Feuergeräthständern nebst Geräthen, Holz- u. Kohlen-Kasten einfacher u. hocheleganteſter Art empfiehlt zu **sehr billigen Preisen** [4632]

**Herrmann Freudenthal,**
**Magazin für Haus- und Küchen-Geräthe.**
**Schweidnitzerstraße 50.**

---

**Fabrik und sehr reichhaltiges Lager feiner** [4406]

**Holzwaaren für Malerei.**

Neue Preislisten gratis und franco.

**W. Adam, Weidenstr. 5.**

---

**Engl. u. franz. Unterricht** Kirchstr. 6, 3. Etage.

---

**Einen großen Posten** gute woll. Strümpfe, Socken, Jacken, Hemden, Hosen 2c. offerire zu Spottpreisen. Ebenso Sophabezüge, Portièrenstoffe, gute dauerhafte engl. Tüllgardinen, Tischdecken, Teppiche, Läuferstoffe und noch viele andere Artikel auffallend billig.

**S. Wertheim,**
Roßmarkt 3, am Blücherplatz.

---

**Neuheiten** von wollenen **Kleiderstoffen.**

**Seidenstoffe** zu **Roben** und **Besätzen**, alle Farben,

**großartigste Auswahl, allerbilligste Preise.**

**Plüsche,** ca. 100 Farben, vorzügliche Qualitäten, Mtr. von 3,50 M. an.

**Muster nach auswärts franco.** [4957]

**Hugo Cohn, Schweidnitzerstraße 50.**

---

**Neue aparte Façons**
in
**Paletots, Jaquetts, Visites u. Dolmans**

empfehlen sowohl in einfachem wie eleganten Genre zu sehr soliden Preisen

**May & Wrzeszinski,**

**Ohlauerstr. 83, Parterre und 1. Etage,**
(vis-à-vis dem blauen Hirsch). 4984

---

**E. Voelkel,** Hofphotograph.
**Atelier Breslau: Schweidnitzerstr. 51.**

Aufnahme von **Portraits, Gruppen, Interieurs, Architekturen, Zeichnungen, gewerblichen Gegenständen.**

**Büsten und colorirte Portraits.**

**Vergrößerungen** bis zur Lebensgröße (Specialität).

**Eingang: Junkernstraße.**

Aufnahmezeit von 9 bis 4 Uhr Nachm. bei jeder Witterung.
Weihnachtsaufträge erbitte rechtzeitig. [2493]

---

**Morgenkleider und Matinées,**
renommirt durch aparten Geschmack und Billigkeit. [3094]
**L. Grünthal, Königsstrasse 1.**

---

**Teppiche**

zum Belegen ganzer Zimmer und in abgepaßten Vorlagen.

**1 Partie**
**Berliner Brüss. Teppiche,**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 2 | × 3 | Ellen | Stück | 7,00 Mk. |
| $2^{1}/_{2}$ | × $3^{1}/_{2}$ | „ | „ | 11,50 „ |
| 3 | × $4^{1}/_{4}$ | „ | „ | 18,00 „ |

**Höchst seltener Gelegenheitskauf.**

**Möbelstoffe**

zum Beziehen von Möbeln, auch für Uebergardinen und Portièren geeignet,
Meter von 1,50 Mk. bis zur hochfeinsten Qualität.

**Möbelplüsche,** in allen neuen Farben, vorzügliche Qualitäten,
Meter von 3,00, 4,50, 6,00 Mk.

**Läuferstoffe,** in Wolle, Cocos,
Meter von 55 Pfg. an, schwere gute Waare **(keine Juteläufer).**

**Linoleum.**

In diesem Artikel bin ich nachweislich mit der größte Consument.
Das im **Grand Café Cloin,** sowie **Café Central** befindliche **Linoleum** stammt aus meiner Handlung.
**Linoleum** liefere ich trotz der großen Preiserhöhung in Folge bedeutender Abschlüsse zu alten Preisen. [5001]

**Gardinen-Fabrik-Versand-Lager.**

In dieser Abtheilung, welche von meinem **Möbelstoff- und Teppichlager** vollständig getrennt ist, beginnt in den nächsten Tagen behufs **Abrechnung und Inventur** ein

**Großer Ausverkauf,**

worüber ich mir weitere Mittheilungen noch vorbehalte.

**Benno Perlinski,**

**Schweidnitzerstraße 36, 1. Etg.,**
**im Löwenbräu.**

## Stadt-Theater.

Dinstag. 41. Bons- und Abonnements-Vorstellung. 6. Dinstag-Vorstellung. **„Unsere Frauen.“**
Mittwoch. **„Die Stumme von Portici.“**
Donnerstag. Zum 1. Male: **„Ehrenschulden.“** Trauerspiel in 1 Act von Paul Heyse. Hierauf zum 1. Male: **„Im Bunde der Dritte.“** Charakterbild in 1 Act von Paul Heyse. Zum Schluß: **„Unter Brüdern.“** Lustspiel in 1 Act von Paul Heyse.

## Lobe-Theater. [5010]

Dinstag. 41. Bons-Vorstellung. Vorletztes Gastspiel der Fr. Cl. Ziegler: **„Iphigenie auf Tauris.“** (Iphigenie, Fr. Clara Ziegler.)
Mittwoch. 42. Bons-Vorstellung. Gastspiel des Frl. E. Well von Berlin: **„Gasparone.“** (Carlotta, Frl. Well.)
Donnerstag. 43. Bons-Vorstellung. Letztes Gastspiel der Frau Clara Ziegler: **„Brunhild.“** (Brunhild, Fr. Cl. Ziegler.)

**Helm-Theater.** [4982]
Heute Dinstag:
Gastspiel des Herrn und Fräulein Reide, vom Hoftheater in Dessau, sowie des Herrn Wilh. Lück und Frau Pauline Kitzing, vom Stadttheater in Rostock.
Zum 2. und letzten Male:
**„Die Anna-Lise.“**
Anfang des Concerts 7 Uhr.

## Orchesterverein.

Dinstag, den 26 October 1886,
Abends $7^1/_4$ Uhr,
**im Breslauer Concerthause.**

### II. Abonnement-Concert

unter Leitung des Herrn
**Max Bruch**
und unter Mitwirkung des Herrn
**Eugen d'Albert.**

1) **Zum ersten Male:** Sinfonie Nr. 3 (E-dur) — M. Bruch. (Neu. Manuscript. Erste Aufführung in Deutschland.)
2) Clavierconcert Nr. 2 (B-dur) — J. Brahms.
3) Vorspiel zu Lohengrin. — R. Wagner.
4) Concertstück für Clavier und Orchester op. 79. — C. M. von Weber.

Numerirte Billets à 4 u. 3 Mark, unnumerirte à 2 Mark sind in der Königl. Hof-Musikalien-, Buch- und Kunsthandlung von **Julius Hainauer**, Schweidnitzerstrasse 52, und an der Abendkasse zu haben. [4914]

**Montag, den 1. November 1886,**
**Abends 6 Uhr,**
**in der erleuchteten**
**St. Elisabeth-Kirche:**

## Kirchen-Concert

**von dem Kgl. Musik-Director**
**Herrn Rud. Thoma,**
unter gütiger Mitwirkung der Damen Fräulein **Minka Fuchs** und Fräulein **Elisabeth Stolzmann**, sowie der Herren **Georg Fabian**, Professor **Kühn** u. Ober-Organist **Riedel**,
zum Besten der ev. Herberge für Dienstmädchen **Martha-stift** u. der **kirchlichen Armenpflege** in der St. Elisabeth-Parochie.
Billets für nummerirte Plätze à 1,50 Mk. und für nichtnummerirte Plätze à 1 Mk. sind in der Kunst- und Musikalien-Handlung des Herrn **Theod. Lichtenberg**, Schweidnitzerstrasse 36, für nichtnummerirte in der Hof- und Verlags Buchhandlung des Herrn Hof-Buchhändler **Louis Köhler**, Ring 4, zu haben. [4986]

## Liebich's Etablissement.

Heute Dinstag, den 26. October:
**Neu! Neu! Neu!**
**Die**
**verschwindende Dame.**
**Großartige Sensations-Production,**
dargestellt von Mr. **Aly** und Miß **Terra Baby.**

**Großes Concert**
**von der Capelle des 2. Schles. Gren.-Rgts. Nr. 11.**
Anfang 8 Uhr. [4993]
Entrée **50** Pf. Reserv. **1** Mk.

## Zeltgarten.

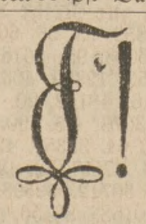
**Auftreten**
der musikalischen Clowns **Brothers Forrest**, des **Mr. Nizarras** in seinen Kraftproductionen im Ringen, des **Mr. Emilius Changeux** mit seinen dressirten Hunden, der Lieder-Sängerin Frl. **Anny Ernst**, der Acrobaten **Troupe Phanlon**, des Herrn **Wienecke** mit seinem Théâtre tintamarresque, des Komikers Hrn. **Jachtan**, der Liedersängerinnen Fräulein **Dreyenburg** und Fräul. **Engler.** [4981]
Anfang $7^1/_2$ Uhr. Entree 75 Pf.

**Dinstag, d. 26. Octob. cr.,**
**Abends 8 Uhr,**
**im Musiksaal der Universität.**

## Wohlthätigkeits-Concert

**zum Besten**
**der Kinder-Ferien-Colonien**
veranstaltet
**vom „Club Mercur“,**
**Dirigent Herr Max Franke,**
unter gütiger Mitwirkung der Concertsängerin Fräul. **Catharina Lange**, des Concertsängers Herrn **Paul Dinger**, des Cantor Herrn **Carl Wuttke** und and. geschätzter Künstler und Dilettanten. [4804]
Billets à 1 Mark bei den an den Anschlagstafeln bekannt gegebenen Commanditen und an der Casse.

**Paul Scholtz's Etablissement.**
[6220] **Heute Dinstag:**
**Großes Tanzkränzchen.**
Anfang 8 Uhr. Ende 1 Uhr.
Entree Herren 50 Pf. Damen 25 Pf.



Unterzeichnete Burschenschaft erlaubt sich hiermit ihre alten Herren und Inactiven zu der **am 30. h., Abends 8 Uhr** c. t. auf der Kneipe **Klosterstraße 80**, stattfindenden **Antrittskneipe** geziemend einzuladen. [4960]
**Die alte Breslauer Burschenschaft der Raczeks.**
I. A.:
**Georg Becker**, stud. phil.,
z. Z. Kneipwart.

**Gentlemanlike.**
Komme bald zurück oder ich sterbe. Ich denke stets an Dich. Dein Brief freute mich. Bin gesund. [2485]

## Heiraths-Gesuch.

Für ein jüdisches Mädchen aus achtbarer Familie in Norddeutschland, von guter Figur, gewandten Benehmens und wirthschaftlich erzogen, 30 Jahre alt, welche nebst guter Aussteuer 3000 Mark Mitgift erhält, wird, behufs Verheirathung, die Bekanntschaft eines jungen Mannes oder Wittwers gesucht. [2488]
Offerten sub E. 1907 an **Rudolf Mosse, Nürnberg.**

Ein gebild., jüd. j. Kaufmann, mit vorläufigem Baarvermögen von 9000 Mark, wünscht in ein bestehendes lucratives Geschäft **einzuheirathen.** Hauptbedingung: Das Mädchen muß jüdisch, schön und jung sein.
Nicht anonyme Offerten unter B. H. 58 bitte im Briefk. der Breslauer Zeitung niederzulegen.
Vermittler streng verbeten. [6241]

## Klinik für Hautkranke und Massage,

[4630] **Kaiser Wilhelmstr. 6.** Dirig. Arzt **Dr. Hönig.** Wohnung **Tauenzienpl. 10b.** 10—12, 2—4 Uhr.

**Für Hautkranke** &c.
Sprechst. Vorm. 8—11, Nachm. 2—5, **Breslau, Ernststr. 11.** [3986]
**Dr. Karl Weisz,**
in Oesterreich-Ungarn approbirt.

**Zahn-Atelier**
**Paul Netzbandt,**
**Ohlauerstrasse 17.**
Mässige Preise. [4430]

**Plomben und Zähne**
**vom besten Material nach der erfolgreichsten Methode.**
**Robert Peter, Dentist,**
**Reuschestr. 1,** I, Ecke Herrenstr.

**Künstliche Zähne, Plomben,**
**schmerzlose Beseitigung jedes Zahnschmerzes ohne Herausnahme der Zähne. E. Kosche,**
Schweidnitzerstr. 53, Bitterbierhaus.

**Frau Cl. Berger,** geb. Baeck,
**Specialistin für Zahnleidende (nur für Damen und Kinder)**
**Junkernst. 35**, schrgüb. Perini's Cond.
Sprechstunden: Vm. 9—1, Nchm. 3—5
Arme unentgeltlich Vorm. 8—9.

**Theateragent**
**Louis v. Selar**
**aus Berlin.** [6229]
Sprechst.: Mittwoch, Vorm. v. 9 bis 10, Nachm. v. 2 bis 3,
im **Hotel zur goldenen Gans.**

**Moltkestrasse 6**
**Clavier- u. Violin-Schule**
des Breslauer Conservatoriums.
Anfänger-Curse: Anfang Novbr.
**R. Thoma**, kgl. Mus.-Dir.

**Gefunden ein Pincenez in der Synagoge zum Storch.** Abzuholen Nicolaistadtgraben 25, II.




**Ziehung am 22. u. 23. November.** [2490]

## Israelitischer Religionsunterricht

**für ältere und jüngere Mädchen.**
**Cursus für Seminaristinnen.**
Anmeldungen von 2—4 Uhr Nachm.: Am Oberschl. Bahnhof 3, III. Et.
**Dorothea Rawitz,**
[4882] geprüfte Lehrerin.

Breslau, im October 1886.

**P. P.**

Höflichst bezugnehmend auf meine Anzeige über den mich durch den unerbittlichen Tod so schmerzlich getroffenen Verlust meines theuern Ehegatten, zeige ich ergebenst an, dass ich das von demselben geführte

**Fluss-, Seefisch- und Delicatess-Geschäft**

mit Hilfe meines Sohnes **Adolph** in ganz unveränderter Weise unter der bisherigen Firma

**E. Huhndorf**

fortführen werde. [6225]
Das meinem seligen Manne in so reichem Maasse geschenkte Vertrauen, für welches ich meinen besten Dank ausspreche, bitte ich auch auf mich übertragen zu wollen.
Gleichzeitig benutze ich die Gelegenheit, mich und mein Geschäft der Fortdauer geneigten Wohlwollens zu empfehlen.
Hochachtungsvoll und ergebenst
**Mathilde Huhndorf,**
**geb. Lindemann.**

**Tanzlehr-Institut**
von
**E. & H. Nieselt,**
**Altbüßerstr. 29, I.**
Die schönsten für diesen Zweck geeigneten Räume (früh. P. Baptist).
Die verschiedenen Curse **für Erwachsene** beginnen **Anfang Novbr.**
Der Zirkel für **Schüler u. Schülerinnen** höherer Schulen **den 6. November.**
Alles Nähere, sowie Anmeldungen **vom 18. October,** Vorm. 11—1, Nachm. 4—6 Uhr. [4280]
**Frau Emilie Nieselt.**
**H. Nieselt, Balletmeister.**

**M. Reif's**
**Schule für körperliche Bildung,**
**Agnesstraße 4, parterre.**
Die **Winter-Curse** im [3992]
**Tanzunterricht**
und in der **ästhetischen Gymnastik,** dem Tanzunterricht zur systematischen körperlichen Erziehung der heranwachsenden Jugend, beginnen am 28. d. M. Anmeldungen nehmen wir vom 14. d. M. ab täglich von 11—1 und von 4—6 Uhr entgegen.
Unterrichts-Prospecte werden vom Hausdiener unentgeltlich verabfolgt.

**C. von Kornatzki's**
**Institut für**
**Tanzunterricht** &c.
Schuhbrücke 32, I.
Anfang November cr. beginnen die Wintercurse.
Anmeldung: Vormittag 11—1, Nachmittag 4 6 Uhr erbeten.
Programme im Institut.
**Frau Clara von Kornatzki**
**C. A. von Kornatzki.**

**Perfecte Schneiderin a. Berlin** empfiehlt sich zur Anf. gut sitzender Damenkleider n. Wiener, Pariser Mode. **Johanna Löffer,** Gr. Scheitnigerstraße 29, 3 Tr., Ecke Adalbertstr.

**Sanitätsrath**
**Dr. Nega's**
**Tannin-Pomade,**
sicheres Mittel, das **Ausfallen** und **Ergrauen** der Haare **zu verhindern,** sowie das **Wachsthum** derselben zu befördern, à Krause 75 Pf.
**(plombirt, sonst unecht).**
**R. Hausfelder,**
**Breslau,**
Toilette-Seifen- u. Parfümerie-Fabrik, [2480]
**Schweidnitzerstraße 28,**
dem Stadt-Theater schrägüber.

Eine gut empfohlene, musikalische, **geprüfte Lehrerin,** die längere Zeit im Auslande war, wünscht noch einige **Privatstunden** zu übernehmen. Anfänger und Vorgeschrittene werden für die gewünschten Klassen vorbereitet. [6240]
Adressen unter S. 53 an die Exped. d. Bresl. Ztg. erbeten.

**Klavierunterricht**
**nach neuster, schnelle Fortschritte fördernder Methode** ertheilt in u. außer d. Hause Institutslehr. **Helene Pathe,** Gräbschnerstr. 28, 3. Et. l.

**!! Winterhandschuhe !!**
Ein großer Posten eingetroffen für **Herren, Damen und Kinder** in allen Sorten und Farben, spottbilligst zu haben bei [6261]
**Geschw. Braniss,**
**Carlsplatz 1.**

**Rothe Geld- Kreuz-Lotter.**
**Ziehung 22. u. 23. November.**
**Original-Loose**
**à 5 Mk. 25 Pf.**
**Antheile:**
$^1/_2$ à 3 Mk., $^1/_4$ à $1^1/_2$ Mk.
**Kölner Dombau-**
**Original-Loose à 3 Mk. 25 Pf.**
**Porto 15 Pf., Listen à 20 Pf.**
empfiehlt [2497]
**Jos. Husse, Breslau, Ring 20,**
**gegenüber dem Schweidnitzer Keller.**

**Gut und billig.**
Wiederverkäufern empfohlen!
**Schreibebücher**
zu ermässigten Preisen
von **festem gut geleimt. Kanzlei**

| | | |
|---|---|---|
| 1 Dtzd. | à 2 Bog. 35 u. | 40 Pf. |
| 1 „ | à $3^1/_2$ „ | 55 „ |
| 1 „ | à 4 „ | 75 „ |

**Beng. Zündhölzer,**
100 Sch. 3,50 M., 1000 Sch. 32 M.
**Billige Papiere.**

| | | |
|---|---|---|
| 500 | Bg. Concept, geleimt | M. 2,00 |
| 500 | „ Kanzlei IIa, „ | „ 3,50 |
| 500 | „ „ Ia, kräft. | „ 5,20 |
| 500 | „ weiss Oct.-Post | „ 2,00 |
| 500 | „ w. Bill.-Postpap. | „ 2,50 |
| 500 | „ **bunt. Glanzpapier** | „ 4,50 |
| 500 | „ weiss. Seidenpap. | „ 2,75 |
| 500 | „ Glaspapier Ia, | „ 12 |
| 1 | Riess bunte Bilderbog. | „ 9,50 |
| 1 | Ctr. Strohpapier Ia | „ 8,50 |
| 1000 | weissgerippt. Couv. | „ 2,50 |
| 1000 | silbergrau □ „ | „ 2,40 |
| 1000 | Billet-Couverts | „ 4,50 |

**Heinr. Ritter u. Kallenbach,**
Papierhandlung engros.
**Breslau, Nicolaistrasse 12.**

## Bekanntmachung.

Die der Stadtgemeinde Breslau gehörigen, im Neumarkter Kreise unweit der Bahnhöfe Neumarkt und Nimkau belegenen sog. **Neumarkt'schen Burglehnsgüter,** bestehend

a. aus dem Rittergute **Nieder-Stephansdorf** mit dem Gute **Jäschkendorf** von ........ 235,566 ha,
b. aus dem Rittergute **Kobelnick** von ........ 233,453 „

im Gesammtflächeninhalte von ........ 469,019 ha,

sollen mit Ausschluß der Jagdnutzung und ohne die getrennt bewirthschafteten Forsten auf 18 Jahre, vom 15. Juni 1887 bis dahin 1905, im Wege der öffentlichen Concurrenz anderweitig verpachtet werden, und zwar alternativ entweder im Ganzen oder das Rittergut Nieder-Stephansdorf mit Jäschkendorf für sich und das Rittergut Kobelnick ebenfalls für sich.

Auf Wunsch des Pächters kann die Verpachtung schon vom 15. März 1887 ab erfolgen. [4997]

Für jede Einzelpachtung ist das Pachtgelder-Minimum auf 6000 Mark, die Pachtcaution ebenfalls auf 6000 Mark, die Bietungs-Caution auf 3000 Mark und das zur Uebernahme der Pacht erforderliche disponible Vermögen auf 60 000 Mark, — für die Gesammtpacht aber sind 12 000 Mark Pachtgelder-Minimum, 12 000 Mark Pacht-Caution, 6000 Mark Bietungs-Caution und 100 000 Mark als das erforderliche disponible Vermögen festgesetzt.

Pachtbewerber haben sich bis zu dem nachgenannten Termine über ihre Qualification als Landwirth, sowie durch ein landräthliches Attest, in welchem auch die Höhe der von ihnen zu zahlenden Einkommensteuer angegeben sein muß, oder in sonst glaubhafter Weise über den eigenthümlichen Besitz des geforderten Vermögens auszuweisen.

Die Pachtbedingungen nebst Vermessungs-Registern und Gutskarte können in unserem Bureau II, Elisabetstraße Nr. 10, 2 Treppen, Zimmer 36, während der Dienststunden eingesehen werden.

Die Besichtigung der Pachtgüter ist nach vorheriger Meldung bei den Generalpächtern, Herrn **Storch** in Nieder-Stephansdorf und Herrn **Perl** in Kobelnick, gestattet.

Pachtreflectanten werden ersucht, ihre Pachtofferte — in der die Anerkennung der Pachtbedingungen ausgesprochen sein muß — **verschlossen** und mit bezeichnender Aufschrift versehen, unter gleichzeitiger Einzahlung der Bietungs-Caution von 3000 Mark bezw. 6000 Mark in Staatspapieren, schlesischen Pfand- oder Rentenbriefen oder Breslauer Stadtanleihescheinen zum Tagescourse oder baar bis zum **Montag, den 29. November 1886,** in unserer Stadt-Haupt-Kasse abzugeben.

**An diesem Tage, Vormittags 11 Uhr,** werden die eingegangenen Offerten in unserem Bureau II in Gegenwart der erschienenen Interessenten eröffnet werden.

Breslau, den 22. October 1886.

**Der Magistrat**
**hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.**

Die Herren Actionäre der

## Consolidirten Redenhütte,

welche in Gemäßheit der Beschlüsse der außerordentlichen General-Versammlung vom 28. Juni a. cr. zur Zahlung von 40 pCt. zu den zusammengelegten Actien bereit sind, werden hierdurch ersucht, **baldgefälligst** und zwar spätestens bis zum 1. November a. c. ihre desfallsige Erklärung unter Angabe ihres Actienbesitzes an die **Breslauer Disconto-Bank Hugo Heimann & Co.** in **Breslau** oder an die Herren **Möser & Co.** in **Berlin W.,** Behrenstraße 7, oder an die Herren **Robert Thode & Co.** in **Dresden** oder an **uns direct** gelangen zu lassen. — Formulare zu diesen Erklärungen werden von den vorstehend bezeichneten Stellen verabfolgt. —

Wir bemerken ausdrücklich, daß die definitive Durchführung der Sanirung wesentlich abhängig ist von dieser, von den Actionären zu leistenden Zuzahlung, da die Obligationäre nur unter dieser Bedingung die Concessionen, welche von ihnen verlangt werden, bewilligen. —

Eine **Verpflichtung** zur Zuzahlung soll den Herren Actionären **nur dann** erwachsen, wenn wenigstens 1500 Vorzugsactien gezeichnet werden und die Verhandlungen mit den Obligationären nach dem Urtheil des Aufsichtsrathes einen die Sanirung sichernden Abschluß erhalten; eine baldige Zusicherung größerer Zuzahlungen ist dringend erwünscht, weil zu hoffen ist, daß die Zuführung neuer Betriebsmittel, ferner die in Aussicht stehende Bildung eines Garantie-Consortiums, welches die für zwei Jahre zu stundenden Zinsen den Obligationären weiter zu zahlen bereit ist, endlich die bessere dingliche Sicherstellung der Obligationäre den widerstrebenden Theil derselben im eigenen wohlverstandenen Interesse noch in letzter Stunde zur Annahme der Sanirungsvorschläge bestimmen wird.

**Zabrze,** den 16. October 1886.

**Consolidirte Redenhütte.**
**Pastor.** [4647]

## Eisenbahn-Directions-Bezirk Berlin.

Die im hiesigen Amtsbezirk angesammelten auf Bahnhof Breslau (Freiburger) lagernden, für Eisenbahnzwecke nicht mehr verwendbaren alten Oberbau- und Bau-Materialien sollen im Wege des Meistgebotes verkauft werden, und ist hierfür Termin auf

**Montag, den 8. November,**
**Mittags 12 Uhr,**

im Bureau des unterzeichneten Betriebs-Amts, Zimmer Nr. 21, anberaumt worden.

Angebote sind unterschrieben, frankirt und versiegelt mit der Aufschrift: **„Angebot auf Ankauf alter Oberbau- und Baumaterialien“ unter der Adresse des Königlichen Eisenbahn-Betriebs-Amts Breslau-Halbstadt in Breslau, Berlinerplatz 20, bis zum obigen Termine einzureichen.**

Exemplare der Verkaufsbedingungen liegen im vorbezeichneten Bureau, Zimmer Nr. 30, sowie im Bureau des Berliner Baumarkt, Berlin W., Wilhelmstraße 92, zur Einsicht aus; auch können dieselben, sowie Exemplare der vorgeschriebenen Angebotformulare gegen Erstattung der Kosten im Betrage von 1 Mark von dem Secretariat I des unterzeichneten Betriebs-Amts in Empfang genommen werden.

Der Zuschlag wird innerhalb 14 Tagen nach dem Termin ertheilt.

Breslau, den 20. October 1886. [4852]

**Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt**
**(Breslau—Halbstadt).**

Auf das echt ung. [6262]
**Kaiser-Auszugsmehl**
der Nagy-Sároser **Kunstmühlen-Actien-Gesellschaft**
zu Eperies in Ober-Ungarn,
**anerkannt gutes Fabrikat,**
erlaube ich mir die geehrten **Engros-Händler, Conditoren** und **Bäckermeister,** sowohl hier wie auswärts, auch in dieser Saison aufmerksam zu machen. **Aufträge** für einzelne Ballen werden sofort von meinem hiesigen Lager expedirt.
**J. Riesenfeld,**
**Mühlen-Repräsentanz, Sonnenstraße 28.**

Das zum Graf **Sprinzenstein**'schen Majorat gehörige

**Rittergut Kuptau,**

grenzend mit Badeort Jastrzemb, verbunden durch Chaussee mit Bahnhof Loslau und bis zur Landesgrenze mit dem österreichischen Bahnhof Petrowitz, ein Pachtareal von 508 Hektar umfassend, kommt zu Johannis 1887 zur Neuverpachtung. Die Besichtigung der Pachtobjecte ist gestattet und wolle man sich dieserhalb an den Gutsvorsteher Herrn **Methner** in Jastrzemb wenden. Die Pachtbedingungen theilt bereitwilligst mit

**Die gräfl. Direction in Gr. Hoschütz,**
**Post D.-Krawarn.** [2437]

# Bilance-Conto.

| Activa. | M. | Pf. | | |
|---|---|---|---|---|
| **Grundstücks-Conto.** | | | | |
| 2 Spritfabriken (Grundstücke, Maschinen und Apparaten) | 824 257 | 28 | | |
| **Sprit-Conto.** | | | | |
| Bestand an Sprit und Spiritus | 436 179 | — | | |
| **Conto-Corrent-Conto.** | | | | |
| Königl. Haupt-Steuer-Amt Posen 42 111,20 M. | | | | |
| Sonstige Debitores 179 367,15 „ | 221 478 | 35 | | |
| **Fastagen- und Böttcherei-Conto.** | | | | |
| Bestand an Gebinden, Böttcherholz, Eisen ꝛc. | 148 401 | 18 | | |
| **Cambio-Conto.** | | | | |
| Bestand an Wechseln | 70 621 | 09 | | |
| **Cassa-Conto.** | | | | |
| Cassen-Bestand | 17 387 | 15 | | |
| **Hypotheken-Amortisations-Conto.** | | | | |
| Amortisirte Quote der Hypothekenschuld | 20 096 | — | | |
| **Inventar-Conto.** | | | | |
| Bestand an Inventar im Comptoir und in den Fabriken | 8 272 | 44 | | |
| **Materialien-Conto.** | | | | |
| Bestand an Steinkohlen, Lindenkohle und diversen Materialien | 6 310 | 15 | | |
| **Bassinwagen-Conto.** | | | | |
| Eisenbahn-Waggons zum Sprittransport nebst Zubehör | 13 903 | 90 | 1 766 906 | 54 |

| Passiva. | M. | Pf. | | |
|---|---|---|---|---|
| **Capital-Conto.** | | | | |
| Actien-Capital | 750 000 | — | | |
| **Hypotheken-Conto.** | | | | |
| Hypotheken-Schulden | 252 000 | — | | |
| **Contocorrent-Conto.** | | | | |
| Creditores | 288 530 | 55 | | |
| **Lombard-Conto.** | | | | |
| Bankdarlehen auf das Spirituslager | 128 000 | — | | |
| **Reservefonds-Conto.** | | | | |
| Reservefonds | 165 378 | 29 | | |
| **Dividenden-Conto.** | | | | |
| Noch nicht erhobene Dividenden pro 1881/82 | 330 | — | | |
| „ „ „ „ „ 1882/83 | 345 | — | | |
| „ „ „ „ „ 1883/84 | 412 | 50 | | |
| „ „ „ „ „ 1884/85 | 645 | — | | |
| **Gewinn- und Verlust-Conto.** | | | | |
| Gewinn per 30. Juni 1886 | 181 265 | 20 | 1 766 906 | 54 |

| Gewinn-Vertheilung. | M. | Pf. |
|---|---|---|
| **Abschreibungs-Conto.** | | |
| 24 % auf Grundstücks-Conto … M. 20 606,45 | | |
| 25 % auf Inventar-Conto … „ 2 068,10 | | |
| 25 % auf Bassinwagen-Conto … „ 3 476,— | | |
| 10 % auf Fastagen- und Böttcherei-Conto … „ 14 840,10 | | |
| außerordentliche Abschreibungen auf Grundstücks-Conto … „ 20 000,— | 60 990 | 65 |
| **Dividenden-Conto.** | | |
| 5 % Dividende von M. 750 000,— M. 37 500,— | | |
| ½ % Superdividende v. „ 750 000,— „ 11 250,— | 48 750 | — |
| **Tantièmen-Conto.** | | |
| 6 % Tantième an den Aufsichtsrath M. 7216,45 | | |
| 6 % Tantième an Direction und Personal … „ 7216,45 | 14 432 | 90 |
| **Reservefonds-Conto.** | | |
| Statutengemäße Erhöhung um 5 % des Reingewinns … M. 6 013,70 | | |
| Außerordentliche Dotirung … „ 35 108,01 | 41 121 | 71 |
| **Delcredere-Conto.** | | |
| Bildung einer Specialreserve | 15 000 | — |
| **Gewinn-Vortrag** auf neue Rechnung | 969 | 94 |
| | 181 265 | 20 |

Posen, den 30. Juni 1886.

## Posener Spritactiengesellschaft.

**Scholz. Stern.**

Vorstehende Bilanz habe ich geprüft und mit den ordnungsmäßig geführten Büchern der Gesellschaft übereinstimmend gefunden.

Posen, den 2. August 1886. [4966]

**Samuel Haenisch,**
gerichtlich vereidigter Bücherrevisor.

# Gewinn- und Verlust-Conto.

| Debet. | M | Pf. |
|---|---|---|
| **Fabrikations-Conto.** | | |
| Verbrauch an Steinkohlen, Gas, Wasser ꝛc. | 53 622 | 39 |
| **Roll-Conto.** | | |
| Rollkosten | 19 256 | 78 |
| **Zinsen-Conto.** | | |
| Hypotheken und Darlehnszinsen | 25 093 | 17 |
| **Lohn-Conto.** | | |
| Löhne an die Fabrikarbeiter | 24 840 | 24 |
| **Handlungs-Unkosten-Conto.** | | |
| Gehälter, Reisespesen, Porti und Depeschen, Steuern, Prämiengelder für Feuerversicherung, Drucksachen, Schreibmaterialien ꝛc. | 74 356 | 40 |
| **Conto dubioso.** | | |
| Abschreibung zweifelhafter Außenstände | 22 600 | — |
| **Bilance-Conto.** | | |
| Gewinn per 30. Juni 1886 | 181 265 | 20 |
| | 401 034 | 18 |

| Credit. | M | Pf. |
|---|---|---|
| **Sprit-Conto.** | | |
| Fabrikations-Gewinn | 397 827 | 31 |
| **Grundstücks-Revenuen-Conto.** | | |
| Vereinnahmte Miethen | 3 008 | 87 |
| **Dividenden-Conto.** | | |
| Verfallene Dividenden | 198 | — |
| | 401 034 | 18 |

Posen, den 30. Juni 1886.

## Posener Spritactiengesellschaft.

**Scholz. Stern.**

Vorstehendes Gewinn- und Verlust-Conto habe ich geprüft und mit den ordnungsmäßig geführten Büchern der Gesellschaft übereinstimmend gefunden.

Posen, den 2. August 1886.

**Samuel Haenisch,**
gerichtlich vereidigter Bücherrevisor.

---

Die heutige Generalversammlung unserer Actionäre hat die Vertheilung einer Dividende von 6½ Procent pro anno an die Actionäre beschlossen und erfolgt demgemäß die Einlösung des Coupons Nr. 12 unserer Actien mit **Mark Neunzehn 50 Pfennig** vom heutigen Tage ab an unserer Kasse, Posen, kleine Gerberstraße Nr. 2, und ferner vom 1. November cr. ab bei der **Breslauer Discontobank Hugo Heimann & Co., Breslau,** und bei den Herren **Albert Schwass & Co., Berlin.**

Posen, den 23. October 1886. [4967]

## Posener Spritactiengesellschaft,

**Der Vorstand.**

---

# Warschau-Terespoler Eisenbahn-Gesellschaft.

Vom 3./15. November 1886 ab werden **neue Couponbogen** zu den Actien der Warschau-Terespoler Eisenbahn-Gesellschaft verabfolgt.

Die Ausgabe dieser Couponbogen erfolgt bei den bisherigen Zahlstellen der Coupons, und zwar:

in **Warschau** bei der **Gesellschafts-Hauptkasse,** Mazowieckastrasse Nr. 22.
in **St. Petersburg:**
a. bei der **Filiale der Commerzbank** in **Warschau,**
b. bei der **St. Petersburger Privat-Handelsbank,**
in **Riga** bei den Herren **von Heimann et Co.,**
in **Wilna** bei den Herren **S. H. Heimann et Co.,**
in **Berlin:**
a. bei den Herren **Mendelssohn et Co.,**
b. bei der **Disconto-Gesellschaft,**
c. bei der **Mitteldeutschen Creditbank,**
in **Frankfurt a. M.** bei den Herren **M. A. von Rothschild et Söhne,**
in **Hamburg** bei den Herren **L. Behrens et Söhne,**
in **Brüssel** - - - **Brugmann fils,**
in **Paris** - - - **Gebr. v. Rothschild,**
in **London** - - - **N. M. v. Rothschild et Söhne.**

Behufs Erlangung der neuen Couponbogen haben die Actien-Inhaber die ihnen von den früheren Couponbogen verbliebenen Talons bei einer der obigen Zahlstellen einzureichen.

Bei Auslieferung der neuen Couponbogen, welche spätestens 14 Tage nach Einreichung der verbliebenen Talons erfolgt, ist gleichzeitig die gesetzlich vorgeschriebene Stempelgebühr, welche 60 Kopeken per Couponbogen für jede Actie à 100 Rubel, sowie 6 Rubel per Couponbogen für jede Actie à 1000 Rubel beträgt, zu entrichten. Die Talons werden von der Gesellschaft zurückbehalten als Belag für die erfolgte Auslieferung der neuen Couponbogen zu den betreffenden Actien. [4974]

## Der Verwaltungsrath.

---

**Bekanntmachung.**
**Concursverfahren.**

Ueber das Vermögen des Kaufmanns

**Arnold Rund**

zu **Sandowitz** wird heute

**am 22. October 1886, Nachmittags 6 Uhr,**

das Concursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt **Wohlauer** zu Groß-Strehlitz wird zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind **bis zum 8. December 1886** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände

**auf den 17. November 1886, Vormittags 10 Uhr,**

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen

**auf den 22. December 1886, Vormittags 10 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Gerichte, Terminszimmer Nr. 2, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter

**bis zum 15. November 1886**

Anzeige zu machen. [4962]

Groß-Strehlitz, den 22. Octbr. 1886.

**Königliches Amts-Gericht.**

Zur Beglaubigung:
**Klausa,**
Gerichtsschreiber.

---

**Bekanntmachung.**

Am 23. März 1886 ist hierselbst die verwittwete Maurer **Theresia Rischer,** geborene **Weigel,** verstorben. Als alleinige Erbin nimmt die Tochter eines verstorbenen Bruders, die verehelichte Fabrikarbeiter **Bertha Kammer,** geborene **Weigel** hierselbst den Nachlaß in Anspruch. Da die Legitimation derselben als alleinige Erbin nicht genügend geführt ist, so werden etwaige nähere oder gleich nahe unbekannte Erben zum Zweck ihrer Legitimation [4963]

**auf den 7. Februar 1887, Mittags 12 Uhr,**

vor das unterzeichnete Gericht unter der Verwarnung geladen, daß nach fruchtlosem Ablauf des Termins die Ausstellung der Erbbescheinigung für die verehelichte **Kammer, Bertha,** geborne **Weigel,** erfolgen wird.

Reichenstein, den 15. Octbr. 1886.

**Königliches Amtsgericht.**
**Wahle.**

---

**Concursverfahren.**

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmann [4961]

**Eduard Lammel**

zu **Maltsch a. O.** wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hiermit aufgehoben.

Neumarkt i. Schl., d. 21. Octbr. 1886.

**Königliches Amts-Gericht.**

---

**Bekanntmachung.**

In unser Firmenregister ist bei Nr. 97, betreffend die Firma

**E. Rosenbaum**

zu **Bielschowitz** Folgendes heute eingetragen worden: [4955]

Die Firma ist erloschen.

Zabrze, den 22. October 1886.

**Königliches Amts-Gericht.**

---

## Offene Prediger-Stelle.

Das Diakonat an der hiesigen evangelischen Stadtkirche, mit einem Jahres-Einkommen von 2400 Mark und freier Wohnung nebst Garten, ist vacant und soll baldmöglichst wieder besetzt werden. Bewerbungen werden bis zum 10. November cr. erbeten. [2463]

Hainau, den 21 October 1886.

**Der Magistrat.**

---

**Oeffentliche Bekanntmachung.**

In der Schnittwaarenhändler **Carl Essler junior'schen Nachlaßconcurssache** hier soll eine Abschlagsvertheilung erfolgen. Dazu sind **8855,15 Mark** verfügbar. Nach dem auf hiesiger Gerichtsschreiberei niedergelegten Verzeichniß sind dabei **59,20 Mark bevorrechtigte** und **17 591,89 Mark nicht bevorrechtigte Forderungen** zu berücksichtigen. [5003]

Neustadt OS., den 25. Oct. 1886.

**H. Rudolph,**
Concursverwalter.

---

## Kunst-Auction.

**Sonnabend, den 30. Oct. c., Vormittags von 10 Uhr**

an, versteigere ich [6268]

**Ohlauerstr. 67, 1. Et.,**

eine bisher im Privatbesitz gewesene Sammlung **Prof. Guido Hampe'sche Original-Oelgemälde, aus 53 Landschaften** (in eleganten Goldrahmen) bestehend,

gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden.

**Der königl. Auctions-Commissar**

**G. Hausfelder.**

NB. Die Besichtigung der Gemälde kann täglich von früh 10 bis Nachm. 4 Uhr erfolgen

**Ohlauerstraße 67, I.**

---

**Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.**

Unter Bezugnahme auf die in den statutarischen Bestimmungen der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn vorgeschriebenen Verjährungsfristen werden nachstehend die aus den bisherigen Verloosungen der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn-Stamm-Actien und Prioritäts-Obligationen I. und II. Serie mit der Realisation noch Rückständigen Nummern öffentlich aufgerufen:

**A. Stamm-Actien.**

**34. Verloosung.**
**Gekündigt zum 15. Decbr. 1881.**
**Abzuliefern mit Zinsscheinen Reihe VIII Nr. 5/8 und Anweisung zur Reihe IX.**

Nr. 46140.

**35. Verloosung.**
**Gekündigt zum 15. Decbr. 1882.**
**Abzuliefern mit Zinsscheinen Reihe VIII Nr. 7/8 und Anweisungen zur Reihe IX.**

Nr. 29403. 869.

**37. Verloosung.**
**Gekündigt zum 15. Decbr. 1884.**
**Abzuliefern mit Zinsscheinen Reihe IX Nr. 3/8 und Anweisungen zur Reihe X.**

Nr. 477. 86. 852. 53. 56. 60. 62. 63. 82. 908. 6093. 95. 8618 bis 27. 934. 35. 53. 12399. 406. 10. 11. 17544. 616. 18112. 20. 341. 85. 21097. 23073. 75. 90. 33103. 37262 bis 64. 38351. 42958 bis 60. 45513. 47551. 52. 49439. 48. 68. 517. 50712. 52593. 53716 68160. 70158. 83156. 58. 59. 84241. [4956]

**38. Verloosung.**
**Gekündigt zum 15. Decbr. 1885.**
**Abzuliefern mit Zinsscheinen Reihe IX Nr. 5/8 und Anweisungen zur Reihe X.**

Nr. 1838. 51 bis 55. 65. 67. 87. 901. 8. 9253. 56. 11187. 90. 12585. 90. 688. 91. 92. 98. 700. 14410. 14. 19. 17967. 84. 18608. 25. 26. 28. 20352 bis 55. 69. 74. 965. 72. 85. 88. 93. 21054 bis 57. 73. 25060. 541. 70. 77. 79. 26703. 12. 40. 34701. 9. 10. 37373. 40713. 15. 22. 29. 41280. 629. 42378. 79. 81. 46653. 60. 91. 47862. 97. 900. 50094. 96. 113. 21. 53201. 23. 30. 59159. 62257. 545. 48. 63135. 39. 47. 52. 59. 66774. 98. 804. 69593. 602. 34. 71286. 331. 903. 7. 72267. 68. 72. 76. 80. 90. 73646. 76647. 49. 56. 64. 79543. 56. 57. 81697. 701. 857. 94. 85277.

**B. Prioritäts-Actien.**

**30. Verloosung.**
**Gekündigt zum 1. Juli 1879.**
**Abzuliefern mit Zinsscheinen Reihe VII Nr. 2/8 und Anweisung zur Reihe VIII.**

Ser. I zu 100 Thlr. Nr. 10390.

**34. Verloosung.**
**Gekündigt zum 1. Juli 1883.**
**Abzuliefern mit Zinsscheinen Reihe VIII Nr. 2/8 und Anweisungen zur Reihe IX.**

Ser. I zu 100 Thlr. Nr. 520. 2774. 5761. 7442. 672. 8849. 69. 11860. 63. 69. 82. 13369. 15012. 14. 16168. 84. 19074.
Ser. II zu 62½ Thlr. Nr. 262. 11272. 834.

**35. Verloosung.**
**Gekündigt zum 1. Juli 1884.**
**Abzuliefern mit Zinsscheinen Reihe VIII Nr. 4/8 und Anweisungen zur Reihe IX.**

Ser. I zu 100 Thlr. Nr. 541. 57. 58. 61. 66. 614. 7105. 15. 982. 10205. 13110. 278. 18290. 20193. 208. 15. 27. 47. 22719. 23415. 564. 25516. 17. 19. 20. 33. 26212.
Ser. II zu 62½ Thlr. Nr. 421. 1982. 4777. 7356. 88. 10091. 97. 13416. 24.

**36. Verloosung.**
**Gekündigt zum 1. Juli 1885.**
**Abzuliefern mit Zinsscheinen Reihe VIII Nr. 6/8 und Anweisungen zur Reihe IX.**

Ser. I zu 100 Thlr. Nr. 745. 46. 54. 60. 6745. 47. 65. 74. 9058 bis 60. 89. 999. 10002. 16. 21. 25. 27. 33. 11561. 602. 3. 6. 7. 12136. 40. 15030. 16937. 42. 17153. 62. 19417. 21. 26. 560. 20529. 21907. 13. 15 bis 21. 35. 22564. 23850. 65. 27310.
Ser. II zu 62½ Thlr. Nr. 28. 801. 15. 1586. 607 bis 15. 3840. 66. 68. 75. 77. 7704. 16901 bis 3. 19025. 29. 504.

**37. Verloosung.**
**Gekündigt zum 1. Juli 1886.**
**Abzuliefern mit Zinsscheinen Reihe VIII Nr. 8 und Anweisungen zur Reihe IX.**

Ser. I zu 100 Thlr. Nr. 833. 42. 45. 46. 50 bis 54. 2280. 81. 88. 301. 11. 13. 3300. 11. 599. 601. 5. 9. 17. 992. 4001. 2. 10. 12. 14. 5868. 69. 77. 84. 90. 91. 6680. 700 bis 2. 4. 6. 7051. 52. 56. 57. 59. 62. 64. 66. 13090. 100. 1. 4. 17235. 41. 48. 50. 58. 62. 63. 654. 56. 58. 64. 73. 822. 23. 27. 33. 20666. 69. 70. 78. 81 bis 83. 86. 88. 95. 21970. 23996. 24000. 18. 19. 151. 68. 77. 82. 907 bis 9. 14. 16. 18. 23. 27. 28. 37. 25797. 28007.
Ser. II zu 62½ Thlr. Nr. 4600. 17. 34. 35. 40. 7829. 14069. 70. 72 bis 75. 78 bis 80. 97. 98. 103 bis 8. 792. 98. 802. 13. 28. 31. 33. 38. 15691. 16126. 46. 55. 59. 982. 83. 86. 87. 90. 93. 17007. 8. 14 bis 22. 590. 91. 98. 603. 11. 19. 21. 20468 bis 70. 72. 80 bis 82. 89. 21091 bis 96. 101.

**C. Prioritäts-Obligationen.**

**31. Verloosung.**
**Gekündigt zum 1. Januar 1879.**
**Abzuliefern mit Zinsscheinen Reihe VII Nr. 3/8 und Anweisungen zur Reihe VIII.**

Ser. I zu 100 Thlr. Nr. 6505.
Ser. II zu 50 Thlr. Nr. 26261. 27637. 28752.

**33. Verloosung.**
**Gekündigt zum 1. Januar 1881.**
**Abzuliefern mit Zinsscheinen Reihe VII Nr. 7/8 und Anweisungen zur Reihe VIII.**

Ser. I zu 100 Thlr. Nr. 4205.
Ser. II zu 50 Thlr. Nr. 30648.

**35. Verloosung.**
**Gekündigt zum 1. Januar 1883.**
**Abzuliefern mit Zinsscheinen Reihe VIII Nr. 3/8 und Anweisungen zur Reihe IX.**

Ser. I zu 100 Thlr. Nr. 9260.
Ser. II zu 50 Thlr. Nr. 11143.

**36. Verloosung.**
**Gekündigt zum 1. Januar 1884.**
**Abzuliefern mit Zinsscheinen Reihe VIII Nr. 5/8 und Anweisungen zur Reihe IX.**

Ser. I zu 100 Thlr. Nr. 2331. 12770.
Ser. II zu 50 Thlr. Nr. 8602. 21. 13879. 98. 22200. 21068. 26199. 30148.

**37. Verloosung.**
**Gekündigt zum 1. Januar 1885.**
**Abzuliefern mit Zinsscheinen Reihe VIII Nr. 7/8 und Anweisungen zur Reihe IX.**

Ser. I zu 100 Thlr. Nr. 14818. 16794.
Ser. II zu 50 Thlr. Nr. 175. 6490. 9358. 10121. 11588. 16525. 23686. 717. 42. 34607. 25.

**38. Verloosung.**
**Gekündigt zum 1. Januar 1886.**
**Abzuliefern mit Anweisungen zur Abhebung der Zinsscheinreihe IX.**

Ser. I zu 100 Thlr. Nr. 2445. 6088. 822. 10350. 13230. 15930.
Ser. II zu 50 Thlr. Nr. 1684. 3964. 66. 73. 4001. 11841. 14900. 17226. 28. 30. 18344. 19223 bis 25 21882. 27086. 427. 29518. 19.

Berlin, den 19. October 1886.

**Königliche Eisenbahn-Direction.**

---

Frische
**Natives- und holländische Austern, Hummern, Astr. und Elb-Caviar,**
Anchovis, Appetit-Silt, Delicat.- u. Jäger-Heringe, Neunaugen, ger. u. mar. Lachs und Aal,
**Znaimer Gewürzgurken, Mix-Pickles**
in Fässern
empfiehlt [5000]
**Eduard Scholz**
**9 Ohlauerstr. 9.**

---

**Ia holländischen u. ff. Eidamer Käse**
in Kugeln von circa 4 bis 5 Pfund offerirt billigst [6224]
**Fritz Brandt, Jüchen, Rheinpr.**

---



Entöltes lösliches Cacaopulver,
Hochfeine Tafel-Confecte.
Alle Sorten Thees.
Fabrik und Détailverkauf:
Neue Graupenstrasse 12. [3092]

---

Frische Sendungen von:
**Bruch-Chocolade,**
garantirt rein, à Pfd. 1 u. 1,20 Mk.
**Krümel-Chocolade,**
mit Vanille, à Pfd. 1 und 1,20 Mk.
**Vanille-Chocolade,**
à Pfd. 1, 1,20, 1,40, 1,50, 1,60—2 Mk.
**Cacaopulver,**
garant. rein, à Pfd. 2, 2,20, 2,50—3 M.
**Gesundheits-Chocolade.**
**Feinste Pralinés und Dessert-Chocolade,**
à Pfd 1,60 u. 2 Mk.
**Chocolat und Cacao Suchard.**
**van Houtens reiner Cacao.**
Beste Bisquits u. Waffeln.
**E. Astel & Co.,**
**Breslau, Albrechtsstr. 17.**
**Sorgfält. Ausführung schriftl. Aufträge.** [3390]

---

Nur bei
**Wilhelm Kainer,**
**Breslau,**
**51 Reuschestraße 51.**
**Ermäßigte Preise.**
Bester u. billigster Kaffee. täglich frisch geröstet, das Pfd. 75, 80, 90 Pf. bis 1,20 Mark, [4055]
Bester □ u. Puderzucker pr. Pfd. 30 Pf., Linsen, Erbsen u. Bohnen p. Pfd 10 Pf., Oranienburg. Kernseife pr. Pfd. 22 Pf.. Stearinlichte 6, 8 u. 12 pr. Pck. 30 Pf., Petroleum pro Liter 19 Pf. (pro Ctr. 1 3/4 Mark)
Heringe die Mandel 30 Pf.

---

**Geröstete Caffés, beliebteste Sorten:**

| | |
|---|---|
| Wiener Mischung per Pfd. | 1,20 Mk. |
| Menado-Melange | 1,40 |
| Familien-Caffé | 1,10 |
| Java-Melange | 1,00 |
| Volks-Caffé | 0,78 |
| Menado-Ceylon-Mocca-Melange | 1,60 |

Sorgfältige Erledigung schriftlicher Aufträge. [6093]
**Edmund Weiss,**
**31 Ketzerberg 31.**

---

Ein echter **Skungspelz,** fast neu, ist billig zu verkaufen **Büttnerstraße 25,** II., links. [6253]

---

Die höchsten Preise für **getragene Herrenkleidungsstücke** zahlt **Janower,** jetzt Carlsplatz 3.

---

**Kistenbretter,**
1 cm stark, 50 cm lang, habe einen Waggon **sehr billig** abzugeben.
Brieg (Bez. Breslau). [2486]
**C. Theuerling.**

---

**Haupt-Depôt**
echter
**Rother Bordeaux-Weine**
von Dubois Lizce & Co., Bordeaux, die Flasche von 1,25 bis 4 Mk.,
**Rhein-, Ungar- u. Spanische Weine**
zu allen Preislagen,
**Mosel-Weine,**
unter Garantie der Reinheit, die Fl. 75, 1,00, 1,25, 1,50, 2 u. 2 1/2 M.
**Champagner**
in 1/1 und 1/2 Flaschen, die 1/1 Fl. 2,50, 3,00, 3,50, 4,00, 5,00, 6,00 und 7 1/4 Mk., bei Abnahme von 10 Fl. billigst,
feinste [6187]
in- und ausländische
**Liqueure,**
echte
**Rums, Arac und Cognac**
empfiehlt billigst
**Traugott Geppert**
**Kaiser Wilhelmstr. 13.**

---

**Hansene Sackbänder,**
fertig geschnitten, à 32 Mk. per 50 Kilo,
**Putzwolle,**
à 24 Mark per 50 Kilo
ab hier gegen Nachnahme liefert
**Louis Hornburg,**
**Chemnitz, Sachsen.** 3742

---

Ein **verstellbarer Stubenrollstuhl,** gepolstert, mit rothbr. Ripsbezug, sogen. „Faulenzer", noch nicht im Gebrauch gewesen, ist billig zu verk. **Wallstraße 25,** II. Etage.

---

Ein **gebr. Kaffeebrenner,** in gutem Zustande, nicht zu groß, wird zu kaufen gesucht. Offerten E. Q. 51 an die Exp. d. Ztg. [4973]

---

**Wurmpatronen**
fabricirt und offerirt billigst [6223]
**Fritz Brandt, Jüchen, Rheinpr.**

---

## Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Eine tüchtige
**Verkäuferin**
sucht [6257]
**E. Huhndorf,**
**Schmiedebrücke.**

---

Eine sehr geübte **Ausbesserin** in Tüll-Gard., Wäsche, Kleidern und Herren-Gard., auch etwas Schneidern, s. b. Herrsch. i. H. wöchentl. 1 best. T. **dauernde** Besch. pro T. 70 Pfg. Näh. Klosterstr. 16 im Geschäft bei verw. Fr. **L. Schulz.** [6228]

---

1 erfahrene **Wirthin** z. bald. Antr. empf. **Zolki,** Freiburgerstr. 25.

---

Eine **Kinderfrau** zu zwei Kindern sucht zum sofort. Antr. Frau Verwalter **Redlich** in **Teschen** (Oesterr.-Schles.) bei **Cohn** (Möbelfabrik).

---

Ein **mos. Frl.** (Waise) sucht Stellung zur Leitung eines relg. Haushaltes, am liebsten zu einer alleinst. Dame od. ält. Herrn. Gefl. Off. erb. u. T. B. 57 Briefk. der Bresl. Ztg.

---

**Agent.**
Eine renommirte
**Champagner-Fabrik,**
welche **sehr billige** u. **gute Schaumweine** liefert, **sucht** am **hiesigen Platze** einen thätigen, soliden
**Vertreter,**
welcher mit Branche und Kundschaft bekannt sein muß. [2492]
Offerten unter **K. 8945** durch **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.,** erbeten.

---

**Für Mühlen!**
Ein erfahrener Kaufmann, welcher bereits mehrere Jahre mit der Bäckerkundschaft hier und auswärts arbeitet, sucht von einer **leistungsfähigen Mühle** per bald oder später die **Vertretung** inländischer Fabrikate. Prima-Referenzen stehen demselben zur Seite. [6246]
Gefl. Off. bitte unter M. P. 56 an die Exped. der Bresl. Ztg. zu richten.

---

In meiner **Dampf-Brauerei** findet ein tüchtiger junger Mann (Christ) als [4924]
**Buchhalter,**
der mit der doppelten Buchführung vollständig vertraut sein muß, **sofort** oder später Stellung. Solche, die schon in **Brauereien** servirt haben, werden bevorzugt.
Offerten nebst Zeugniß-Abschriften ohne Marken unter A. B. 39 an die Exped. der Bresl. Zeitung.

---

Eine leistungsfähige [2491]
**Weingroßhandlung**
sucht einen tüchtigen
**Vertreter.**
Niederlage kann gegeben werden.
Offerten mit Angabe von Referenzen unter **B. 8937** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

---

Für eine gut fundirte [2481]
**Lebensversicherungs-Gesellschaft**
wird ein tüchtiger und zuverlässiger
**Inspector gesucht.**
Offerten sub **H. 25217** an **Haasenstein & Vogler, Breslau.**

---

**Reisender.**
Ein junger Kaufmann, der **deutschen, poln. u. englischen** Sprache mächtig, ist soeben aus **Amerika** angekommen und sucht Stellung als Reisender. Er ist 5 Jahre in Amerika gewesen und fungirte daselbst das letzte Jahr als Leiter eines größeren Schnitt- und Kurzwaaren-Geschäftes. Derselbe hat in Deutschland die Gymn.-Prima besucht und ist zwei Jahre in einem Commissions- und Bankgeschäfte ersten Ranges thätig gewesen. Gute Recommendationen stehen zur Verfügung. [6221]
Off. sind an **J. Meneczarski, Thorn W.-Pr.,** zu senden.

---

**Reisestelle.**
Ein mit der Posamentier- u. Wollwaarenbranche vertrauter routinirter Reisender findet zum 1. Januar a. f. in einem hies. ersten Hause dauernde Stellung. Gehalt 1800 Mark.
Offerten unter F. R. 25 Postamt 6 lagernd. [6256]

---

Per 1. Januar wird für ein hies. leistungsfähiges **Wäsche-Geschäft** ein mit der Branche vertrauter
**routinirter Reisender**
gesucht. Derselbe muß Privatkundschaft in der Provinz Schlesien und Posen ber. mit Erfolg bereist haben.
Gefl. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche, sowie Einsendung der Photographie unter E. Z. 50 hauptpostlagernd. [6263]

---

**Ein Stadtreisender**
gegen **hohe** Provision für **Papier** und **Makulatur** gesucht. Offerten **A. B. 36** Postamt 6. [2496]

---

**Kaufmann,** 35 J., mit weitesten Kenntn. u. prakt. Erf. i. Textilbr., seit 5 J. in einem d. gr. derartigen Etablissements des Continents, **sucht** per 1. Januar oder später dauernde, besch. Stell. in ein. größ. Stadt. Branche gleich.
Gefl. Off. unter G. T. 55 an die Exped. der Bresl Ztg. [6219]

---

Für mein Specerei-, Kurz- und Schnittwaaren - Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen soliden u. fleissig., christl. **Commis,** der erst vor Kurzem seine Lehrzeit beendet hat und der poln. Sprache vollständig mächtig ist.
**H. Fernbach,** [5004]
Zawodzie bei Kattowitz.

---

**Ein Commis**
für Galanterie-, Tapisserie- u. Kurzwaaren wird zum sofortigen Antritt gesucht. [4987]
**A. Cohn,**
**Kreuzburg O.-S.**

---

Für einen großen **Weihnachts-Ausverkauf** werden zum sofortigen Antritt **zwei durchaus tüchtige, selbständige Verkäufer** zu engagiren gesucht, die mit der Modewaarenbranche vollkommen vertraut.
Gefl. Off. unter K. G. 54 an die Exped. der Bresl. Ztg. [4991]

---

Suche für mein Delicatessen- und Colonial-Waaren-Geschäft sofort noch einen bescheidenen u. durchaus gewandten **Verkäufer** mit guter Handschrift. [4916]
Zeugnisse und Photographie bitte einzusenden.
**A. R. Hammer jr.,**
**Forst i./L.**

---

Für mein **Tuch-, Manufactur- u. Confections-Geschäft suche ich per sofort** einen polnisch sprechenden
**tüchtigen Verkäufer**
event. **einen jüngst ausgelernten jungen Mann.** [4992]
**M. Jaroslaw,**
**Kreuzburg OS.**

---

**Verkäufer**
**gesucht für Consumartikel an Privatkundschaft. Wirklich streng reellste Bedienung bietet bei regem Fleiß sichere Existenz u. „dauernde" Erfolge.** [2489]
**Otto Adolph Petersen,**
**Hamburg, 13 Neueburg 13.**

---

Für mein **Modewaaren- u. Confections-Geschäft** suche **1 Commis** zum baldigen Antritt. [6243]
**M. Wagner,**
**Friedrich-Wilhelmstr. 33.**

---

Für mein Modewaaren- und Confectionsgesch. suche ich einen durchaus tüchtigen **Verkäufer u. Decorateur** bei hohem Salair zum sofortigen Antritt. [4895]
**Julius Cohn,**
**Oppeln.**

---

**Gesucht** von einer der **ältesten Dütenfabriken** nebst **Papierhandlung en gros** bei hohem Salair
**ein Lagerdiener,**
**ein Expedient,**
nicht zu jung und ganz firm in der Branche. [4977]
Gefl. Offerten an die Exped. der Bresl. Zeitung unter H. H. 52.

---

1 **junger Mann** m. Pa.-Ref. u. schön. Handschr., gewandt Corresp., auch als Verkäufer und Reisender tüchtig, sucht bei mäß. Anspr., gleichv. welcher Branche, sofort Stell. Off. sub R. R. 48 Briefk. d. Bresl. Ztg.

---

**Ein junger Mann,**
der längere Zeit in einem Herren-Garderoben-Geschäft thätig war, wird für die Reise u. Buch per 1. Januar 1887 gesucht von [4978]
**Louis Wygodzinski's Nchfg.,**
**Hirschberg, Schl.**

---

Für meine **Lederhandlung** suche **einen jungen Mann,** der nicht nur i. Leder-Ausschnitt firm ist, sondern auch mit der Rohlederbranche sowohl im selbstständigen Einkauf, wie auch mit der Behandlung der Waare gründlich vertraut sein muß.
**A. Pinczower,**
[4840] **Zabrze.**

---

**Für einen jungen Mann,** der in meinem Destillations-Geschäft am 1. October cr. seine Lehrzeit beendete, suche per sofort Stellung. Gefl. Off. unter P. P. 100 Beuthen OS. postlagernd erbeten. [4964]

---

**Ein junger Mann,** in der Manufacturwaaren- u. Garderobenbranche bewandert u. der polnischen Sprache mächtig, wird per sofort gesucht.
**Carl Steiner,**
[4980] **Königshütte.**

---

Für ein großes Manufacturgeschäft Westphalens wird für die Herren-Confection **ein junger, selbstständ. arbeitender Mann gesucht,** der polnischen Sprache mächtig.
Station im Hause. [6226]
Offert. an **Gebrüder Kaufmann** in **Bochum.**

---

Zur Beaufsichtigung und speciellen **Leitung** einer [2425]
**Dampfziegelei**
in Oberschlesien wird ein **energisch., zuverlässiger, polnisch u. deutsch** sprechender Mann **gesucht,** welcher nachweisl. mit Dampfziegeleibetrieben **gut** vertraut ist und beste Empfehlungen besitzt. Offerten mit Gehalts-Ansprüchen sind unter Chiffre **D. 456** an **Rudolf Mosse, Breslau,** zu richten.

---

Zum sofortigen Antritt suche einen cautionsfähigen **Kellner.**
**Isak Pollak, Gastwirth,**
**Zabrze,** [6222]
**a. d. Donnersmarckhütte.**

---

**Ein tüchtiger Arbeiter,** welcher in einer **Essig-Fabrik** bereits beschäftigt war, findet sofort Anstellung und nimmt Meldungen entgegen
**G. Proskauer**
[4972] in **Kreuzburg O.-S.**

---

Für meinen Sohn, im Bes. des Einj.-Freiw.-Zeugnisses, suche **eine Lehrlingsstelle** in einem Bank-Geschäft oder im Comptoir eines Fabrik-Geschäfts. [6239]
Offerten unter Z. E. 50 an die Exped. der Bresl. Zeitung.

---

**Ein Lehrling,**
der polnischen Sprache mächtig, findet bei mir bald Stellung. [4976]
**Carl Hannes,**
Modewaaren-, Tuch- u. Confections-Handlung,
**Namslau.**

---

Für meine Colonialwaarenhandlung suche ich zum sofortigen Antritt **einen Lehrling** mit nöthigen Schulkenntnissen. [4979]
**Albert Roter,**
**Königshütte OS.**

---

## Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

2 eleg. möbl. Zimmer, Wohn.- und Schlafst., für 1 od. 2 Herren sehr preism. zu verm. **Ring 32,** 3. Et.

---

Ein eleg. **möbl. Vorderzimmer,** für 1 oder 2. Herren, auch mit Pension, zu verm. **Friedrich Wilhelmstr. 66,** 1 Tr., Glocke rechts.

---

**Gartenstraße 26 u. 27**
ist die 2. Etage, bestehend aus 14 Piecen nebst Zubehör und Gartenbenutzung, u. ein Stall für 3 Pferde bald zu vermiethen. [3904]

---

**Friedr. Wilhelmstr. 3a**
1. Etage, 4 Zimmer nebst Zubehör, bald oder später, renovirt, zu verm.

---

**Große Remisen,**
**Pferdeställe, Lagerböden, Keller und große Hofräume** sind sofort zu vermiethen. Näheres **Carlsplatz 2, 2. Etage,** rechts. [2483]

---

**Junkernstraße Nr. 8**
ist die **erste Etage** und **dritte Etage** per bald oder Neujahr zu verm.
Näheres **Carlsplatz 2, II. Etage,** rechts. [2484]

---

**Ein großer Laden**
13 1/2 Fuß breit und 54 Fuß lang ist in meinem Hause [4746]
**Ohlauerstraße Nr. 4**
per 1. Januar 1887 zu vermiethen. **N. Raschkow jr.**

---

**Ohlauerstraße 4**
ist eine Wohnung, dritte Etage, für 1000 Mark zu vermiethen. [4747]
**N. Raschkow jr.**

---

**Herrschaftl. Wohnungen** von 855—450 Mark sind zu vermiethen
**Gräbschnerstr. 60.**

---

**Ring 59.** 3984
**Die 1. Etage, bestehend aus drei Räumen, ist als Bureau, Comptoir oder Geschäfts-Local, per bald zu vermiethen.**
**Näheres in der Apotheke.**

---

**Schweidnitzerstraße 50**
ist eine Wohnung in der 3. Etage per 1. April 1887 zu verm. [4989]
Näh. Tauentzienplatz 2 im Compt.

---

**Tauentzienstr. 1**
ist eine Parterre-Wohnung per 1sten Januar 1887 zu verm. [4990]
Näh. Tauentzienplatz 2 im Compt.

---

**N. Schweidnitzerstr. 12**
elegantes **Hochpart., 5 Zimmer,** großes Mittelcabinet, mit modernem Zubeh., Hof- u. **Gartenbenutzung,** sofort oder später zu verm. [6232]

---

**Telegraphenstr. 7,** 1. Et., 8 Zimm. nebst Beigel. u. Gartenbenutz., per 1. April u. in der 3. Et. 3 Zimmer nebst Beigel., per 1. April zu verm.

---

Zu verm. Term. Weihn. Am O./S. Bahnh. 3 III. Et., 6 Zim. u. Nebengel. Das. ist auch weg. Umz. **1 Mah.-Flüg.** für Anfänger **sehr billig** zu verkauf.

---

**Gartenstr. 34**
in der 2. Et. 5 Zimmer mit Balcon u. vielem Nebengel. z. 2. April 1887 zu verm. Näh. zu erfr. 1. Etage, l., früh von 9—11, Nachm. 2—4 Uhr.

---

**Carlsstraße 31**
ist der 2. Stock, best. aus 4 Zimm. und Küche, auch z. Bureau geeignet, z. vm. Näh. z. erfr. Gartenstr. 34, I, l.

---

**Tauentzienstr. 79,**
Ecke Blumenstr., Wohn. per Ostern 1887 z. verm. 1. Et. 7 Piecen, 2. Et. 5 Piecen. Näh. das., 1 Tr., rechts.

---

**Carlsstr. 22**
**3. Etage, per Ostern 1. Wohn. für 750 Mk.;** 1. Etage, **größere Räume** zum Geschäftslocal per bald, zur Wohnung per Januar zu verm. Näh. Carlsstr. 15 bei Wolff Sachs & Co.

---

**Ring Nr. 3**
ist die zweite Etage zu vermiethen.
Näh. im 3. Stock. [6235]

---

**Freiburgerstr. 36,** 2. Et., 1 Wohn., 7 Zimm., Cab., Badez., m. Gartenb., per 1. April 87 zu verm.
Näh. Hochp., rechts. [6236]

---

„Goldene Krone",
Ohlauerstr. 87, Ecke Ring,
ist [6176]
**ein Laden**
per 1. Januar 1887 und
**ein Laden**
per 1. April 1887 zu vermiethen.
Näheres daselbst in der Leinwand-Handlung von
**Wilhelm Regner.**

---

**Schweidnitzerstraße 50**
sind in der 1. Etage die von der Firma **„Louis Lohnstein"** innehabenden Localitäten, im Ganzen oder getheilt, per 1. April 1887 zu vermiethen. [4988]
Näh. Tauentzienplatz 2 im Compt.

---

**Große Fabrikräume**
Parterre und 3 Etagen, zu jedem Zwecke sich eignend, in der Schweidnitzer Vorstadt baldigst zu vermiethen oder auch zu verkaufen. [6155]
Gefl. Offert. unter Chiffre **W. 33** an die Exped. der Bresl. Zeitung.

---

Ich beabsichtige mein
**Modewaaren- und Confections-Geschäft**
**bis Ende dieses Jahres aufzulösen und das geräumige und elegant eingerichtete**
**Ladenlocal**
vom **Januar event. April** ab zu vermiethen. [2355]
**W. Jantzen,**
**Danzig, Langgasse 42.**

---

**Ein Eckladen**
mit 2 Schauf. und anh. Wohnung,
**ein Laden**
mit Comptoir, in bester Geschäftslg., in meinem Hause, Sorau N./L., bald billig zu vermiethen. [4876]
**Timling, Sorau N./L.**

---

**Telegraphische Witterungsberichte vom 25. October.**
Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

| Ort. | Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim. | Temper. in Celsius-Graden. | Wind. | Wetter. | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|
| Mullaghmore | 773 | 8 | O 4 | wolkig. | |
| Aberdeen | 771 | 9 | SSO 3 | bedeckt. | |
| Christiansund | 776 | 8 | SW 4 | wolkig. | |
| Kopenhagen | 779 | 5 | ONO 3 | wolkenlos. | |
| Stockholm | 779 | 1 | N 2 | neblig. | |
| Haparanda | 768 | 4 | WSW 2 | h. bedeckt. | |
| Petersburg | — | — | — | — | |
| Moskau | 762 | 0 | O 1 | bedeckt | |
| Cork, Queenst. | 768 | 10 | OSO 4 | wolkig. | |
| Brest | 756 | 12 | ONO 4 | Regen. | |
| Helder | 772 | 7 | O 4 | wolkenlos. | |
| Sylt | 777 | 5 | ONO 1 | wolkig. | |
| Hamburg | 777 | 5 | O 3 | wolkenlos. | Dunstig. |
| Swinemünde | 778 | 2 | SO 1 | bedeckt. | |
| Neufahrwasser | 779 | 2 | SO 1 | bedeckt | |
| Memel | 779 | 0 | NO 2 | bedeckt. | |
| Paris | 765 | 9 | ONO 3 | bedeckt. | |
| Münster | 773 | 3 | O 3 | wolkenlos. | |
| Karlsruhe | 770 | 8 | NO 1 | bedeckt. | |
| Wiesbaden | 772 | 6 | NO 3 | h. bedeckt. | |
| München | 771 | 5 | O 4 | bedeckt. | |
| Chemnitz | 775 | 5 | O 4 | bedeckt. | |
| Berlin | 777 | 3 | OSO 1 | wolkig. | Nebel, Thau. |
| Wien | 773 | 6 | NO 1 | bedeckt. | |
| Breslau | 776 | 4 | ONO 2 | bedeckt. | |
| Isle d'Aix | 761 | 13 | SSO 4 | bedeckt | |
| Nizza | 767 | 17 | O 4 | bedeckt. | |
| Triest | 772 | 12 | — | wolkenlos. | |

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

**Uebersicht der Witterung.**
Ein barometrisches Maximum von 779 mm liegt über Süd-Scandinavien, während eine Depression von unter 756 mm über dem Biscayischen Busen stationär geworden ist. Bei leichter bis mässiger westlicher Luftströmung ist das Wetter über Central-Europa ziemlich kühl und meist wolkig, jedoch ohne nennenswerthe Niederschläge. Königsberg meldet leichten Frost. An exponirten Stellen Nachtfrost wahrscheinlich.

---


Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.